

Zeitschrift: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden

Herausgeber: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden

Band: 41 (1911)

Artikel: Politische Gedichte aus der Zeit der Bündner-Wirren (1603-1639)

Autor: Zinsli, P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-595951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Politische Gedichte aus der Zeit der Bündner-Wirren (1603-1639)

Texte



Von

Dr. Ph. Zinsli



(Fortsetzung aus dem letztjährigen Jahresbericht.)



Vorbemerkung.

Zum Abschluß der im vorjährigen Jahresbericht begonnenen Textpublikationen seien noch einige Bemerkungen gestattet:

Die vorliegende Veröffentlichung umfaßt mit der wünschbaren und möglichen Vollständigkeit alle in Betracht fallenden Gedichte. Von den in meiner Abhandlung (zit. PG) erwähnten Gedichten konnten aber folgende wegfallen:

1. *Alle im Text der PG selbst mitgeteilten Stücke*, nämlich:
Der wilde Mann (III, 1) S. 174 f; Carmen zur Musterung von 1617, von Peter Marugg (III, 3) S. 175; Fort. Sprechers Paraenesis ad Rhetiam (III, 4) S. 79 f; Spruch von Plurs (III, 5) S. 101; Spruch aus der Kirche zu Tamins (III, 11) S. 155; Reimworte auf die Prädikanten (IV, 3) S. 133; Grabschrift Pontisellas (IV, 17) S. 218.

2. *Die bereits anderweitig gedruckten Stücke*: Aus Ardüser's Chronik (II, 2); Über die Jahre 1601—1607 (III, 2 und IV, 1); Spruch von der Trunksucht (III, 12); Spruch von Völlerei (III, 14); Alex. Blasii congratulatio (IV, 8); Lessus in Ludovicum XIII (IV, 9); Jenatius ἀναγραμματισθείς (IV, 13); Wietzels Ad autores (IV, 14); Juvalta, poemata selecta (IV, 15); Epitaphium Hartmann Planta (IV, 16).

3. *Einige Stücke, welche die Bündner Wirren nur wenig berühren*: Valet- und Klaglied des Due di Feria (I, 24); Epigramma von Adam Saluz (II, 1); Wunderseltsame Spinnstube (III, 7); Aquila volitans (III, 16); Gebet für das Land (III, 14); Anagrammatismi Wasers (IV, 2).

4. *Die romanischen Gedichte*, die eine Literatur für sich ausmachen (PG S. 10).

Übrigens sind diese Gedichte in den PG nach ihren Beziehungen auf die Bündner Wirren wohl hinreichend gewürdigt, und auch die der Gruppen 1, 3 und 4 zum guten Teil schon publiziert. An Hand der „Nachweise“ im tabellar. Verzeichnis der PG wird man sie leicht finden. Auf die Abteilungen bzw. Nummern dieses Verzeichnisses weisen auch die römischen bzw. arabischen Ziffern hin, die den Titeln der hier abgedruckten Gedichte in Klammern beigesetzt sind.

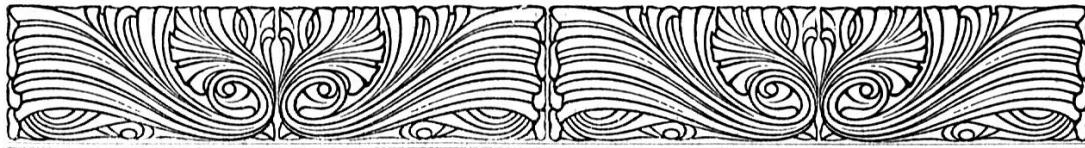
Umgekehrt wurden einige schon anderorts gedruckte Stücke aufgenommen, teils der Vollständigkeit der Sammlung wegen, in der ein Gedicht wie der „Beroldinger“ kaum fehlen durfte, teils weil die betreffenden Publikationen entlegen oder unvollständig oder mangelhaft waren, worüber die PG in jedem einzelnen Falle Auskunft geben. („Hahnengeschrei“, „Kelchkrieg“, „Der heroische wilde Mann“). Vom „Fagaus“ wurden wenigstens die abweichen den Strophen einer besonderen Version gegeben. Zu den in den PG besprochenen Gedichten kommt sodann hier neu hinzu:

„Waserisches Heldenlied dem hochgeachteten / edlen und wolweisen H. Hans Heinrich Wasern / Gerichtsherrn zu Lafingen / den 28. tag Brachmonat / im Jahr des Herrn MDCLII . . . er wehlten Haubt und Burgermeistern der Stadt Zürich . . . mit kleiner weil aufgesetzt / und bey fliegender Pressen gesungen: durch . . . Georgen Müllern / Pfarrern zu Tahlweil“ (SBZ Zürcher. Geschlechterbuch Tom XV W, Msc L 77 f S. 199; 6 Bll., kl. 4^o, S. 3—10, mit lat. Anagrammen). Es hat insofern mit den bündnerischen Angelegenheiten zu tun, als es den Lindauer Vertrag (1622) und die Sendung Wasers in dem bekannten Streit zwischen Davos und dem übrigen Zehngerichtenbund (1643) mit dem „Waserschen Spruch“ erwähnt (cf z. B. Sprecher Mohr II). S. Nr. 49.

Die Texte sind getreu nach den zeitgenössischen Manuscripten und Drucken wiedergegeben. Nur die Zeilenabsetzungen wurden überall durchgeführt und dabei meist auch in den Versanfängen Majuskeln gesetzt. Ferner habe ich zum leichteren Verständnis gelegentlich der Interpunktions nachgeholfen. Wo Änderungen am Texte vorgenommen wurden, um ihn womöglich lesbar zu machen, oder wo mehrere zeitgenössische Varianten vorlagen, geben die „Noten“ wenigstens diejenigen Abweichungen von der Grundlage, die für

den Inhalt oder die Form von Belang sind; eine Vergleichung bis in die Lautgebung oder gar in die Orthographie hinein konnte nicht beabsichtigt werden und ist nur ausnahmsweise angedeutet. Ebenso sind spätere Copien nur selten zum Vergleich herangezogen.

Für die berichtigenden und ergänzenden „Nachträge“ bin ich namentlich den Herren Dr. E. Haffter, Adjunkt an der Landesbibliothek in Bern, und Prof. Dr. J. Dierauer in St. Gallen zu vielfachem Danke verpflichtet.



40. Glückwünschung Herrn Blasii Alexandri, 1622 (II, 14).

Nach *Blasius Alexander.*

Ich zwar (o liebste Brüder mein)
Der eüber mit gefangner gsein:
Doch allein umb der warheit willen:
Kan eüber begähr nicht erfüllen:
5 Das ich mit gang: euch gsellschafft leist:
Doch ist bey euch mein Hertz vnd Geist.
Drumb, gleich wie Sant Jacob vor Zeit
Das Schwert vnd Marter dultig leid:
Da Petrus doch aus Gfengnus hart,
10 Vom Engel Gotts erlöst ward:
Desgleich, wie Stephanus der Fromb
Von Feynden Gotts kam grausam vmb
Da doch die andren Jünger all
Durch Flucht erhalten wurden zmal,
15 Item: wie Paulus predigt z Rom,
Vnd z Ninive der Jonas schon,
Da weder s'meer, nach gifftig Schlang
Nach der wallfisch ihm Schaden kondt
Desgleich wie vor Zeit[en] Daniel;
20 Sein gsellen auch: aus vngefell
Durch Gottes gnad errettet worden
Da ihre feynd durchs fheur verdorben
Von Leuwen auch in einer gschwindt
Mit weib vnd Kind zerrissen sindt
25 Ja gleich wie all der Frommen bluf
So zeuget han die wahrheit gut
Vnder dem altar raach begährt
Da sie von Gott worden gewöhrt
Als dem zu ehren sie gestorben
30 Vnd Gott durch sie geprißen worden
Also ihr liebste Brüder fein
Ein theil vnd trost der Seele mein
Euch hatt der Engel Gottes gut
Vor grimmem tod fein woll behut,

- 35 Außgeführt aus vnßer gfengnuß schwär
 Rigel vnd band zerrissen gar
 Vnd widerbracht dem Vatterlandt
 Welchs kommen ist in schwären standt,
 Durch gwalt vnd list bößer Tyrannen
 40 Die Solches noch heuts tags thun bannen
 Mit dem Joch schwärer Dienstbarkeit
 Darunder es tregt Schmertz vnd leidt.
 Derhalb, so laufft woll grüstet hin
 Vnd mit Gottes wortes liecht vnd schein
 45 So treiben aus all Finsternuß
 Verbinden auch fein ohne grauß
 All ihre wunden, vndt zu handt
 Thun vnderstützen s Vatterlandt
 So sincken thut mit macht zugrund
 50 Drumb helffen ihm fein zur stund
 Vnd wie Jhr vor nichts vnderlohn
 Also solln ihr vill mehr ietz thun
 Vnd eifriger die Sach vort treiben
 Darvon euch dann kan lob verbleiben.
 55 Aber was soll ich armer thun?
 So bhalten tieff ins kerkers Schlam?
 Zu Gott ich mich recht kehren will
 Vnd mit gebätt ihm halten still
 Will sprächen: Heilger Vatter mein
 60 Beschäch allzeit der wille dein;
 Sich, hie bin ich, mit meinem Blut
 Dein grächtigkeit bezeug ich gut,
 Die hoch vom Himmel kombt herab
 Ob ich schon stirb doch s leben hab
 65 Will auch bezeugen meinen glauben
 In Jesum Christum ohn verlaugnen
 Den mir Gottes gnad geschencket hatt:
 Der soll mein opfer sein zur Statt.
 Dann er sein blut auch hatt vergossen;
 70 Für mich, vnd alle glaubengnoßen.
 Derhalb so mögen toben woll
 Die Götzen Ehrer allzumahl
 Vnd peynigen mein armen leib:
 Hauwen vnd brünnen, ohn vermeidt
 75 mir maalen vür des todes bild,
 Dan zsterben es mir gar gleich gilt:
 Wie sölt ich doch förchten den todt
 Der allen Frommen hilfft aus nott
 Vnd fördert in das ewig lēben

- 80 Das Gott den Seinen gwüß thut gëben.
 Was sölt ich fürchten andre Fähl?
 Weil Gott gezelt hatt auch zemahl
 Die Haar meins Haupts vnd lebenstag:
 Drumb halt ich mich an Christi Sag
- 85 Dann do ich mein vergäßen gar
 Sorgt Gott vür mich (.wie offenbar.)
 Als vür die Vögel s' Himmels klein:
 Auch speißen mich Christi wort fein
 Die von dem klaren Himmel h'rab
- 90 Fließen zu mir, auff erd hinab
 Ja der die Rappen speißen thut,
 Der Schafft mir auch mein narrung gut
 Ouch der die blumen s'veldes bekleidt
 Last mich nicht bloß in meinem leidt.
- 95 Christus, da er seins Reychs begéhrt
 Hatt bannet mir mein straße hert
 Ja er der wahr lieb Gottes Sohn
 Hatt auch truncken am Bach Cedron
 Den Kelch, so ihm eingschénkt war.
- 100 Sein Haupt gebotten zu der gfahr
 Streit mannlich, biß er zlest erhielt
 den Sieg, und herrlich triumphiert:
 der sprach: heb auff das Creutze dein
 Vnd volg dultig deim meister fein
- 105 Dann es muß gstritten sein auff erden,
 So eim die kron soll gëben werden.
 Derhalb damit nit gehest zgrundt
 So zemm dein fleisch zu dißer Stundt
 Das bißher widersträbt Gotts willen
- 110 Vnd also kanst sein gbott erfüllen
 Dann wirdt dein glaub fein scheinbar werden
 mehr dann das g'leütert Gold auff erden.
 Sonst welcher nicht verleugnen kann
 Die edlen gaben, so er ghan
- 115 Als hab vnd gut, das Vatterlandt
 Sein Eltern, Weib vnd Kindt genant
 Schwöster vnd brüder auch hiemit,
 der ist, nach der Schrifft, wurdig nicht
 Des hochens namens Christi gut
- 120 Wer aber wagt leib, gut vnd blut
 Vür d'warheit vnd sein Herren schon
 Der wird Sein Seel erhalten thun
 Welche, so er verlieren thet
 Die ganze Welt nit so vill hett

Gott vatter, Sohn, vnd heilger Geist
 In einem wēßen ohn verscheiden;
 170 In eewigkeit ohn alls vermeiden;
 da die schar aller heilgen prangt
 Vnd singt, Gott zlob, ein neuw gesang
 Glory; lob; ehr; vnd herrlichkeit
 Segen; vnd Sterck in eewigkeit
 175 Sey vnßerm Gott vnd seinem namen
 Wer das begehrt der spréchę Amen
 Dann dahin steht jetz all mein Sinn
 Der wëlt ich gnad, hoff guten gwün
 Behüt euch Gott: Jch fahr dahin.



41. Politischer Eidgenössischer Spiegel, 1627 (III, 16).

*Das Glück juckt jetzt der Saw die Haut /
 Leopoldus bullt mit vmb [die] Braut /
 Doch zugleich vmb den Steinbock schawt.
 Das Glück hat Bayern so verführt /*
 5 *Daß es Fewer aller schürrt /
 Pfaltz mußte jhnen herhalten /
 Leopol d thet Bund zerspalten /
 Der Schweizer Nachbarn zuwerden /
 Sie zu bringen in Beschwärden /*
 10 *Oder zu jagen von jhr Erden.
 Spanniol hält die Päß mit List /
 Daß er in ewern Garten nist /
 Der Practiq er ein Meister ist.
 Er monarchiam affectiert /*
 15 *Sein Vatter jhms auch starck mandirt /
 Darzu bedarf er ewer Land /
 Drauf streckt er auß so weit sein Hand /
 Graßt vmb euch daß jhrs nicht vermerckt /
 Biß daß er gnugsam ist gesterckt /*
 20 *Vnd euch weggenommen euer Freund /
 Dann erklärt er sich vor ewern Feind /
 Vnd macht euch alsdann den Garauß /
 Wie er in Pfaltz gehalten hauß
 Zeitlich wöhrt solchem großen Strauß.*

- 25 Auch hat Ertzherzog Leopold /
 Sich verlauten lassen / wie er wolt /
 Bey euch einen Bessern vortheil /
 Erhalten zu seinem selbst Heil /
 Als sind das Veldlin vnd die Bünd /
 30 Daß verlohrn / meint jhr schuldig sind /
 Drumb sich begeben auß dem Reich /
 Nach Italien g'raißt gleich /
 Als besucht er das Jubeljahr /
 Nur daß er euch erweckt Gefahr /
 35 Beym Bapst vnd Fürsten Hülff gesucht /
 Drumb bey Zeit wol vor euch lugt /
 Der Bapst schickt jhm jetzt Volck vnd Gelt /
 So es euch dann im Veldlin fällt /
 Dann er gewiß effectuirt /
 40 Was er vorlengst im Schild geführt /
 Vnd ich erst oben angerührt.
- Drumb seyd auff Mittel wol bedacht /
 Wie jhr schwächen möcht seine Macht /
 Euch / ewrige / auch Weib vnd Kind /
 45 Bewahrt vor dem Spannischen Gsind /
 Er ist der Hurn Executor /
 Drumb starck wacht / vnd seht euch wol vor /
Helfft jhn schlagen utt anderm Land /
 Daß euch nicht ergreiff sein Mordhand.
- 50 Ich bitt mein Warnung nicht veracht /
 Sondern sie hertzlich wol betracht /
 Zürnet auch diser Warnung nicht /
 Dann sie auß lauter trew geschicht /
 Gott nach Verdienst / vnser Feind richt.



42. Ad status et ordines Helveticos, 1629 (II, 17)

Von Joh. Phil. Spies.

Interpositio.

Ein Krieg / so man nicht fliehen kan /
 Soll man bey Zeiten fangen an /
 Der Feind hatt angefangen schon,
 Wart nicht, bis Zeit, gebt ihm den lohn.

5 Sonst wirdts mit euch nicht wol stohn /
 Und dem feind nach seinem Wille gohn.
 Causirt ihm eine tiversion /
 So wird er ewrn ernst spüren schon /
 Auch ewer Gräntz wieder verlohn /
 10 Darzu von seinem Krieg abstohn.

Getreue Erinnerung.

Ihr herrn Eydgossen wöllet ihr mich recht verstehn /
 Nicht könd ihr länger den feind in Bündten sehn /
 Thut ihrs aber, so wächst euch darauß groß gefahr /
 Er thuts, also euch vnzufangen gantz vnd gar.
 15 Richten dahin söllet ihr eigenlich ewer sach /
 Pur lauter dz ihr Versichert seyd für vngmach /
 Obs nicht verdächtig, dz der feind in Bündten sich stärckt /
 So vmb sich frißt, all frey Ständ vnterdrückt euch merkt /
 Ihr sollet auch gleich, wie andre, solchs starck verwöhren /
 20 Thut ihrs nicht, so bringt er euch zu schand vnd vnehrn /
 Ja er bringt euch gewiß dahin, ds ihr allzeit /
 Ohn Ruh vnd fride müßt leben in gefährlichkeit.
 Habt ihr jetzunder mit ihm allzu viel gedult /
 Er dörfft euch zwingen, wol gentzlich zu seiner Huld /
 25 Laßt ihr ihm den Zaum in Bündten gar wieder zu lang /
 Vergwisser euch, in kurtzer Zeit, macht euch sehr bang /
 Einmal ist bey ihm beschlossen, die Eydgnoschafft /
 Thue fällen, Vnd ihr benemen ihr macht vnd Krafft /
 In summa mit List, betrug vnd allem Vortheil /
 30 Clar scheints / sie zubringen, vmb ihr wolfahrt vnd heyl /
 Ach ich bitt / mit Gottes Hülff zerreißt diß band vnd seyl.
 Meynt ihr, ds er vmbsonst die bünd eingenommen /
 Jetzt wil er bald zu euch auch vnfehlbar kommen /
 Laßt doch nun sehen eweren alten heldenmuth /
 35 Ihm weißt fort den Weg / sonst wird es nit werden gutt.
 Trawt ihm zu / er wil euch gwiß heimlich erschleichen /
 Ach eylend schlägt zu / ds er auß Bünd müß weichen
 Rettet ewer Vatterland / Freyheit / weib vnd Kind /
 Ihr sehts, fühlts, greiffts, ws vorhatt, das gottloß gesind /
 40 Sonst ihr gwiß von ihn verrahten vnd verkaufft sind.
 Nicht solt ihr auff frembd hülff warten dann offt zu spatt /
 Erscheint dieselb / drumb euch selbst helfft mit raht vnd that /
 Clar bescheint das Werk, ds ihr niemand solt trawen /
 Es ist die Sach so bewand, auff niemandt könd bawen.
 45 So ihr wartet bis euch zu hülff kompt der Frantzoß
 So wird ein Weil der feind absehen Vortheil groß.

- Aber wz dörfft ihr sein? sein Leut sind nit all gesund /
Rahter :/ wenig außg'nommen :/ auß spannischem Mund /
Jn Gotts Namen greift an / wart länger nit ihr herrn
50 Anders kompt euch der feind mehr vor / thut euch doch wehrn

Schwache und kranke Meinung.

- Man findet Leut / die meinen zwar /
Es sey vorhanden kein gefahr /
Vnd weil in Bündten die loß Leut /
Dem feind sich ergeben zur beut:
55 Noch hülff, noch Raht auch nicht begern /
Vber den feind sich nicht beschwern /
Drumb soll man sie stecken lassen /
Vnd hinfahren lassen ihr Straßen.
Vnd noch allein die Eydgnoschafft /
60 Nun wol versehen mit der Wacht /
Der feind habe doch nicht das Hertz /
Jhr anzuthun / leyt oder schmertz /
Jn summa es sagen gar viel
Die Eydgnosse / geh nicht an das Spiel /
65 Drumb sollen sie nur sitzen still.

Gesunde und starke Meinung.

- O wie vnweiß redt doch diß gschlecht /
Jch meyn, sie verstehens nicht recht;
Jn Bündten man noch fromb Leut find /
Der wir mit Eyd verbunden sind;
70 Den frommen haben wir geschworn /
Wan gleich die andern all verlohrn /
Die falschen man drumb straffen soll /
Die frommen aber retten wol.
Es btrifft auch vnser eigen sach /
75 Drumb vorkommen solle dem vngmach /
Mit der Wacht ists g'wiß nicht gethan /
Ein andern ernst müßt sehen lahn /
Das Bad ist warm / es ist gar heiß /
Währt / währt / es gibt sonst Todtenschweiß /
80 Das Spiel ist g'wiß auff euch gericht /
Wers laugnet / versteht die sach nicht /
Werden die Bünd / ein Fuentes /
So ist's g'wiß ein spannisch Gefreß /
Wend euch ankommen / sauer vnd reß /
85 O Gott doch vnser nicht vergeß.

43. Aus: Denkwürdige Erinnerung, 1631 (II, 18).

Von Hans Dentzler.

- Vmb diß zeit ein grosser Comet /
 Gleichsam ein Vorbott / vnd Prophet
 Vns Gott fürstelt ein gute zeit:
 Bald drauff vernam man nach / und weit /
 5 Groß enderung an allen orten
 Von Kriegsrüstung / vnd Krieg wir horten /
 Zu diser Zeit erhübe sich
 Jn Pündten / groß zwyspalt mercklich /
 Vnd sich vnder jhm täglich mehrt
 10 Durch einheimisch Krieg sich selv zerstört.
 Jnn solcher grossen zerrüttung /
 Vernam man die trawrige zeittung:
 Den vndergang deß Fläckens Plurs /
 Kläglich / denkwürdig vberuß /
 15 Welchér durch eines Bergs einfal /
 Vrplötzlich z'grund gieng gar zumal /
 Vil hundert menschen / Reich vnd Arm /
 Sampt aller Hab (daß Gott erbarm)
 Ihr schöne Palläst / Güt vnd Hab /
 20 Ist ihnen worden zu eim grab.
 Was nun bey solcher Gottes Raach
 Vnd warnung / sol volgen hernach:
 Das ist allein jhmme bekandt /
 Es steht alles in seiner Hand /
 25 Doch man sich hieran wenig kehrt /
 Weil jhr vnrüw sich jimmer gmehrt /
 Auch raach / mißtrawen vnd argwon /
 Anhang / mancherley Faction /
 Groß eygennutz dem hanget an /
 30 Versaumbnuß der Religion.
 Bald sich auch zugetragen hat /
 Im Land Veltlin die grausam that
 Durch schandtlich Practic / meuterey
 Ein vnerhörte Mörderey /
 35 An vnsren frommen Glaubensgnossen /
 Die in der Kirch warend entschlossen
 Anzu hören das Göttlich wort
 In grosser anzahl mans ermord.
 Darauff sie schandtlich Rebelliert /

40 In jhr bösen sach triumphiert /
 Es mußt entrünnēn jhrer hand /
 Was sich nit zum abfal bekandt:
 Der vil vertribnen grosse klag /
 Horten wir selbsten alle tag /
 45 Die zu vns hie im Vatterland /
 Ihr trost / vnd zuflucht gnommen hand /
 Aber das vnschuldige blüt /
 Gott zu seiner zeit rächen thüt.
 Noch mehr zeichen vns Gott ließ sehen:
 50 Vmb diese Zeit ist es geschehen /
 Zu Chur / der drey Pündten Hauptstatt /
 Ein wüst Monstrum man funden hat /
 In einer Küh / die vngefahr
 Zur selben Zeit geschlachtet war /
 55 Welchs scheutzlich war zu sehen an /
 Wider d'Natur gantz wundersam /
 Wie es in allem war gestalt /
 Sach man in offnem Truck so bald:
 Was es bedeut weißt allein Gott /
 60 Doch mans täglich selbst gsehen hat /
 Bey gmein drey Pündten groß zwytracht /
 Welchs auch endtlich hat vervrsacht /
 Daß jhr allgemeiner ausser Fynd /
 Die glegenheit ersehen gschwind:
 65 Nam jhr starcke Päß mehrteils eyn /
 Zuvor wars schon gschehn vmbs Veltlein /
 Wiewol man hoffte jimmerdar
 Errettung / auch offt versucht war /
 Durch vil redliche Patrioten /
 70 Auch zuthun frömbder Potentaten.
 Ob man sich gleich vil vnderwand /
 Kams doch nit mehr in alten stand /
 Anfangs ließ sich wol sehen an /
 Den Außtrag kont man nit verstahn.



44. Ein Lied von dem „gehepften“ Bündner Krieg, 1631 (I, 17).

1. Ich wyl üch singen zu diser frist,
wie es in Pündten ergangen ist /
das stat vns schier zurbarmen /
das thut jhr Hertz vnd verrätere /
das sy mit blyben also fry /
ach wee jhr allen sammen.

2. Sy hand sich zwar ein lange zyt /
ghalten wie fromme Pündtner Lüht /
Statt vnd Landt selber gregieret /
das gantz Fäldlin vnd anderstwo /
jetz ist es leider kommen darzu /
daß sy werden tribelieret.

3. Wie sich das vnglück gfangen an /
daß will ich üch zeigen ahn /
land üch die zyt nit blangen /
alß sy gespürt falschheit im Land /
da namens etlich zu der hand /
hand sy gebunden vnd gfangen.

4. Dieselben hand auch richten lahn /
daß der Gmein Man auch dachte dran /
es hat gar wenig gnützet /
je mer sy hand lan kappen ab /
je nidriger synd sy worden drab /
also hand sy jhr Land geschützet.

5. Wann es traff ein in einem Gschlächt /
kamen sine Fründ in zorn vnd gfächt /
das muß wol anders graten /
namen da grad das böst in sin /
vnd lüffen zu dem Spanier hin /
jhr Vatterland zu verrathen.

6. Myn Gott was littens in der Blurß /
wie hattens da ein grossen verlust /
auff zwey tusig Personen /
augenblicklich vndergangen sind /
ein großen Berg nam alles in /
Gott wel vnß andern schonen.

7. Nach dem fieng an der grosse Krieg /
 daß der Fynd in Pündten zläger schlüg /
 sy namen was sy hatten /
 in Kilchen schlügen sy zu todt /
 lytten da aber ein solches mort /
 also sind sy verrathen.
8. Hetten sy sie fin griffen an /
 wie Ehrlich Kriegs Lüht thun /
 nit wie die bösen Buben /
 machten da aber wie Christus klagt /
 zu Jerusalem in der sälben Statt /
 vß sym Huß ein Mörderß grüben.
9. Etlich Herrn Planten auß Pündtner Landt /
 die hand sich ghalten es ist ein schand /
 wie kones das versprächen /
 daß sy jhr eigen Vatterlandt /
 vnd so viel Volck verrathen hand /
 Gott wirds an jhnen rächen.
10. Ich glaub daß sy denen zu Jerusalem /
 jhre Müttren auch gesogen hend /
 zur ziten Vespasianus /
 die machten auch zerrüttung groß /
 deß kamen klein vnd groß in noht /
 die Römer vber kamens.
11. Was sy da aber litten für Pyn /
 das ein Mütter ab jhr eigen Kind /
 jhren viel wurden gefangen /
 jhr Tempel auch mit fewr verbrent /
 ein theil von wylden Thieren gschenet /
 also ist es jhnen ergangen.
12. So stats vast jetz vmb Pündtner Lüht /
 daß jhren viel vm ein andern zücht /
 Mann Wyb vnd Kindt verloren /
 jhr Huß vnd Hoff darzu verbrendt /
 auch manches an Ehren vnd Fryheit gschenet /
 man gespürt den Gottes Zoren.

13. Es sind nun bald in kurtzer zit /
in Niderlandt vnd Pündtner strit /
viel Hußhaltungen vndergangen /
die durch das Schwert gefallen synd /
oder lauffen sonst im Bettel hin /
Gott helffe in allen samen.
14. Zürich vnd Bern zugen auch dar /
von wegen der grossen Pündnuß zwar /
wolten sich zu jhnen stellen /
zwar sy da wenig gwunen hend /
die Lender hand auch druß müßen flien /
das kan man wol wet zellen.
15. Viel Päpstler hatten ein groÙe fröwdt /
daß der von Müllenlen auch da bleib /
ghört man sy gloggen Lüthen /
gaben da jhr gut Hertz an tag /
daß er schandtlich verrathen was /
man kent noch wol die Lüthe.
16. Het er die Apgötter grüffet an /
vom Spanier der Rothen Kronen gnon /
Man het jhn wol lan leben /
aber syner Seel zu nutz /
dem geliebten Vatterlandt zu ehr vnd schutz /
so wolt er lieber sterben.
17. Bär dieweil ein solche fründschafft hest /
so lüg nun flißig zu dynem näst /
vnd thu nit zvil verthrawen /
du hast die wahre Religion /
darzu auch manchen Byderman /
auff das kanst du noch wol buwen.
18. Der Edle Herr von Medices /
starb dem von Müllenlen an synem spieß /
syn Hälm was nit wol beschlossen /
diesen thüren Hauptmann Ritter vnd Heldt /
den hat er auß dem Sattel gfelt /
hat alle Spanier verdroßen.

19. Warum bhieltens Hauptmann Binder nit /
der jhnen vil mahl durch d'ornig ritt /
er wirdt sy lassen gniessen /
kompt er gegen sy vff grünem blan /
vnd nit verräter by jhm stahn /
etlich wirt er wol büssen.
20. Ihre Fendly brachtens noch all heim /
so falsch sinds nit verrathen gsin /
Gott hat dem Bär das gönnen /
ob schon sechs Hauptleut gangen druff /
so hastu Bär noch ein grossen huff /
die werden noch etwas können.
21. Frommen Eidgnosse zürnen nüht /
warumb lassend jhrs vm die Pündtner lüth /
die hülff an jhnen sparen /
üwer Altfordren grosse thrüw /
die hat nit mögen werden nüw /
darumb land jhr sy fahren.
22. Ein sölche Ringmur vnd naches Land /
hetent jhr auch wol Gvogtet gnom /
wie andre gmeine sachen /
gönnend jhrs frömden Herren baß /
so gset man wol im Spiegel glas /
was jhr nun wellen machen.
23. Kumpt eben da har ein frömder Herr /
liebet in harter dann die andern mehr /
thut etlich sehr verdriessen /
so wellend die andren auch einen han /
vnnd werden hiemit einandren gram /
der Frömden kan man nit gnießen.
24. Die Frömden Fürsten vm vnnd vm /
hand allein zu wohrt die Religion /
vnnd ist das Landt der Kärnen /
vberkehmenß Schwitzer Landt vnnd gwalt /
die Religion würd dan wol kalt /
die Seelen leben oder sterben.

25. Die Spanischendobel sind dick vnnd breit./
sy hand sich baldt wyt außgespreit /
ghört man von vilen orten /
vor ziten gwunnend Lüht die Landt /
jetzt hat das Geldt vast oberhandt /
darumb gschehen so viel der morten.
26. Darumb lügen fromme Eidtgnößen gut /
der Pündneren vnfal vnnd vbermuht /
wieß jhnen ist ergangen /
das jhr nit duschen ewer eigen Blut /
vmb frömbder Herren Geldt vnd Gut /
vnd zlest im garen bhangend.
27. Man findet deren viel zu dieser zit /
die ein Eidtgnoschafft gern brechten in stritt /
Eydt vnnd Pundt lichtlich schätzen /
das sind raht gäb vom Thüffel har /
die sy gern brechten in angst vnd gfar /
jhren wolstand zu verletzen.
28. Ey so welle GOtt vß syner Krafft /
ein threwe fromme Eidtgnößschafft /
zu gutem lang erhalten /
daß sy nit etwas fachen an /
vnd selber werden Vnderthan /
jhr Hertz wurde jhnen erkalten.
29. Es sind noch jetz zu diser zit /
ein großes Volck in strengen stritt /
das kan ich dir Gott klagen /
mit Krieg / thüre vnd hungersnoth /
essen mit kummer ein bitzly Brot /
Herr laß sy nit verzagen.
30. Sterck sy mit deinem heiligen Geist /
im Glauben mach sy stiff vnd vest /
in diesem letsten Leben /
der jüngst tag ist gwüß nach vnd by /
es sind erfüllt all Profecey /
HErr gib vns dynen sägen.

31. Wir bitten dich von Hertzen grund /
 daß wir vns frewen der letsten Stund /
 darin selig entschlaffen /
 Gott geb wie die Welt jetz tobt vnnd wüt /
 so betend GOtt vmb syn Gnad vnnd Güt /
 daß sind die besten Waffen.
32. Der üch diß Lied jetz nüwes sang /
 der ist dem Bär ein Vnderthan /
 er bittet in mit trüwen /
 das er sym lieben Vatterland /
 wel hälffen syne Fryheit bhan /
 jhnen nit vil mach des nüwen.
33. So handt sy das jhn jhrem müht /
 mit dem Bär zu wagen Lyb vnnd Güt /
 mit dem Bär zu wagen Lyb vnnd Güt /
 sich redtlich mit jhm zhalten /
 GOtt hat sy auch zuvor des Sigs gewärt /
 hand gwunnen fünff Fänle mit dem Schwärdlt /
 dieselben frommen Alten.
34. Die hand Samen richtlich gsetzet jnn /
 Alen zügetz auch mit Korn vnd Wyn /
 des kan man frölich lachen /
 So bitt ich GOtt myn höchstes Gut /
 daß mans nicht bruch zu vbermut /
 der wel vns selig machen.



45. Lob- und Ehrenlieder, [1685].

Das Vierte. (I, 7.)

1.

Ach Rhaetia beklage
 dein gantz zerreutten Standt /
 Wo sind die alten, Sage /
 Die dir erworben handt
 Ein vber großen Nammen
 mit ihrem Gut vnd Blut,
 Dem Leib der Seel zusammen
 Die Edle Freyheit Gut.

2.

Wo ist dann doch hinkommen
 Ihr Helden Nammen Groß ?
 Ins grab: Hab ich vernommen
 Der Erden Mutterschoß,
 schier alle sind verblichen
 Das Land ist worden Neuw
 mit ihnen ist entwichen
 Die Lieb, der glaub vnd Treuw.

3.

Hingegen ist aufkommen
 Vil Hoffart, sünd, vnd schandt /
 Der Geitz hat yngenommen
 Das Liebe Vatterlandt.
 Von Gott wil man nichts hören
 man schreyet nur nach Geld,
 sie lassen sich bethören
 Die überuß schnöde welt.

4.

Spielen, Sauffen vnd Schlemmen
 wird ietzund hoch geacht /
 vnd sich der Arbeit schämmen /
 Die Künste man verlacht /
 den Juden-Spieß doch brauchen
 ein ieder gar wol kan /
 Die Nahrung zu vertheuren
 Dem armen Arbeitsmann

5.

Viel im geistlichen Stande
 sind nicht wenig vrsach
 der grossen Sünd und schande
 fragen nicht vil darnach /
 wann sie nur können haben
 der grossen Herren Gunst
 Ein Trunck darvon zu tragen
 Daß ist Ihr beste Kunst

6.

Doch Thund auch vil rech-
 schaffen
 abwarten ihrem ambt
 Abmahnung und auch straffen
 die grosse Sünd vnd schandt /
 Auf solche hat man Grollen
 Jagte sie gern hin /
 Man spricht gantz vnverholen
 Sie Thun aufführer seyn

7.

Ihr Oberen Regenten
 Die ihr das weltlich Schwerdt
 Von Gott habt in den Henden
 Zu schützen seine Härd /
 wie Laßt ihr euch belieben
 die so gottloße Rott
 Den frommen sie betrüeben /
 Der herzlich Liebet Gott.

8.

Ach ! die da solten Retten
 des höchsten Nammens Ehr
 mit Füssen sie ihn Trätten
 vnd schänden ihn vil mehr /
 Sie hand vns dörffen geben
 auß Cleven vnd Veltlein
 Der Seelen Spiß vnd Leben
 vmb Geld verkauffet hin.

9.

Ihr Erdenwürm ach schande
wz Bildet ihr euch eyn /
Das ihr Gott auß dem Lande
Ewig verweißet hin /
wo ihr euch nicht Rechtschaffen
Bekehrt würckt wahre Rüw
Ewig auch Gott wird Straffen /
an euch die groß vntruw

10.

Der Judas hat bekennet
Dz Geld geworffēn hin /
Ihr aber euch nicht scheuhet /
noch mehr wolt nemmen Eyn /
welcher etwan Thut Sprechen /
wie ihr gehandlet schlecht /
An dem ihr euch wolt rechen
wider unser Landrecht.

11.

Etwelche sich auflassen /
wollen allein sein Herr /
Verfälschen und och hassen
Der Gmeinen Landen Mehr /
welcher ihnen gefallet /
Zuo ämbteren ziehen ihn /
Der ihr Lied singt und Lallet /
kan ihrer Fründschafft syn.

12.

Ach die ihr euch verlasset
auf Fürsten Herren macht
Gott euch Gantz Ernstlich hasset
Er wird dardurch veracht /
Die ihr auff menschen bauwet
vnd Hilff bey menschen Sucht /
auff menschen-hilff vertrauwet
euch Gott längst hat geflucht.

13.

Ihr Reichen, ô ihr grossen /
Die ihr des armen Gut /
wegstählen, ihn verstossen
außsaugen ihm das Blut /

weh euch, die ihr geraubet /
die Straff wird nit weit sein /
Dann Gott euch gwüsslich /
glaubet /
Zum Raub wird geben hin.

14.

Exempel wir euch fürstellen /
wie etwann och vor Jahr /
solch Götter grosse Gsellen
sind kommen in gefahr /
wann sich der Truck aufflasset
vnd der Baur zornig wird /
Haben auffruhr gefasset
Kein Messer scherpffer schirt.

15.

Die wahrheit zu bekehnen
Hastu vil schuld daran /
Des übels solt dich schämen /
ach du gemeiner Mann /
Dein Fressen vnd dein füllen
etwan vmb ein Maß wein /
nach Herren Gunst vnd willen
Gibst Ehr vnd Eyd dahin.

16.

Bedenke dich doch Eben
Betrachte deinen Standt
wie Gottloß ist dein Leben
mit Fluchen Sünd vnd schandt
vil Hoffart Thut ynschleichen
mit Kleidren also gar /
Hurey, Ehbruch dergleichen /
ach man Treibts offenbar.

17.

Den Sabbath Thustu schänden
Haltest denselben schlächt
Aber Gott wird dich finden
Dich darumb straffen recht
Handthieren vnd verkauffen
die schulden ziehen Eyn
Spielen, Fressen vnd Sauffen
Dein Sabbathswerke seyn.

18.

Nach dem dantz Thut man
schreyen
Jedermann dantzen will/
Vnd ob gleich führt den Reyen
Der Teuffel mit seim Spiel
will man ihm doch nachspringen
wie nil d' Hexenschaar
Der dantz mit sich Thut bringen
ist Leider offenbar.

19.

Vil Jahr wird Freud genossen
auch nahrung allerhand
Gott gab uns über d'massen,
wolfeile in das Land
Gottloß ist unßer Leben
Kein Danck ist überal
Ich fürcht / Gott hab vns geben
villicht dz Henkermahl.

20.

Ach ! Lasset ab von sünden
Thut Buß / würckt wahre Reu /
Der Herr wird vnß all finden

Die Straff die ist nicht weit /
solchs Thut die Axt bedeuten
die er gefasset hat /
den Baum will er außreuten
der kein Frucht gtragen hat.

21.

Laßt vns zusamen Trätten
ins Hauß des Herren all
Gott vmb verziehung Betten
vnd ihm Thun ein Fußfahl
Bey Gott ist viel der Gnaden
Barmhertzig ist der Herr
Er will heilen den schaden /
die ihn drumb Bitten sehr.

22.

O Gott Thu uns erhalten
den Edlen Freyen Standt
Laß Reichlich by vns walten
dein wort im gantzen Landt /
Du wolltest uns bekehren
Immer und Immer fort
Das wir Christum den Herren
Bekennen aller ohrt.



46. Lob- und Ehrenlieder, [1685].

Das Fünfte. (I, 27.)

1.

RHaqtia bin ich genannt /
mit weinen muß ich klagen
mein gantz Betrübten Standt.

2.

Mein Bünd die sind zertrent /
mit meynedyd von ein anderen
Hand sich mein Kind zertrent.

3.

Mein Freyheit Lieb und wehrt
Durch frömbder Fürsten gaaben
in Dienstbarkeit verkehrt.

4.

Mir mag nie werden gnug
Drumb Bin ich ietz gewetten
Muß ziehn deß Dienstes Pflug.

5.

Mein Ehr und Sicherheit
die ist zu schanden worden
dem Tod in rachen gleit.

6.

Wie vil der Kirchen schon
ich klag es Gott im Himmel
Müßten verwüstet Stahn.

7.

Mein Kind die sind verschmächt
vorhin warens Frey-herren
ietz sind sie arme Knächt.

8.

O Gott die Diener dein
Die für dein wort gestritten
Verjagt vnd gfangen seind.

9.

Die aber Christi Reich
vnd seine Kinder zerreissend
Denen gaht es für sich.

10.

Die Kirch hand sie verlahn
Wider Gott wollens Kriegen
Vnd zuo der schlängen Stahn.

11.

Die mit gwalt Schirmen vest
Die mördrischen Rebellen
Daß Teuffisch Spanisch Nest.

12.

Veltleyn daß Edel Landt
Ein Schlüssel Gottes Kirchen
Ist in des Spaniers Handt.

13.

Die Gottes Kinderlein
Die drin habend gewohnet
Verjagt vnd gfangen seyn.

14.

Mit Kuglen, schwerd und Feur
Vnd in vil Peinlich wege
O! gross Mord vngeheur.

15.

Darzu ô Gott, dein Wort /
Wil man ietzund verbannen
Dulden an keinem ohrt.

16.

Die aber Schuld hand dran /
Thut die welt felschlich ehren
gschmecht wird ein Bidermann.

17.

O! schmach du grosse schmach
Ein Finger-Zeig bin Ich worden
In Landen Früh vnd Spaht.

18.

Ein schand der fordren mein /
mir selbst ein Burd, ein fluche
Meinen Kindren muß Ich seyn.

19.

Diß vnd vil anders mehr
Thut mit Hauffen zuflissen
ach Kummer angst vnd weh.

20.

Wer bat mirs zuo gericht
Mein Sünd sind aufgestiegen
für Gottes angesicht.

21.

Die haben vervracht /
Das Er mit seiner Ruhten
Mich vnd mein Kinder schlacht.

22.

O Sünd! du grosse Sünd /
Dich kan niemand auß Sprechen
verderbt hast mir mein Bündt.

23.

Die Schuld Bin Ich gewüß
Darumb Adam verstoßen
wol auß dem Paradeyß.

24.

Mein Sinn die sind verblendt /
mein willen ist verkehret /
von Gott mein Neigung gwendlt.

25.

Mein Zeit ist zweiffelhaft
Mißtrauen vnd verlogen.
war meines Fleisches Safft.

26.

Vndanckbar gegen Gott
Seyn Theures wort vnd Diener /
war mir ein Hohn vnd Spott.

27.

Vnghorsam Neid und Grimm
vil Ehbruch vnd Hurereyen
groß übermuht vernihmm.

28.

Vnrecht / Geitz vnd Diebstahl
Vrtheil vmb Geld verkauffen
im schwang gieng überal.

29.

Ehrgeitz Hoffart und Pracht /
ämpter vmb Geld verpfenden
wird vor kein sünd geacht.

30.

Die Edel Gottes Gaab
D Freyheit Leibs vnd der Seelen
vil Jahr mißbrauchet hab.

31.

Den Fürsten war ich hold
mit Will hab ich gehuret
vmb gschenck und Rothes Gold.

32.

Vil Evangelisch Blut
Hab ich gholfen vergiessen
Vmb schnödes Geld vnd Guth.

33.

Die Sünd Treibt iedermann
Die z Schwerdt in Händen hatten
waren zu vordrist dran.

34.

Drumb diesse Straffen mein
wann ich betracht mein Sünde
sind sie noch vil zu klein.

35.

Dann ich Bekenn mich schlecht
Durch d Straff Plurs vnd Sodoma
Gescheh mir Eben recht.

36.

Vnd wann der gwaltig Gott
Wurff mich in Feuerß Peine
Vnd in der Höllen Noht.

37.

So wurd sein grechtigkeit
von mir Billich gelobet
Bis in die Ewigkeit.

38.

Aber der Herre mein
Will mich nicht gar verstossen
will mein erlöser seyn

39.

Der schicket schnell und bald
den adler an zuo rennen
den Leuwen auß dem wald.

40.

Dann Er verheißen hat
Zehn König zu schlachen
Verderben Babel die Stadt

41.

Machen die Kirch Sighafft
Der Gläubigen Blut zuo rächen
Durch seines Sohnes Krafft

42.

Das Macht sein Eigne Ehr
und der Tod Jesu Christi
daß mich liebet mein Herr

43.

Darumb o Vatter gut
Erbarm dich mein in gnaden
Durch deines Sohnes Blut

44.

Straff mich nicht in deim Grimm
Laß alle deine Straffen
mir Zeuchtingen sein.

45.

Vnd Segne Gnedigklich
Durch Christum vnseren Herren
Mein Kinder Stetigklich.

46.

So dient mir als zu gut
und mag mir niemand schaden
Bliben in Deiner Hut.

47.

Dann ich vertrauw auf Dich
vnd warte Deiner Gnaden
Kom Bald Erfreue mich.

48.

O ! Threuwer Heyland Fromm
Die Zeit Thu du verkürzten
Zu meiner rettung komm.

49.

O Geist Du heilge Flamm
Thu bey uns wohnung machen
erleucht vns allesam.

50.

Damit Gotts Nammen fein
Ich allzeit möge Loben
Vnd in seim Schirme seyn.

51.

Gelobet sey mein Gott
Der d'Regiment verändret
Hilfft ihn auß aller noht.

52.

Globt sey der Vatter Herr
sein gschöpff vnd sein regierung
richt er zuo seiner Ehr.

53.

Gelobt sey Christ wahr Gott
der vnß mit seinem Blute
errett vom grimmen Tod.

54.

Globt sey der heilig Geist
von ihm fliessen all gaaben
Durch seines Liechtes Gneist /

55.

Gottes DreyEinigkeit
Lob ich Dein armer Diener
Bis in die Ewigkeit

56.

Ade mein Weib und Kind
Scheid ich ietzund von hinnen /
weiß nicht wann ich euch find.

57.

Ade verwante mein /
vnd ihr getreue Eltern
mein Liebe Kirch so Rein.

58.

Ade Liebs Vatterland
Ich thu euch gantz verlassen
Befehlen in Gottes Hand.

59.

Der Leite mir mein Reiß
daß ich euch wider finde
in Freyheit, Ehr vnd Preiß.

60.

Amen / daß werde wahr
O Reicher Christ vom Himmel
Hilff vnß zur Engelschaar.

47. Das erste Lied von Rohan, 1635 (I, 25).

1. Nun fangt ein frisch new Liedlin an
Ludwig dem König z'ehren:
Sampt seinem Feldherr von Rohan
Gott wöl jhr Glück vermehren /
Daß sey das gfreite Pündtnerland
Setzen wider in alten Stand.
2. Der Edel Hertzog von Rohan
Wagts frisch und ohne zägen.
Zu Berg vnd Thal vnd auff dem plan /
Thut er sein Feind auff schlagen /
Vnd ficht den alten Helden gleich
Wider Keyser / Spanien auch deßgleich.
3. Wan sich es dann wil schicken z'Feld /
Vnd zum allarm gerahten /
Vermant Rohan der dapffer Held
Heroisch all Soldaten:
Nun Reütter z'Pferd Soldat in d'Wehr /
Ein jeder fecht zu GOttes Ehr.
4. Vnd wann daß Veldgeschrey geht an /
Die Stuck vnd Trummen brumblen /
Vnd die Trompet Tararataran /
Da heist es sich frisch tumblen
Der Reütter Soldat nur daran
Da sicht man erst wo steckt der man.
5. Wo die gfahr thut am grösten sein /
Vnd man frisch thut chargieren.
Da setzt Rohan in mitten drein /
Mit Braven Cavalieren.
Er tringt hindurch vnd auch hinan /
Daß z'hauff muß fallen Roß vnd Man.
6. Der Oberst Goltz hats nit gedacht /
Ists aber worden jnnen /
Als er / mit aller seiner Macht /
Must auß Luwin entrinnen.
Retirada ware sein heil.
Victoria kompt Rohan zu theil.

7. Commandant Fernamont auch hält
 Sich Stoltz erzeigt ohn massen /
 Als Goltz zu vor den Paß im Bad,
 Zu Vorms eroberen lassen
 Bravierte aber gar zu laut /
 Henricus kam ihm bald auff d'haut.
8. Dann als er avansiert vor Mazz
 Vnd sich da thet vermess'en /
 Als ob allein sein wer der Platz /
 Vnd d[er] vns eigen wolt Fressen:
 Da lieffendts an mit Roß und Mann /
 Daß ihm vil Tausend giengend dran.
9. Wer Lauffen kont auff gschwinden Fuß /
 Der hat Salviert sein leben /
 Sonst als zerhacket werden muß /
 Vnd sich gefangen geben /
 Ald in das Wasser stürzen ein:
 Diß muß ihr Küler vmbtrunck sein.
10. Wer ligt der ligt / wer kam darvon
 Dem ward ein laugen gute
 Zu Worms im Bad noch vberthon /
 Vnd zwagen biß auffs Blute.
 Hernach mit einem scharpfen Strel
 Rohan jhr köpff wol kembt in Freel.
11. Die Keyserischen hand jhr lohn /
 In Pündten eingenommen.
 Jetz gilt dem Conte Zerbelon,
 Der zu Morben ankommen /
 Mit siben Tausend z'Roß vnd z'Fuß:
 Henricus schickt ihm bald den gruß.
12. Cont Zerbelon war wolbedacht /
 Verschantzt sich auff das beste /
 Vnd nam all vortheil wol in acht /
 Macht d'Klöster gut und Veste.
 Vermeint daß jhn gantz Frankreich
 Nicht deslogieren solt zu gleich.
13. Die Kuglen fangt man wechslen an /
 Die Spanier thund steiff halten /
 Biß das Rohan kompt hindern dran:
 Da that jhr muht erkalten /
 Daß sey Quittierten jhre Schantz.
 Rohan macht jhnen auff zu Tantz.

14. Ein gut Currente macht er auff /
 Sey lieffend schnell daryone /
 Daß sey einandren stiessen z'hauff /
 Verliessend Dmunitione /
 Canonen / Muschgeten / vnd gewehr /
 Gelt / Silbergeshir vnd andermehr.
15. Lustig Soldaten allzumal /
 Es hat euch preiß gegeben
 Der Hertzog ewer General,
 Weil ihr frisch wagt daß Leben.
 Ihr hand ertapt ein gute Peuth /
 Vnd lebt jetz auch wie Edelleüth.
16. Henricus ist ein wacker Held /
 Ein Printze der Soldaten:
 Er halt sich mit vns frisch im Veld /
 Vnd thut ruhmwirdig thaten.
 Wir setzen auff Leib / Ehr und Gut /
 Biß auff den letsten Tropffen blut.
17. Gott wölle weiters mit jhm sein /
 Ihm Glück vnd sig beschehren /
 Daß er die Feind mög treiben ein /
 Zu seinem Lob vnd Ehren.
 Nun singt zum bschluß / wans euch gefelt /
 Gott bhüt Rohan den Künnen Held.



48. Das andere Lied von Rohan, 1635 (I, 13).

1.

Als Sechzehnhundert Jahre /
 Fünff und dreisig ich meldt /
 die gemeine Jahr zahl ware /
 nach Christi g'burt gezahlt /
 Ein newer Krieg angienge /
 gwaltig in Pündtnerland /
 man wolt die Pündtner zwingen /
 Thet dem Feind nit gelingen /
 Er must fliehen mit schandt.

2.

Graff Fernamont gar prächtig /
 der Keysrisch General /
 Sambt Obrist Goltz einträchtig /
 zogen ins Munsterthal /
 ein Schantz thetens aufführen /
 bey Sandt Maria bhend
 sich drein zu Retteriren /
 Wann sie's Spiel solltn verlieren /
 wie's den geschach am Endt.

3.

Sonst haben sie gehaußet /
im Münsterthal gar wild /
daß hertz mir darob graußet /
geschendt viel Weibesbildt /
der Erbfeind thue ich sagen /
nicht ärger hausen könt /
viel Landleüth sind erschlagen /
Ach Gott dir thun wirs klagen /
du wirst straffen die sündt.

4.

Fort jhren weg sie namen /
nachm Wurmbser Badt mit macht /
dasselb auch einbekamen /
hatten drob grossen pracht /
bald theten sie fort rucken /
fröhlich ins Thal Luwin /
da thats ihn auch gelücken /
hofften nun durch zu trucken
gewaltig ins Engadin.

5.

Zeh'n Tag in Luwin lage
der Keyserisch General,
nach dem Rein war sein frage
acht kein Feind uberal
als dieses hat vernommen
der Hertzog von Rohan /
ist er gar eylendts kommen /
dem Land zu schutz und
frommen /
wolt den Feind greffen an.

6.

Mit sein Obristen allen /
gieng er gar baldt zurath /
die sach thet allen gfallen /
drauff hin wagt er die that /
daß Volck er Commandirte,
alles auß Engadin /
die Armé selbsten führte /
die gantze nacht marschirte,
an den Feind stund sein sinn.

7.

Als der Morgen thet kommen /
der Heldt setzt drauff mit
macht /
hat die Höh eingenommen /
trennt baldt deß Feindes wacht /
that sie auß dem Thal schlagen /
zusehen war's ein Lust,
wie man sie thet umbjagen /
der Feind mit furcht unnd
zagen /
die flucht baldt geben must.

8.

Etlich vons Feindes knechten /
Namen den Frythoff ein /
begunten drauß zufechten
da wolt kein Glück mehr sein /
jhns Wasser musten springen /
jhr eine große zahl /
Ihr Fähnlin sach man
schwingen /
in eyl gen Berg auß springen /
Reütter und fuss Volck all.

9.

Vie viel jhr sind umbkommen /
man noch nit wüssen kan /
dann sie ein Hauß eingenommen /
unnd daß gezündet an /
die Todten drein getragen /
unnd sie verbrennet all /
gleichwol viel so erschlagen /
nach hin unnd wieder lagen /
am Wasser in dem Thal.

10.

Nach hat der Feind ein wachte /
in Thal Val Furno gnant /
die wust nichts von der
Schlachte /
war jhnen unbekant /
von jhn einer thet reitten /
herauff ins Thal Luwin /

man solt nit lenger beitten /
sie ablösen bey zeitten /
ehe der Tag wer dahin.

11.

Als der Hertzog verstanden /
dieses Reütters begehrn /
Commandirt er zu handen /
Herrn Sant. Andrè mit Ehrnn /
er solt in aller stille
hinziehen auff die Post /
deß Feinds begehrn erfüllen /
daß sie nach jhren willen /
baldt wurden abgelost.

12.

S. Andrè unverdlossen /
macht sich baldt auff die fahrt /
mit etlichen Frantzosen /
kein mühe noch arbeit spart /
der Feind bey sich gedachte /
alls er sie sach von feer /
es wer die Keysrisch wachte /
sie abzulösn vor nachte /
stelten sich drauff ins gwehr.

13.

Der von S. Andrè mutig /
als er kam an die wacht /
gleich wie ein Leuve wütig /
schlug drein mit gantzer macht /
ein Fendrich wurd gefangen /
sambt einen Leuttenant /
die andren sind drauffgangen /
abglöst nach jhrn verlangen /
ligen dort in den Sandt.

14.

Über diß het gelassen /
der Feind ein starcke Wacht /
weit auff Puschlaffer strassen /
solt dort halten gut acht /
die wurd auch auffgerieben /
von Engadinern gut /

eins theils theten zerstieben
jhr viel sind Todt geblieben /
ligen in jhren Blut.

15.

Nach der Luwiner Schlachte /
der Feind fortziehen thet /
ruckt ins Veltlin mit machte /
zu Maz sein Läger het /
da lebten sie in sausen
beim guten Trubenwein /
sungen / last uns frey haußen /
Spanisch succùrs ohn grausen /
wird gar baldt bey uns sein.

16.

Und zwar die Spannischn Trupen
gleich damaln auß Meyland /
theten starck herauff rucken /
gegen Pont S. Pietro gnant /
doch wehrt jhr pracht nit lange /
Rohan baldt schickte auß /
etlich Volck daß sie trange /
und sie zu fliehen zwange /
mit schand zum Land hinauß.

17.

Drauff der Hertzog in eyle /
sich erhub von Puschlaff /
macht dem Feind kurtz die weile /
und weckt jhn auß dem Schlaff /
auff Mazo thet er dringen /
auß Ritterlichen muth /
Drommeten hört man klingen /
in Lufft die Kuglen singen /
da wagt der Heldt sein Blut.

18.

Frantzosen und Pündtner alle /
die Löblichn Regiment /
fröhlich mit Drommenschalle /
druckten drauff an dem endt /
daß gschütz hört man erkrachen /
gegen dem Feind mit neydt /

daß Spil thet sich recht machen /
manchem vergieng daß Lachen /
daselbst auff freyer Heyd.

19.

Drey stund daß Treffen wehrte /
der Feind hielt vesten Fuß /
endtlich den rucken kehrte /
da gabs erst gute stöß /
ohn ordnung thatens lauffen /
dem Wasser Adda zu /
fielen darein mit hauffen /
unnd musten drein ersauffen /
man ließ jhnen kein ruh.

20.

Vielen wurd Quartir geben /
die's Wasser nit hinnam /
dieselben blieben bey Leben
sonst wenig Volck entkam /
Elend ohn Wehr unnd Waffen /
in Tyrol flohens gschwind:
Also sie hier betraffe /
die Göttlich rach unnd straffe /
im Munsterthal verdient.

21.

Nach bey dreyhundert waren /
von Feind in Wurmbser Badt /
der Hertzog thet erfahren /
fast eylendts diesen raht /
mit gwalt er auff sie trange /
wagt selbst dran sein Persohn /
die Feind hielten nit lange /
vor forcht war jhnen bange /
flohen sambtlich darvon.

22.

Doch ist dem Feind geblieben /
dißmal manch redlich Mann /
die in Berg umbgetrieben /
musten daß Leben lahn /
unnd die theten mitspringen /
waren Bloß unnd unbewehrt /

möchten von diesen Dingen /
die mähr jhns Etschland bringen
keinr mehr in Pündten begehrt.

23.

Inn Brachmonat dieß geschahie /
drauff Fernamont verschwand /
seins Volcks man niemand sahe
in gantzen Pündtnerland /
biß in October spate /
zog er in Frehl daß Thal
jhm vorgenommen hate /
mit Ritterlicher thate /
ehr zu erlangen einmahl.

24.

Daselbst ist er gelegen /
gleich wie ein Haß im Nest /
thet sich doch einmahl regen /
zog gegen Wurmbs der Vest /
die Solothurner Knaben /
erlangten da den preiß
jhn recht empfangen haben /
daß er darvon must traben /
daß Badt war jhm zuheiß.

25.

Als er dergstalt must fliehen /
mit schand von Wurmbser Badt
in Frehl thet er baldt ziehen /
da er sein Leger hat:
daselbst lag er mit zagen
het sein Feind vor der hand /
dorfft doch kein Probstück
wagen /
mag ich mit warheit sagen /
greicht jhm zu spott unnd
schand.

26.

Am fünfftten Abendt spatte /
ein Püntnerisch Obrist gut /
auß wolbedachtem rahte /
und frischen helden muht /

thet sich gegem Feind wagen /
bey nacht mit sechzig Mann /
vier Wachten thet er schlagen /
dem Feind ein furcht einjagen /
daß Läger zuverlahn.

27.

Mitwochs gar früwe vor Tage /
am letsten Weinmonat /
als gmacht war der anschlage
zuvorn in Kriegesraht /
zogen die Pundtsgenossen /
in Frehl mit gwerhter hand /
waren sambtlich entschlossen
zu Fechten unverdrossen /
Manlich vors Vatterland.

28.

Der Feind stelt sich zur schlachte /
that dapffer gegenwehr /
in deß mit aller machte /
Rohan zoge daher /
frey mit Drommetenschalle /
Frantzösisch Reütterey /
unnd Fuß Volk allzumahle /
Eylten über Berg unnd Thale
an Feind mit grossen geschrey.

29.

Graff Fernamont verzaget /
da nit lang saument sich /
floh ehe man jhn recht jaget /
ließ sein Armè in stich /
diß Lob wird ihm gegönnet /
sein Reütterey allsamb /
jhm auff dem Fuß nachrennet /
daß Fuß Volck wurd getrennet /
und auß der Ordnung kam.

30.

Die Flucht sie eylends namen /
gegen eim Waldt hienan /
baldt an ein eng sie kamen /
da gieng daß Metzgen an /
man thet sie nieder schiessen /
und legen in daß Blut /

den Bach sach man Roht
fliessen /
von grossen Blut vergiessen /
Gott nam dem Feind den muht.

31.

Ihr viel blieben da ligen /
under den Stauden dick /
viel gegen Berg auffstiegen
zu jhrem ungelück /
wie Gembs thet mans umbjagen /
treiben herab jhns Thal
da halff vorm Todt kein zagen /
sie wurden niedergschlagen /
musten Sterben zemahl.

32.

Dem Feind thet man nachjagen /
bey drey stund durch daß Thal
gar viel wurden erschlagen /
zwei Tausent an der zahl /
wie mans den durch den hage /
also gefunden hat /
hauffenweiß sie da lagen /
wie sie waren, erschlagen /
in Blut auff der Wahlstadt.

33.

Also hat Gott gerochen /
deß Feindes übermuht /
und ihren stoltz gebrochen /
thut in die leng kein gut /
wann man friedsambe Lande /
bekrieget ohn ursach /
man find wol wiederstande /
erlangt vor Ehr nur schande /
wie dann allhier geschach.

34.

Gar baldt nach wenig Tagen /
der Spanisch General,
Cerbelon auch thet wagen /
auff Veltlin ein anfall /
aber Rohan der Hede /
that ihm bald wiederstand /
schlug den Feind auß dem Felde /

erobert Gut und Gelde /
der Feind floch gehn Meyland.

35.

Also darnider lage /
Teutsch und Spannischer Macht /
in vier Monat ich sage /
fünffmahl verlohrn die Schlacht /
ungladen sind sie kommen /
von fern in Pündten her /
haben drob schläg bekommen /
gar bald die Flucht genommen /
bringt jhnen schlachte Ehr.

36.

Hiemit thue ich beschliessen /
diß Lied auß frischem muht /
solts schon den Feind
verdriessen:
Gott halt in seiner hut /
den Heldt von Rohan mächtig /
Eydt unnd Pundgenossn allsant /
daß sie bleiben einrächtig
für jhrn Feind Stoltz und
Prächtig /
Erhalten den freyen Standt.



49. Aus: Waserisches Helden-Lied, 1652.

Von *Georg Müller*.

Auch die geachte Ständ gemeiner Drey verbunten
sich brauchten seines diensts domals / als sie begundten
durch Unterhandlungs-pfläg der ganzen Eidgnoschaft
von sich zuwenden ab des schweren Joches Haft.

- 5 Wo nimm ich aber wort dass ich die sach erzahl?
die diser Mann follendt / auf sendung und befehl
den die belobten Ort Zürich / Bern / und Glarus gaben
als in dem *Bündner-land* sich streit erreget haben?
eyheimische schwäre streit! entzwüschet dem geländ
- 10 *Datos* des einen theils; und übrigen gebänd
des *zehn-gerichten Bunds*. Die Ehrenämter waren
materi des gespans und innerer gefahren.
Die Sach war schwirrig zwahr / als man der handlung pflegt.
Doch gabe Gott genad / daß streit wurd hingelegt
- 15 durch mitel *eines* Manns. Herr Waser war der Richter /
der Raht / der Fridensbot / der streitigkeiten Schlichter;
der einig Obermann / auf dessen wort das Land
zufriden war gebracht. Wodurch ihr Einungsband
noch mehr ersteiffet wurd: misshällung abgetrieben /
- 20 und Wasers teürer Spruch von *Bündten* underschrieben.



50. Steiners Kriegsverrichtungen 1620, 1654 (II, 19).

Von Joh. Jak. Redinger (?).

Das kluge Haubt im Feld / den Helden ich besing /
 Der mit verstand vnd hand verrichtet wunderding /
 Da er um Worms den feind / fußvolk / und reuter gschlagen /
 Auch vor Tiran den sig dem Sieger abgetragen.

- 5 Der anlass dises Kriegs war viler Bündtner rott /
 Die sich rottieret hat zuwider dem verbott /
 Dem Spanier da der ein / der ander dem Frantzosen /
 Um gelt anhieng / der dritt Venedig wolte kosen.
 Alß diß das gmeine Volk; nechst Gott der höchste gwalt;
 10 Samt der gefahr ersah / straks macht es angestalt
 Durchs Tusisch straaffgericht / daß es gehegt in waaffen /
 Rottierer ab / fürauß die Spanisch rott zustraffen /
 Die dann auff gsetzte straaff an gelt / ehr / auch der acht /
 Hülfß suchte zu Jnsbruk / mit selb und andrer macht /
 15 Ward sie von Churergricht gemelter Straaff entlassen /
 Dardurch der gmeine mann entrüstet ward in maassen /
 Daß er ein Gricht besetzt zu Zizers und Dafas /
 Das stürtzt den Churerspruch / urteilt in weis und maas
 Alß Tisis erst getahn: So Spanier weg bekame /
 20 Daß Er dem Bündtnervolk das Vältlin abname.

Worauf erfolget ist das schröklich grausam mordt
 Zu Tell / Tiran / Malänk / und sonst an manchem ort /
 Von den banditen und Veltlinischen papisten /
 Verübt an Landesvolk / an etlich hundert Christen /
 25 Die sie heim-offenlich ohn einich scheu und grauß /
 In berg / wald / eigenthum / ja gar in Gottes hauß /
 Jung / alte / mann / veib / kind / mit schüß - häuw - stich -
 und vunden
 Ermördt / zerhakt / verbrent / aufgschnitten und geschunden.

- Solch aufrühr / abfal / mord / gebar die zveyt ursach
 30 Ob angeregten kriegs / daß manche Gmeind aufbrach
 Auß eim und andren Bundt in das aufrührisch lande /
 Daß man ihns ghorsam macht / und brecht in alten stande:
 Da dann dem feind dißmal gantz mannlich / kühn und käk /
 Begegnet / gsiget vard / auch gvünnen mancher Fläk
 35 Um Kläfen / im Vältlin da müßt Iberer dantzen
 Mit glaßnem gschütz / kraut / lot / auß seinen vesten schantzen.

Alß drauf der Spanisch hauff auß Meyland vurd gestärkt /
 Da zog das Retisch volk / veils sich zuschvach vermerkt /

Auß Vältlin Kläfen zu / dann es in größten gfaaren /
40 Um solches in der noht vor überfal zbewaren.
Von dar die Oberkeit ihns brüft / daß es zur stund
Aufbräch / und ieder Fahn zuzühe seinem Bund /
Damit man sich allda zu schutz und schirm der landen /
Aufs best man könnnt / versterk / bis mehrer hülff vorhanden:

45 In deß der ober gwalt gen Chur an Beytag gaht /
Und haltet / wo nechst Gott hülff zsuchen seye / raht /
Auf etlich / ald in gmein / bey allen Eidgenossen /
Bei Zürich / Bern / allein doch endlich vard geschlossen :
Die sich so bald / alß nur brief / klag / bitt / mahung kam /
50 Gen Arauw in die Statt begeben schnäll zusam /
Und nach ervogner sach ein antvort vider sandten /
Hülff / schutz und schirm zu tuhn den lieben Bundsverwandten.

Drauf wehlten beyde Stätt zven Oberste zum zug /
Beyd vol erfahrne mann / streitbar / behertzt / und klug /
55 Hans Jakob Steiner vard zu Zürich außerkoren /
Niclaus von Mühlenen / der edel z'Bern geboren:

Jener zu tausend mann / zveytausend diser dingt /
durch sechs hie / dort durch zven Haubtleuth / die werbung
lingt /
Daß zehen Fahnen sich in kurtzer frist und zeite
60 Befinden außgerüst / bereit zum krieg und streite.
Dann auf den trommelschlag der burger und landtmann

Sich eilt / der lauft zu dem / und der zu jenem Fahn /
Besonders siht man sie nach Steiners Fähnlein ringen /
Und gar durch fänster eyn / veil thüren foll / sich tringen.
65 Denr ihnen var bekant diß Helden muht und hertz /
Sein from- und redlichkeit / freundschaft in ernst und schertz /
Weil vil schon unter Jhm in Frankreych dienet haten /
Und vußten deß er var ein Vatter der Soldaten.

Hierüber / alß von Bern das Heer nach Zürich kam /
Von da man in gesamt die reiß nach Bündten nam /
Seevärts auf Toggenburg / Sargans und Meyenfelde /
Theils auch durch feindes land / doch alß mit glük und selde.

Hie kam das Retisch volk / vas vatterländisch var /
Hieß freundlich wilkum seyn der Stätten Haubt und schar /
75 Desselben Häubter eins den Obersten erzählte /
Varum man Jhr begert / varum man sie bestellte:
Mit nammen sey ihr bitt / daß das verlohrne land
Vältlin / und Grafschaft Vorms / vidrum mit gsamter hand

Eyngnommen verd / zugleich der abfal / fräfel / pochen /

80 Samt dem grausammen mord an Stiftern verd gerochen.

Deßvegen sind vir hie / gab Steiner zu bescheid /

Daß vir mit Gottes hülff euch retten auß dem leid:

Nur redlich dran / laßt uns marsch / zeit / ort / veis bestellen /

Vann / vo / und vie der feind mit list und gvalt zu fellen.

85 Der Zürcher nimt den marsch durch Brätigäuw / Dafas /

Ins ober Engadin / dem Berner gliebt die straß

Durch Chur und obern Bundt / den bat der Kläfner trungen /

Daß Er Ihm helf zu erst / eh Er vom feind bezvungen:

Beschahe / doch also vard erst gefaßter raht

90 Versaumt / daß man hernach um etlich tag zu spaht

An feinde kam / alß der sich mehr und mehr versterket /

Und schantzen macht / da Er die Schweizer kommen merket.

Inmittelst zog darauf das Retisch kriegsvolk an /

Die Oberst Guler führt / ungfahr bey tausent mann /

95 Hiemit kam alles Heer / fünf tausent an der zale /

Im Engadin zusam / durch steile berg und thale

Bey der zusammenkunft vurdforderist erwählt

Der Kriegsraht / bey dem eid desselben glider bstellt /

All rahtschläg in geheim / mit guter treu zuhalten /

100 Und daß Er völlt sein amt in bester trew verwalten:

Hernacher schvur gleichfalls und globt der gantze hauff /

Den Führern treu und folg / bey Ihn zu setzen auf /

Ihr ehr / ihr gut / ihr blut / so fort hertzhaft zu streiten /

Und kämpfen mit dem feind / an iedem ort und zeiten.

105 Vie es dann bald darauf ernst / hieb und stiche gilt /

Dann der Kriegsraht behänd nach gfundnem veg befilt /

Und ernstlichest gebeut / daß man kühn / kek und steiffe /

Den feind im Vormbserbiet mit aller macht angreiffe.

Auf den schluß kamen leuth / die auß dem Münsterthal

110 Vertriben vorden sind durch feindes überfal /

Und baten Zürch und Bern / ein gelt steur Ihn zu reichen /

Die auch gleich folgt / darmit aufrichtens ihre Zeichen /

Denselben auf gelübd ein Haubtmann geben vard

Von Zürich / der mannhafft Hans Rudolf Eberhard /

115 Der die dreyhundert mann von hallen bart und büchsen /

Vorführ / den feind außspecht alß mit verschlagnen füchsen.

Veil nun; wie gmeldt; der feind angriffen werden solt /

Mit den Haubtleuthen sich der Oberst rahts erholt /

Vas für ein ordnung Er im zeuhen halten völle:

120 Der disc raht und lobt / der die man halten sölle:

Die seine jener so / so seine diser macht /
 Ein ieder wie er sie am besten halt und acht;
 Der außtrag macht zu letste doch offenbar und kunde /
 Daß er die beste traff / und auß erfahrung funde /
 125 Der seiner Fahnen volk in solch fünf häuffen stalt /
 Zur vorhut namlich zven / zven zu dem hinderhalt /
 Versehen theils mit gschos / halb theil mit kurtzen vehren /
 Den hällen hauff in mitt mit rohren / spiessen / speren.

So stig das schöne Feld auß ober Engadin.
 130 Auf Kassans höchsten berg / hinab ins thal Luwin:
 Allvo des krieges recht vas es tuhn / lassen / sollte /
 Ein Haubt aufs neu vorlaß / das ander viderholte:
 Daß man bey leibes straaff nicht brenn / und nichts angreiff /
 In Kilchen / Kilchengut / durch unbefügte streiff:
 135 Der Berner Haubt in Deutsch-Frantzösisch-Välscher zungen
 Sehr ernstlich solches vehrt / sagt daß es nie gelungen:
 Es solle jungs und alts / unschuldig veib und kind /
 Vas villig sich ergeb / vas vehrloß sich befind /
 An leib gefristet seyn / kurtz / durchauß nach dem rechten
 140 Gehandelt werden sol / vor / in / und nach dem fechten.

Gebätt verrichtet vard eh der angriff geschah /
 Da auf der Pfarern gheiß gen himmel alles sach /
 Und kniend rüffen an den Herren der Heerscharen /
 Daß Er ihn vollt beystehn / und sie vor leid bevahren.
 145 Ihr Oberst / Haubt-Amtleuth / du dapfre Kriegesschar;
 Der Pfarer sagt: ihr all / die ihr sind kommen har
 Zu streiten mit dem feind / ihr sollet ewre seelen
 Mit vaarer reu und buß in Gottes hand befehlen /
 Daß Er euch gnädig sey durch Christum seinen Sohn /
 150 Und so ihr sterben solt / aufnem ins himmels Thron:
 Dann / vie ihr yüßt / kein schlacht ohn tod nicht vird getroffen /
 Obgleich bey leben sieg ein ieder pflegt zu hoffen;
 Ver also sich bey zeit bereit und rüst zum tod /
 Der kan dest kühner sich erzeigen in der noht /
 155 Veil er der seligkeit vergüßt in seinem sterben /
 Komt er sighafft darvon / kan er groß lob erverben.

Ihr Haubtleuth / Leutenant / Vachtmeister / Fänderich;
 (So sprach Herr Obrister); seh ieder vol für sich /
 Daß er sich redlich halt / betrachtet ehr und eide /
 160 Den ihr erst jüngst geleistet auf Engadiner heide:
 Das volk führt veißlich an / erzeiget evren fleiß /
 Und ordnet trupp auf trupp nach rechter krieges veis /

Seit immer vornen dran / halt alle gfaar für schertze /
 Daß euch die rott nachahm / und krieg ein manlich hertze:
 165 Rottmeister / gfreyte knecht / ihr biderbe kriegsleuth /
 Folgt den Amtleuthen nach / vie ie / so veiset heut /
 Daß kein volk stärker sey / behertzter in dem streite /
 Alß Schweitzer, Retisch volk / trutz allen nach und weite;
 Obgleich der feinden vil an fußvolk / reuterey /
 170 So vüßt ihr doch daß es ein zages gsindlein sey /
 Feig / veiche / välsche leuth / theils mörder und banditen /
 Neapatisch schlims geschmeis die schwader die da reiten:
 Die kühnsten Spanier sind / doch venig an der zahl /
 Gleich' ihr in Frankreych oft / in Niderland oftmal
 175 Geschlagen und ergremt / daß vann sie nur die trommen
 Von ewrem schlag gehört / sie straks ein forcht bekommen.
 Seht solchen feind habt ihr / darum gehertzt an ihn /
 Ihr Schweitzer / die ihr schon ergrimt in ewrem sinn:
 Laßt späch / Vor-Hinder-hut / laßt uns schlachthäuffen machen /
 180 Ein ieder thue das best / vas dient zu krieges sachen.
 Ihr Münsterthaler all macht euch bereit zur fahrt /
 Zeucht allgemach vor uns mit Haubtmann Eberhart:
 Ihr solt die feind ringsum in berg / wald / thal / ausspehen /
 Berichten flugs zuruk vie vil / vo / ihr sie gesehen /
 185 Scharmützend halten auf mit frischem kechem muht /
 Bis daß euch zum entsatz und zhülf komm die Vorhut /
 Auf velche durch den berg die Retier folgen verden /
 Rechts Zürich in dem thal / Bern lings auf ebner erden.
 Der Münsterthaler nun / alß der verlohrne hauff /
 190 Kaum keichend steigen mocht Jowplan den berg hinauf /
 Sich so erspehet er auf selben berges spitzen
 Die Spanier hin und har in sträuchen lauschend sitzen /
 Die dann so bald / alß sie sich merkend außgespecht /
 Von veitem brennen los auf disse Bündtner knecht /
 195 Doch schiessen sie zuhoch mit ihren schweren rohren /
 Daß die schütz in gesamt vast alle zehn verlohren.
 Der Bündtner hinderhalt / hingegen schiesset nicht /
 Bis daß er seinem feind das veiß in augen sicht /
 So gibt er feur auf ihn / und schießt den für die ohren /
 200 Den andern auf die brust / Iberer / välsche / Mohren.
 Drauf trommel / pfeiff / kriegshall / lerm lermen lerm erschallt
 Bey freund / bey feindesvolk / das da / jens dort anfallt:
 Dort eilt die Spanisch macht die ihren zu entsetzen
 Hie Bündten mehr und mehr dieselben zu verletzen.
 205 Bald Steiner in dem Thal den angriff oben hort /
 Im nammen Gotts; sagt Er (Gott mit Uns) ist das Vort /

Damit sich unser volk / damit ihr euch solt nennen /
 Darbey sie euch / ihr sie / Freund vor dem Feind solt kennen.

Ihr hört das Retisch volk vies mit dem Feind schon schlagt /
 210 Und allbreit; wie mich dunkt; den berg hinunderjagt:
 Vir müssen auch daran / vir müssen nit verveilen /
 Laßt uns; ihr Herren / Söhn; laßt uns fürsichtig eilen.
 Seht; Leutenant; die burg da fornen in dem tann /
 Gvüß halt sich Feind drinn auf / zeucht hin mit hundert mann /

215 Umgebt sie obenher / schauwt überhöcht die mauren /
 Schießt dapfer auf die zu / so in derselben lauren:
 Von unden / hinden her Herr Stuki auf sie paß /
 Vorn / oben ängstet sie / hind-unden macht sie laß.
 Vann ihr nun; wie ich trauw; den streit recht verdt anfangen /

220 So verdet ihr den Sig am Feind / vir mit / erlangen.
 Dann so ihr dapfer / klug / gevünnet dise letz /
 Den Sig ich dann für gvüß auf unser seiten schetz:
 Hierdurch wird allem Feind sein trost / hertz / muht benommen
 Hierdurch vird unser volk mehr freud / mehr kraft / bekommen.

225 Mit dem schlachthauffen sacht folgt Jhr; Herr Haubtmann
 Schmid;
 Stellt ihn zu achten hoch / ie fünfzig in ein glid:
 Zweyhundert zum entsatz solt Jhr dem Stuki senden /
 Sobald ich / wenn es noht / mein pferd nach euch wird wenden.
 Wie mit gemeldter Burg dem Obrist dotrend ahnt /
 230 So vars / mit dem anschlag hiemit sein vitz bekant:
 Dann kaum die hundert mann zu nahen ihr begunten /
 Straks schussen Spanier drauß so schnell sie immer kunten /
 Sie bränten zwey / dreymal / ja vier fünfmalen loß /
 Eh unser volk erhöcht kunt brauchen sein geschoß /

235 Erhöhét aber / sie ihn redlich auch eynschänken /
 Und den gegebenen gruß untrewlich gnug eyntränen /
 Daß sie sich in die flucht begaben auf derstett /
 Und zugend hastig fort alß luffends in die vett /
 Dest'eh veil sie gesehn den Stuki auf sie tringen /

240 Der sie von hindener begehrte umzuringen.
 Es blieben in dem strauß der freunden etlich vund
 Nur einer doch gar tod / den man begrub zur stund /
 Er wurd auch nach begier am Feind ernsthaft gerochen
 Der hauffenweis da lag erschossen und erstochen.

245 Recht aber ersts angieng jenseit dem vasserstrom /
 Da hieß der Spanier Rott die Züricher willkomm
 Auß einem dikken vald mit einem solchen feure /
 Daß er jetz allerhäll / vor finster / ungeheure.
 Diß unversächlich' feur bey vilen schräkken bracht /

250 Herr Oberst / Haubt-Amtman es aber gantz nicht acht /

Ja nam anlaß darbey die seinen zu ermennen:
Daß sich der Feind auß furcht verstekte hinder tannen:
Das zage gsind; sagt Er; darff nicht auf offnem plan
Sich reiben an uns je / nun greift ihrs dapfer an /
Was gälts es verde bald von tann zu tann zruk springen /
So es schmeckt ewer kraut / ersicht die breiten klingen.
Herr Haubtman Stuki / Schmid / nemt ewer partisan /
Jhr rechts / ihr lings in Feind / beid mit vierhundert mann /
Jn mitten auf ihn dar wil ich mit meiner truppen /
Seht / daß vir allerseits ihn bringen in die kluppen:
Schnell gredt / schnell tahn beid seits / in mitt das Haubt
anfallt /
Mit solchem tonner all / daß vald / berg / thal erschallt:

Worbe der Retier merkt / daß sich die sach vil glükken /
Deß jagt er stärker d'feind / die ihm schon kehrt die rükken
Er eilt ihm berg ab nach hineyn in Peñenos /
Vo er in häuser sich / ja kirchen selbs verschloß /
Daß anderst als durch brand ihm nicht var beyzukommen /
Drum selber vard; vievoll ungern; an d'hand genommen /
Und ein und ander hauß eingäschert durch die flamm /
Dadurch die Kirch zuletzt auch in den brande kam.
Hierdurch der Spanier / vergessen seinen rantzen
Und überwehr / entfloch / zuluffe seinen schantzen /

Worauß dann immer hilff ihr Haubt sandt in den vald /
Des Steiner Gulern bat / daß Er auch alsobald
275 Jhm schik fünfhundert mann / dann sich der Feind so mehre /
Daß fast als nichts beschuß / vie vil er gleich versehre.
Hie Bündten / rüfft das volk / das ankom zum entsatz /
Hie Zürich / antwort gab der Schveitzer in dem hatz /
Und hie / sagt Spanien drauf / samt välschen und verbanten:
280 Wann ewer noch so vil Zürch-Berner / Bundsverwanten /
So müßt doch ewers beins nicht kommen auß der schlacht /
Jhr müsset all allhie noch sterben vor der nacht:
Ihr solt die Spanier all mit ewren hälsen zahlen /
Die ihr heut umgebracht in berg-burg-välden / thalen:
285 Es sol gantz keiner nicht / vie sonst gebräuchig ist
Wann sich ein Feind ergibt / erverben lebensfrist /
Seint ihr an unserm volk schon kriegesrecht gebrochen /
Daß ihr auch über bitt tod gschossen / ghauwen / gstochen.
Kein frist ghört; Zürich spricht; dem mörderischen feind /
290 Der Freundesland anfällt / ervürget veib und kind:
Ihr Spanier zeuhet zhilff verbanten losen leuhten /
Vermeinend Er Vältlin / ja Bündten gar zerbeuten:

Ihr sucht zu tilgen auß die vaare glaubenslehr /
 Ihr völlet daß hinfür den paß euch niemand spehr /
 295 Damit in ewren dienst ihr möget Teutsche bringen /
 Die helffen land und leuht theils schützen / theils bezvingen:
 Ihr aber alle müßt anietz mit ewrem blut
 Bezahlten / büssen gvalt / mord / aufruhr / übermuht /
 Wie vor auß berg und burg / so müßt ihr hie entlauffen /
 300 Ald bleiben auf dem platz / kein gelt mag euch außkauffen.

Frisch trommen schlager / frisch / frisch Schwägler mit der pfeiff /
 Frisch Schveitzer-Bündtnerknab / käch jeder neuw angreiff:
 Ihr Schützen / gebet feur / halt immer an mit schiessen /
 Schlachtschwartzler / kurtze wehr / Ihr knecht trukt fort mit spiessen /
 305 Drauf / drauf / nur vaker dran / drauf / drauf / nur dapfer / drauf /
 Seht vie von Schützen fallt / da / dört / der feinden hauff.
 Nun ist es an der Zeit die spießknecht anzurennen /
 Mit spiessen müssen vir des Feindes ordnung trennen.
 Hiemit geht vor der trupp ein Haubt aufs ander loß /
 310 Daß hie sticht stich in stich / jens dort stoßt stoß auf stoß:
 Jedoch wil ieder theil stichfreyen harnisch führet /
 So keiner nicht noch brust / noch feindes hertz berühret.
 Doch viederholen sie die stich und stoß sehr lang /
 Bis jedes spieß in stümpf und hundert trümer sprang.
 315 Von läder zuken drauf beid Helden ihre klingen /
 Und ein mal oder zvey / im luft gar artig schwingen:
 Ein jeder veißlich drauf sein hand zum streich bewegt /
 Und sich in mancherley und newe läger legt /
 Die augen richt zum sehn / die füsse zu den tritten /
 320 Jetz für jetz hinder-sich im kreise sie umschritten:
 Der Schveitzer durch den helm / der Spanier durch die brinn
 Seins Feindes leben sucht mit ungeleichelem sinn /
 Der brinen jener wil durchboren ring und gleiche /
 Und diser auf den hälm hauwt / schlaget streich in streiche.
 325 Von tausend auch zuletzt ein stich dem Spanier lingt /
 Der durch die haut und fühl in leib dem Schveizer tringt:
 Hingegen diser Ihm den schilt und hälm verschrotet /
 Daß er von eignem blut gantz überal errottet.
 Nun hat nie; jener spricht; keins helden starke hand
 330 Mein schilt iemals durchzilt / verschroten hälmes rand.
 Auch keinem nie an mir; sagt diser; ist gelungen /
 Der mir mit seiner vehr mein harnisch durchgetrunken:

Doch sol gvüß diser stich gerochen seyn zur stund /
So daß du veder mich' noch andre stecheßt wund:

- 335 Du solst nun disen stich mit deinem leben büssen /
Denn dise händ entzvey dein schädel spalten müssen.
Mit beiden händen so Herr Steiner faßt sein schwert /
Und sich hiemit ergrimt / an Feind aufs neuwe kehrt /
Er schlägt auf Ihnē dar so ungeheuwren schlage /
340 Daß man eh tod Ihn sagt / eh Er am boden lage.

In dem nun jene schar ihr Haubte fallen sicht /
Und ihres sigen die / iedvedere sich richt

Zum anlauff / jene sucht ihres Herren tod zurechen /
Den Siger dise tringt mit kämpfen zuversprechen.

- 345 Hierzwüschen Steiner sich / daß nicht abnemm sein kraft /
Vom Artzt verbinden laßt / der schütt Ihm einen saft
Von balsam in die wund / flugs höret auf das blüten /
Schnell laufft er vider hin / da Er den Feind sicht wüten /
Und streitet alß ein Lew für Lewlin / die man wil
350 Entführen / töden gar / darüber ihrer vil
Tod bleiben auf dem platz von seinen starken schlegen /
Die Er gar zierlich wußt auf schilt / köpf / ärm zu legen.
Die Zürcher zvaren all / alß dapfre Krieges leucht
Sich halten trefflich wol / in hoffnung guter beut /

- 355 Damit sie ihren Feind aufs haubt entveders schlagen /
Ald minstes auß dem vald vertreiben und verjagen.
Derselb vil aber sich gantz trennen lassen nit
Besonder alleweil hertzhaft und mannlich stritt /
Bis Er das Haubt ersah mit großem grimm anrennen /
360 So gschwind alß immer fleugt ein pfeile von der sennen /
Dasselb mit spieß und schwert so sticht / so schlägt und hauwt /
Daß es ein grausen gibt dem Feind der ihm zuschauwt.
Vann hundert händ und arm; darff ich in vaarheit sägen;
Ghan hettend fünftzig spieß / auch so vil scharffer Dägen /
365 So hetten sie doch nicht verrichtet solche verk /
Die diser Held follbracht mit seiner gschwinden sterck:
Ab velcher zletst der Feind gezwungen mußte veichen /
Und auß dem dikken wald nach seinen schantzen streichen:

Den volt der Oberst zpferd Johan von Medicis

- 370 Entsetzen / wehren auch / daß er nicht gar außriß /
Drum setzt Er durch den strom die Zürcher umzuringen /
Veil sie etwas zerstrawt dem fußvolk stark nachtringen.
Kein Leopard so schnell / und auch kein Tigerthier /
So stark springt nach dem raub / alß dise schvader hier /

375 Auf d Schveitzer rennen dar: doch bald sie möcht erblikken
Herr Steiner / vußt Er sich zur gegenvehr zu schikken:

Da er in höchster eil ein dikke ordnung schleußt /

Und auf die kürassier mit solcher furi scheußt /

Daß küraß nicht noch helm die reuter auf den pferden

380 Beschützen / sonder wund rab bürtzlen auf die erden /

Dergstalt daß ein pferd hie / eins dort ohn reuter rennt /

Auch drauf sein tritt und schlag den Meister noch mehr

gschent:

Ein anders muß im fal seim Herren gsellschaft leisten /

Auff / under / bey / an Ihm / erbermlich / schmertzlich /

beisten:

385 Hier liegt ein reuter tod / hier einer seuftzen laßt /
Der ringet mit dem tod / und der die seel außblaßt.

Hart dises treffen war: dann Medicus begerte

Zu trennen diß fußvolk / drum es dest länger währte:

Der Zürcher ordnung Er bald der / bald diser seit /

390 Jetz vorn / ietz hinden her / ietz nebend zu umreit:

Denn hie versuchet Er / denn dort zumachen lukken /

Damit Er ihren mög beykommen in den rukken:

Sie aber veißlich sich nach jedem schwader länkt /

Und auf die seit / da es anfallen wil / hinschwänkt /

395 Daß nie kein schwader kont eynhauwen hie / noch dorten /
Veil sie zu steiff vermacht / verwahret aller orten.

Des mußt ungschafter sach zu letst der reuter trupp

Abzeuhen / sonst sie wer kommen in die klupp:

Dann es kam stark dahar der Berner Haubt gezogen /

400 Daß der vägveiser heut gar schandlich hat betrogen /

Da er Ihns lätz geführt / rechts ab der linken seit /

Daß es nit / wo es wollt / hinkam auf bstimte zeit:

Doch kam es auch noch recht / alß Zürich hat zu kämpfen

Mit reuterey / die Ihm Bern mannlich halffe dämpfen:

405 So daß der Feind ietzund nit wolt stand halten mehr /

Als Zürich zum entsatz bekam das Bernisch heer:

Schnell erst sie durch den fluß / doch schneller iez noch
schvemmet:

Nach dem der Stätten volk vil glämt und Ihn ergremmet:

Vor Er aufhalten volt das fußvolk rechten orts /

410 Nun flüchtigt Er noch selbs dasselbe lings des borts /

Daß sie die vehrhaft schantz erhaset überliessen /

Eh ihnen zugesetzt ward im sturme mit dem schiessen:

Sie hatten aber sich so gschwind nit fortgepakt /

Daß nit noch mancher vurd von Gulers volk erbrakt /

- 415 Der heut mit seinem volk Ihn immer nachgehänget /
 Vom berg ins thal / vom thal in dschantz / ietz drauß gespränget.
 So sigten disen tag die Bündtner / Zürich / Bern /
 Umbrachten theils den Feind / theils jagtens ihn sehr fehrn:
 Gott dankt man daß Er hett der Häubter raht und werke /
- 420 Gesegnet und dem volk / verlichen hertz und sterke:
 Demnach begrube man die todten freund und feind /
 Nur einer jener doch / vo diser siben sind /
 Dem steckt es palmen kräntz / wünscht ihm die sigeskrone
 Im himmel / disen nur verdienten spott und hone.
- 425 Morn des ; nach gschlissner schantz ; zog alles volk nach Wurms /
 Vo burger / krieger / nicht ervarten wolt des sturms ;
 Die burger nit weil sie allsammen fast aufrührer ;
 Die krieger nit / veil sie verzagt auch ihre Führer :
 Ein Haubtmann / etlich knecht / doch wurden noch ereilt /
- 430 Die sich verspätet ghan / und allzu lang verweilt :
 Auch zveyen pfaffen vard ihr lesterung vergulten
 Mit blut / die unser volk zuvor all ketzer gschulten.
 Drauf gieng die plündrung an / was Iber nicht aufgraumt /
 Das nimt der Bündtnerknecht / der Schweitzer nichts versaumt :
- 435 Da blib nichts unersucht / kein kist noch kast im hause /
 Der hievor fasten mußt lebt ietz in saus und brause :
 Ein theil auch über das hineyn in Kirchen brach /
 Veil vor in Pedenos die gegenwehr drauß bschach.
 So bald nun aber das der Oberst hat erfahren /
- 440 Ließ Er die Kirchen all mit wachten wol verwahren /
 Und zuge Zürich / Bern / in dritter stund darauß /
 Daß nicht villeicht der Feind sie überfall im sauß.
- Von Wurms auß schikte man Venedig einen gsandten /
 Der Ihr anzeigen solt den sig der Bundsverwandten /
- 445 Sie betten auch zugleich daß Sie ihr hülffe schik /
 Die Sie unlang darvor versprochen oft und dik :
 Doch richt der bott nichts auß nichts vor / nichts nachgehnd
 schreiben
- Es mußt Venedig halb gantz Bündten hülflos bleiben /
 Dann nie kein hilff ankam / kein gelt / kein kraut / kein loht /
- 450 Des sich könt unser volk bedienen in der noht.
 Deßwegen unser volk allein ins Vältlin zeuhet /
 Vor welchem doch der Feind von ort zu ort entfleuhet :
 Bisweilen stelt er sich alß wolt er halten stand /
 Doch / kam man ihm zu nah / nam er die flucht an dhand
- 455 Einmal da fieng er an bey Sondal sich letz stellen /
 Und wollt das Retisch volk vom berg mit steinen fellen /

- Mit reuter und fußvolk er gegen ihnen zug /
 Vermeint zu schlagen sie / eh hülff käm / in dem flug /
 So bald er aber sah entsatz von Zürich kommen /
 460 Hat er das thal hinab den finkenstrich genommen.
 Das ander mal ließ er sich sehen stark zu roß
 Und fuß / theils auf dem feld / theils in dem flekken Groß /
 Do aber widerum das Heer zu nahen gunte /
 Stob reuter und fußvolk darvon / so fast es kunte.
 465 Das dritte mal taht er noch ein versuch zu Matz /
 Gieng doch den nächsten durch so bald anfieng die hatz /
 So gab er fersengelt / und vendt dem Feind den ruken /
 Wurff auch noch hinder sich vol drey mal ab die bruken /
 Die Zürich an dem tag dreymal hinvider schlagt /
 470 Und den Feind; vie gedacht; von Flek zu Fleken jagt:
 Drey derer heut mit brand entgelten der rebellen /
 Urhebern dachten mords / Venosten / Robustellen.

- In Matz die Herren all früh faßten einen raht;
 Veil das Vältliner mord / die schröklich grausam taht;
 475 Angfangen in Tiran; vie solches eynzunemmen /
 Und gantzes thal hernach dest leichter sey zu demmen:
 Da var der vorzug Bern in der Landstraß zukennt /
 Den Retiern lings die höch / die mitte Zürch ernennt /
 Ein trup der andern sol bey der vegscheide beiten /
 480 Die diener zvüschen inn den troß gewarsam leiten.
 So zog Bern Fahnen veis in der zugordnung hin /
 Auch Bündten gleicher form: Herr Steiner folget Ihn
 Mit vor und hinderhut / schlachtordnung vie allvegen /
 Wann er an Feind gehn solt / der kühne kluge degen.

- 485 Iberer under das wol seiner schantz gewahrt /
 Er sendet speher auß durch velche Er erfahrt /
 Wann / vo / auch vie sein platz angriffen verden wolte /
 Ver vor / ver in der mitt / ver hindern zeuhnen sollte:
 Er stekt sich vor Tiran in äker / die um maurt /
 490 Darinnen er auf die / so vorherzeuhen / laurt:
 Er schikt ein schwader auß die vorhut nachzuzöken /
 Darüber in sein lusch die erst trup auch zulöken;
 Der list der geht Ihm an / dann bald nun die vorhut
 Die reuter siht / geht sie auf die mit kechem muht:
 495 Sie lassen sich; vie vor mehrmalen / an zu fliehen /
 Die vorhut drum begunt dest stärker nachzuziehen:
 Es trukt zugleich das Hauft der Berner eilends fort /
 Mit seinem volk bis Es gelanget an das ort /

Da laurt der hinderhalt; der sich einsmals ließ hören
 500 Mit solchem hagelgschoß / als volt er straks zerstören
 Die Berner in eim hui. Der Berner Oberst gschwind
 Drey Fahnen zu sich nimt / und stellt sie für den Feind /
 Mit seinem spieß vorher / sagt er zu fünf Haubtleuhten:
 Här / Ihr getrewen här / eh uns die Feind außräuten /
 505 Der Feind / der niemal darff auf offnem freyen platz
 Bestehn uns / die vir sind zum schlagen risch und watz:
 Bald stekt er sich; vie vor; in schantzen / bürg / berg / wälde.
 Bald birgt er sich; vie ietz; in umgemauret felde /
 Wie Zürcher / Retier erst eryisen haben all /
 510 Daß sie erschroken nicht ab zehem überfall:
 So veisen ietz auch Ihr / Ihr kühne frische Reken /
 Daß Euch erschreken nicht / die sich also versteken.
 Nun frisch / hie muß gesigt / ald redlich gstorben seyn /
 Kein ander mittel ist / vie zeugt der augenschein:
 515 Wir sind von Reuterey / von Fußvolk hindergangen /
 Vom feind / der tükisch uns rings um zugleich umfangen.
 Dran / dran Ihr Helden dran / an dise trupp zu pferd /
 Mit spiessen lupfet sie von sätlen auf die erd.
 So sagt / und rennet Er / gantz überall erbosset /
 520 Auf den Rittmeister dar / den Er vom pferd durchstosset:
 Ihm Wagner / Stürler folgt / Bonsteten / Römerstall /
 Und Herr von Grafenried / sein gwenne Hauptleuth all:
 Herr Frisching; zvar nur bestellt zur zal- und musterunge:
 Mit frischem kechen muht den Helden doch nachtrunge.
 525 Hie hattest sollen sehn / vie gschwind / vie kek / geschid /
 Die siben hebten ab das erst / zweyt / dritte glid /
 Wie bald all sättel ler von diesem ersten Schwader /
 Daß keiner von der trupp mehr kam in gleichen Hader.
 Nur; sprach der theure Held; ergrimmet alß ein bär:
 530 Nur andre Reuterey / nur drey / vier schwader här:
 Es sol manch Rittersmann noch beissen auf die erden /
 Eh sie und ihr Fußvolk den sig erhalten würden.

Ihr habt noch nicht; entsprach der / der die Kūraß führt;
 Der Reuter kern gespührt / die ihr darnider grührt
 535 Ein trüpplein leichter pferd: Vir sind die / die da heissen
 Unüberwindlich volk / die grausam niderschmeissen /
 Und trennen schütz / spießknecht: kein stoß uns nicht verletzt/
 Kein schuß uns schadet nicht / kein schvert vie es gewetzt.
 Was? Oberst widerspricht / kein schutz? kein stich? kein hauwe?
 540 Euch nicht verwunden mag? du Schnarcher du / nun schauwe /
 Daß dich dein pochen nicht / nicht deine trupp betöhr /
 Diß sprechend / stoßt Er Ihn in kopf durch hälmes lôhr /

Daß Er gestraks hinab vom pferd in boden sinket:
Den letzt nichts / diser spricht zu andren den Er winket /
545 Und so den tode träuwt: Denn Er sie gleicher gstalt /
Mit der Haubtleuthen hülff bald auf die erden falt:
Doch: alß sich immerdar der schwader häuffen gmehret;
Da blichen zwen den rung / der drit vard hard versehret:
550 Dem Oberst auch sein spieß in etlich stuk zerbrach /
Do Er so schroklich stark auf hälm und küraß stach.

Ergebt Euch: dapfrer Held; auf lösung / välscher zungen
Drauf einer sagt / weil Ihr spieß los / nur schier bezwungen.
Was? Ich; antwortet Er; bezwungen? solt mein schwert
Umsonsten tragen ich / das grossen schatzes wert.
555 Sagt von Ergebung nichts / kein lösung Ich erwehle /
Frey leb / frey stirbe Ich / Ich mich durchaus geselle
Im Leben und im tod zu meinen Brüdern hie /
Ergebung / lösungswort sie möchten hören nie.
Frisch sind noch unser vier allhie vor unserm volk /
560 Das Ihr umgebt ringsum vil diker alß ein wolk:
Wir haben viertzig gfellt / sind doch noch ohne wunden /
Es vird noch schutz / noch hauw / noch stich an uns gefunden:
Wann wir durch schossen sind / zum tod geschlagen wund /
Ergebung Ihr umsonst noch führen solt im mund:
565 Nichts zu derselben uns / zur lösung nichts beweget /
Veil dise händ und arm / veil sich ein ader reget:
Kurtz / lebend Ihr uns nicht / vilecht uns tod ihr kriegt /
So Ihr uns / unserm volk / der vile halb ansiegt.
Doch ists noch nicht an dem: veil diser dägen dauret /
570 Sol metzgen er so vil / daß überräst drab schauret.
Drauf hauwt Er ersten streichs im zuken etlich roß /
Spanadern / füß rein ab: der / diser reuter / schoß
Auf d'nasen zu der erd / darvon er nimmer kunte
Aufstehn / veil zveyter hieb ihn auf den tod vervunte:
575 So vürgt der Held / Ihm gleich die kühnen Haubtleuth nach /
Bis fertig dise trupp / die ander schwänkt und floch.
So dise Helden zvar die schwader kit bestritten /
Drey Fahnen doch in des vom Fußvolk übel litten /
Vom Fußvolk / velches sie von hinden / beyder seit /
580 So gehling überfiel / daß sie kaum hatten zeit
Zunemmen ab die rohr / die lantzen eynzulegen /
Schlachtordnungsweis hiemit sich vor dem feind zu regen.
Es trukt auch weiters für auf die vier Helden dar /
Ein starke trupp des feinds / ein übergrosse schar:
585 Die vier ihr viederstehn alleinig / sich frisch vehren /
Zerhaken waaffen / schilt / plän / spieß / sper / lantzen

Doch in dem dritten rung noch fallen drey der Reken /
Und lange arm und händ im sterben fehrners streken.

590 Herr Niklaus dißmal auch kriegt in die huft ein schuß /
Daß er: Ich sterben wil: bey Sich sagt im verdruß /
Doch sterben so / daß vor durch meinen scharffen dägen /
Durch mein faust fallen sol die gantze rott zugägen.

Har Oberst / har Haubtleuth / har all die Ihr erwehlt
Darvon zu tragen lob / daß Ewer hand gefellt

595 Den Berner Oberst / har / Ich kan zu euch nicht gehen /
Seid vund ist meine huft / hie vil Ich Euch bestehen.

Sie kamen / doch zum tod / und nicht zu Siges ehr /
Den flugs der Held erlegt bey zvantzig oder mehr:

Ja hett ervürget all / vann er nicht noch bekommen

600 Ein schuß in rechten arm / der ihm die krafft benommen
Sein schvert zuführen mehr; veil auch der schenkel Ihn
Nicht mochte tragen mehr / sank Er gantz sacht dahin /
Hinsinkend sah Er auf gen himmel von der stelle /
Und sprach: Herr Jesu / dir / ich meinen geist befehle.
605 So starb der edle Held / nach manchem hieb und stich
Des feinds / der in seim fahl noch wolte rechen sich.

O hoch betrübter fal! O fal! Der vil noch fellet /
Die redlich sich bißher im kampf bey Ihm eyngstellet:

An dem die Reuter ietz wolln kühlen ihren mut /

610 Und rechen ihrer trupp vom Haubt vergossens blut.

Weßhalb sie sporrenstreichs so stark sie konten rennen /
Und mit dem starken lauff die ersten glider trennen:

Sie spalten den die köpf / den schlagens ab die arm /
So machets iede trupp / die gfolgt mit grossem schwarm.

615 Und ver zu allem glück die Vorhut nicht darhinder
Den Schwadron nachgeeylt mit Herren Haubtmann Binder /
Von disen Fahnen gvüß entkommen ver kein mann:
Um übrig vier gleichfals ver es schnell gseyen getahn /

Wann Oberst Steiner nicht so gschwind / so klug / so keche.

620 Die Siger gschlagen hett / die vom Sig stoltz und freche.

Alß der der feinden list / der freunden niderlag /

Vernommen mit hertzleid / auß der gevichnen klag /

Schult Er sie forderst sehr / daß sie treuloser massen /

Den Oberst / Haubtmannleuth / ihr Brüder im stich glassen:

625 Stellts demnach in sein volk schlachtordnungsweis behänd /
Und trukt zur linken fort in offen weit geländ /

Der höhe zu / ersteigt halbarten hohe mauren /

Laßt sie kein fleiß / kein sorg / kein arbeit / müh nicht dauren.

- Die Haubtmann Stuki gschwind in Adens fluß versänket /
 In dem der feind zuvor der Berner vil ertränket;
 Dem Schmid zur linken hand ein hammerschlag anstimt /
 Der manchem das gehör / auch doppel haken nimt.
- 675 Die vor auf Freund gericht / auf Feind iez abgehñ müssen /
 Die ihres lebens so mit eignem gschütz eynbüssen.
- Veil Zürich nun also mit dem feind hitzig kämpft /
 Daß von schweiß / feur und blut / das felde raucht und dämpft /
 Komt Guler auch darzu mit etlich Retierscharen
 680 Vom berg / ab dem sie vor zum sturm bestellet waren:
 Mit Zürich schlagens zu / so daß ein michelbach
 Von feindes blute floß / solch ernst var bey der sach:
 Worüber selber sich nicht länger mochte saumen /
 Vil eher volte er das feld für dißmal raumen.
- 685 Doch schikt ihr Haubt noch einst vil volk / zu fuß und roß /
 Von velchen Steiner sagt: Die sollen unsern troß
 Bezahlen mit der haut / den sie uns vor abgnommen /
 Alß vir deß nicht geacht / den Freunden zu hülff kommen.
 Vas gelts die sollen all / eh daß für bey ein uhr /
 690 Hie sterben auf dem platz / ald fleuhen hinder d'maur /
 Und doch derhinder noch uns förchten / zitrend leben /
 Besorgend daß vir Ihn auch nemmen dort das leben.
 Vas nun der Oberst gsagt / dasselb geschehen ist:
 Dann Zürch / Bern / Retiervolk / in einer kurtzen frist
 695 Außgfallner truppen vil getrennet / und geschlagen /
 Von welchen äker / veg / umher foll todtnere lagen:
 Die übrig schar / verzägt ab disem treffen hart /
 Eilt vider in Tiran: das sighafft Heer nachfahrt
 Bis an die porten zu / gantz rasend und erbittert /
 700 Obgleich dieselb foll gschütz / von eichin holtz vergittert.
 Und hette heut nicht Gott ein anders in seim raht
 Versehen / hett diß volk mit diser kühnen taht
 Den platz erobert ghan / hernacher leicht bekommen
 Die andern ort / hiemit Vältlin gantz eyngnommen.
- 705 Seitveilen; ungeacht der gantzen hohen maur
 Darhinder feindes mäng zur vehr da steh und haur /
 Ob schon kein leiter z'hand / ob gleich kein grosse stuke /
 Wormit geschossen vurd zum stürmen eine luke;
 Herr Oberst doch befalch die hastigkeit des Sturms:
- 710 Das volk tahts kek / hoft peut vil besser alß in Wurms.
 Im sturm ein theil den feind von mauren treibt mit schiessen /
 Der ander jagt in weg mit seinen langen spiessen:

Inzvüschen Amtleuth knecht / der disen auf hin schupft /
Und jener den nach sich auch auf die mauren lupft.

- 715 Von welchen sie zugleich rab springen in den Fleken /
Und mit schlachtschverten vil der feinden niderbeken:
In nechste häuser auch behend eynlegen feur
Dardurch der burger / feind / all / hertz und mut verleur /
Und raume disen Flek entlauffend aller orten:
720 Sie ihrem volk indeß aufmachen können porten.

Sich aber ein theil feinds das feur zulöschen eilt /
Der grösser ihnen naht: deßhalben unverveilt
Sie sich zu ihrem Heer rauß über maur begeben /
Und allda noch ein weil dem feinde viderstreben /
725 Der ihnen vor dem platz / zuvor im hinderhalt /
Manch redlich mann gefellt / doch vard er für bezalt /
In dem Ihm noch so vil an beyden orten bliben /
Und noch zveymal darzu var auß dem feld getriben.

- Zu letst; weil es gar spaht / das kriegsvolk aller matt /
730 Alß velchs den tage durch ungspeißt streng gfochten hat;
Befalch der Zürcher Haubt in ordnung abzuzeuchen
Dem nicht nach setzen dorft der feind vor forcht und scheulen.
Daß nun kein knecht der wund / auf diser straß verdurb /
Ald von des feindes hand: so er auß fiehl; noch sturb:
735 So setzten Haupt Amtleuth / dieselben auf ihr pferde /
Herr Oberst selbsten auch / und giengen zfuß ohn bschverde
Hernach; veil kält eynbrach; zog man auß dem Vältlin
Dem Winterläger zu / durch ober Engadin /
Dafas / und Brätigäu / gen Zizers / Meyenfelde
740 Durch rauche hohe berg / durch tieffe thal und wälde.
Vas folgend jahr darauf / vas nach gehnds lange zeit /
Im armen Bündten sich begeben mehr für streit /
Vas frids Vältlin bey bann der rechten glaubens lehre
Der stund genieß / ist kund: Gott fehrnerm übel wehre!

- 745 Den ersten Bündtner krieg reimsveis ich ietz berührt /
Die Heldenatahen drinn Herr Steiners eyngeführ /
Zu seinem / seiner / lob / ja Zürich selbs zu ehren /
Die burger und landleuth / trew dapferkeit zu lehren.
Vie dises Helden Söhn nachamen seine werk /
750 Trew / dapfer- redlichkeit erscheinen / klugheit / sterk:
Vas sie in krieges dienst verricht und außgestanden /
In Frankreich / in Piemont / Katlaner-Niderlanden /
Veltkündig ist: villeicht ichs andermal beschreib /
Und die der ewigkeit samt andern eynverleib:

755 Insonderheit weil ich bey grossem theil selv gvesen /
Und nicht auß andren sag und schrift erst muß außlesen.

Eins disem edlen stamm noch manglet und gebrist /
Daß Er nach dieser zeit ohn pfläntz- und zveiglein / ist:
Vic dises mangels auch Herr Bräutigam geachtet /
760 Und zuersetzen den gantz wollbedacht nachtrachtet:
Deßhalben sich verlobt mit Jung fraw Waserin /
Die foller tugend leucht: Gott segne sie fürhin
Mit solcher pflantzen mäng / die dienen Statt und lande /
Den Steinern / Wasern gleich / mit veißheit / dapfrer hande.
765 Vann selbe endlich auch gekämpfet guten kampf /
Den lebens lauff follbracht / das gleich ist einem dampf:
So geb Ihn Gott der Herr versprochnen gnaden lohne /
Die evig seligkeit / die himlisch sieges krone.



51. In pseudo-martyras Ignatio-Loyolitanos. 1620 (IV 4).

Parrius et Ridicovius, Barriere, Girardus
Jauregnus, Timmermannus, Garnetus, id orci
Mancipium, Chastel, Ravaillac, denique Clemens
Addo Guignartum, et Guerretum: pergo replere
5 Album, Loppessum Subjungens: nec satis isti:
Adcedit noviter Rhaetorum a montibus vnum:
Non unus: plures im[m]o: Quidam Archi-sacerdos
Rusca, et par fratum, quos dicunt nomine Plantas
(Sed quis dinumeret cunctos?) quos secta, propago
10 Cocytii, coelo, perficitâ fronte sacravit
Martyras; Hem! Regum cultris qui viscera laedunt
Commaculantque manus Regali sanguine quique
Scloppetis cor trajiciunt, venasque veneno
Inficiunt, tandem nunc martyras audijt aetas
15 Nostra. Dolor, dolor! Inverti proh! nomina rer[um]!
Contra nos Stephanum videamus. Numne Dynastōν
Pectora perfodit mucrone, vel ilia rupit?
Induperatoris numquid Laurentius armis ..
Tentavit corpus? Reliqui num martyres inde
20 Facti, prodiderint patriae quod moenia? Nusquam.
Ergo, vos bellos divos agnoscere nemo
Martyras, aut coelo (pudor o pudor!) esse locatos
Crediderit, nî cui pro corde cucurbita. Certe,
Quisquiliias Monachūm decoctoresque putemus

25 Et desperatos, Satanae qui devoverunt
 Se totos, Antichristoque et Appollyoni,
 Scilicet hos nostri saecli credemus . . . ,
 Quos Phlegethontis aquae torrent, uruntque camini
 Inferni: quos perpetua h̄ic infamia terris
 30 Concomitatur et humani portenta fuisse
 Carnifices generis convincimur: anne vocamus
 Astricolas? Loyolitae, vesania quae vos
 Cepit? at hisce fidem haut ipsi, ni fallor, habetis



52. Arx et propugnaculum piorum nomen Domini, 1620 (IV 5).

Cum Martis furor infremit per orbem
 Tum cives trepidant, pavent coloni,
 Tutandi'que suos'que se'que caussa,
 Fossis'que, aggeribus'que, moenibus'que,
 5 Communita loca hinc et inde quaerunt.
 Ecquid Christicolas decet fideles,
 In rebus miseris periclitantes?
 Quid? Nomen Domini invocare summi,
 Summi, inquam, Domini invocare nomen.
 10 Munitissima turris est Jehovae
 Nomen, robore praepotensque summo
 Iustus qua fugiens, opemque poscens,
 Editissima in arce collocatus,
 Tatum perpetuo obtinet receptum.
 Ergo.
 15 Fide Deo bene spera inter tot tristia saepe
 Spes pia, spem contra, spe meliora tulit:
 Multa premunt justum mala; sed Deus eripit illum
 Omnibus et propriâ munit ab hoste manu.
 Dat Deus ipse animos, hebetat'que hostilia tela.
 20 Est'que potens parvâ frangere magna manu.
 Non semper vires, sed saepe in milite vincit
 Caussa Deus causam cum fovet ipse suam.
 Ergo quod ipse jubet constanti perfice dextrâ,
 Summus honor jussis mentem adhibere Dei,
 25 Atroces feriet quoscunque verebitur hostes,
 Mandatis Domini qui pia iussa facit.
 Pro nostra omnipotens si sumpserit arma salute
 Quid noceat nobis hostis iniqua manus?

Tu modò, cui dabitur coelo victoria, totâ
 30 Mente Deo grates et sacra justa refer.

Anno Domini

Vallem Telinam coepit quo saevus Iberus,
 Atque Palatinatum obsidione premit.



53. Elegia de martyribus in ipso templo subito interfectis, 1620 (III 6).

Von Joh. Huldr. Grob.

Ex quo terribilem metuendo crine cometam
 Nocte per obscura vidimus ire polum,
 Annus nunc agitur magnis cum mensibus alter,
 Nec tamen h [eu] finem cernimus esse malis.
 5 Quid non passa f [uit] Rhaetorum Ecclesia soli
 Vt decet aeterno dedita tota Deo?
 Ante fores jam messis erat, Christi ecce Minister
 Salvificam in templo praedicat ore fidem.
 Concio sancta Dei laudeis ad sydera tollit,
 10 Et legem attenta combibit aure Dei.
 Dum'que Dei verbum altiloquus docet ore Sacerdos,
 Et legem attenta plebs bibt aure Dei.
 O mores, ô tempora, cum nil tale putarent,
 Ah gens Romano dedita Pontifìci,
 15 Gens Evangelio, gens infensissima Christo,
 Praeterito Idolis sueta litare Deo,
 Ex improviso sacras irrumpit in aedeis,
 Caedibus et divis omnia miscet agens.
 Hos strictis gladiis, illos interficit hastis.
 20 Acta manu crudeli hos halabarda necat.
 Cum senibus miseris, intericiuntur ephoebi,
 Cogitur haut uno vulnere virgo mori.
 Infantes teneri (nulli sua profuit actas)
 Intereunt rapti matris ab uberibus.
 25 Plena cadaueribus sunt omnia, plena cruore,
 Hic gemit, hic spirat, mortuus ille iacet.
 Sic primum furtim noctu insidiantur ovili,
 Ora fame in caedes [exst]imulante, lupi.
 Indè ruunt in Pastorem nil tale putantem,
 30 Addentes'que necant vulnera vulneribus.
 Indè gregem invadunt, et vi grassantur apertâ,
 Parva mora est, omnes im[minuunt]jur oves.

- Fama mali tanti haut vanis terroribus implet
Turrigeras urbes armigerae Helvetiae.
 35 Grande nefas centum tauris et morte piandum
Affirmant omnes foemina, Virgo, viri.
Quisquis et est factus quondam è meliore metallo,
Cuncta per (ut perhibent) compita per'que domos,
Nunc in latrones miles Tigurinus abibit,
 40 Assuetus bello vincere, sivè mori.
Hos ultrò Berna et juvat auxiliaribus armis,
Altaque Verragri qui juga montis amant.
Accurrent Glaronenses è montibus illis,
Et pede latronum colla subacta prement.
 45 Nam sunt latronum titulo'que et nomine digni,
Contra quos forti sumimus arma manu.
Im[m]ò latrones scelere at'que libidine vincuni,
Aequa si rem perpendere lance velis.
In Sylvis jugulant homines sub nocte latrones,
 50 Quos paupertatis triste coëgit onus.
Hi mactant homines intra penetralia templi,
Est quorum pietas et bene nota fides.
Ollis invidia, at'que odium et furor arma ministrat,
Quotquot et Eumenides tartara dira habitant.
 55 J, miles, contra, Tigurine, fer arma latrones,
J, et bella foris Marte favente gere
Pro te vota preces'que domi nos sponte feremus
Totâ immortali nocte dieque Deo.



54. Elegia de laudibus martyrum apud Rhaetos, 1621 (IV 7).

Von Joh. Huldr. Grob.

- Dum discedit hiems teneris mihi cognite ab annis
Quid Divum Interpres Bartholomaei canam?
Martyris invicti complectar carmine laudes,
Rhaetica cuius adhuc rura cruento madent.
 5 Dum libro quid ferre humeri quid ferre recusent,
Mens mea susceptum pene reliquit opus.
Si non altiloquo divinum aequabo Maronem,
Carmine, non ideo Musa iacebit iners.
Non ullum interdum res parua meretur honorem
 10 Sed nunc in laudes Martyris ire iuvat.
Annue christe meis de coelo maxime coepitis
Tu quoque quisquis ades foemina virque faue.

- O Martyr si sacrilegus perjurus, adulter,
 Fur, mendax raptor denique latro fores
- 15 Tum mundo charus jucundus amabilis esses
 Undique deliciis et fruerêre tuis
 Nunc dum fers rebus Dominum Jesum omnib[us] antè,
 O Martyr debes terque quaterque mori.
 Dicebat ferus et mendax placido ore Papista,
- 20 Credis Papam orbis totius esse caput?
 Si credis vitam Phaeacum maxime Amice
 Vives, non credis tu moriere tamen.
 Martyr ait: caput est christus, totius et orbis
 Arbiter, huic soli vota precesque fero
- 25 Nequitiae caput est, telluris inutile pondus
 Papa cui fertis supplice voce preces
 Dixit et in terras alterno concidit ictu,
 Sic agnus moriens sanguine plangit humum.
 Interit hic ferro caesus, hic uritur igni,
- 30 Ille in subiectas praecipitatur aquas.
 Quattuor in partes alius stricto ense secatur,
 Interit ille siti sed perit ille fame.
 Dum patitur Martyr laetus sua gaudia carpit
 Et ridet gladios, vulnera probra cruces
- 35 Talis erat quondam externis Polycarpus in oris,
 Invictus christi miles et ille fuit.
 Talis erat quondam coelo dignissimus Anser
 Improba quem ad Rhenum torruit igne manus.
 Illos fama vehit trans extrema aequora Thules.
- 40 Crede mihi aeternum nescia fama mori.
 Nunc instar solis lucent, in vestibus albis
 Incedunt, circum tempora laurus abit.
 Et laeti christo laudes et carmina dicunt
 Et festos agitant nocte dieque dies.
- 45 Illi sunt etiam tollendi ad sidera versu
 Qui propter verae Religionis opus
 Expulsi patria per inhospita tesqua vagantur
 Extremos hominum fortiter ad Morinos
 Nudi agitant aevum miserabile tempore brumae,
- 50 Condita cum gelida sub nive terra latet.
 Illis herba thorus, domus antra in montibus altis
 Corna cibus, vili e flumine potus aqua
 Interea laeti cantant et carmina dicunt
 Christo quem propter haec meruêre pati
- 55 Venimus in mundum nudi, rerum omnium egeni,
 Nil obita ad Stygias morte feremus aquas

Aduersis didicit qui opponere pectora rebus
 Et fortunam aequo pectore ferre suam,
 Is mihi diuitijs Croesos superare videtur.
 60 Vive mei memor, et Bartholomaei vale.



55. De Henrico duce Rohanensi, 1637 (IV 10).

Hic vir, hic ille est patrias qui sustulit arces,
 Qui totam nuper moverat Italiam.
 Exulat extorris, summis in montibus errans,
 Cogitur Helveticu lacte levare sitim
 5 Non tum à bello fatalis dextera cessat,
 Dum sedit Austriacas ore eruentus opes.
 Aequius et melius nam vix intendere possunt
 Consecrata diu pectora carnifici



56. In victoriam geminam, quam Henricus Rohanij Dux ad Vallem Telinam reportavit, 1635 (IV 11).

J. Tannenberg?]

Vix roseo decies emersit ab [a]equore Titan,
 Astrorum toties emicuere chori.
 Ecce truces iterum fudit Rohanius hostes,
 Partaque magnanimo est altera palma Duci.
 Prima graves Aquilae fregit victoria fastus,
 Hispani domuit pugna secunda minas.
 Ecquid adhuc gallos Germane animose lacessis?
 Ecquid adhuc Rhaeto vincula nectis Iber?
 Vincimus ut causâ, ustis sic vincimus armis,
 Et Domino victrix vindice causa bona est.
 At tu Gallorum Princeps sate sanguine Regum
 Vive diu, et Rhaetos perge fovere tuos.
 Sic alia ex alia veniat tibi laurea et olim
 Te maneant summo digna brabéa polo.



57. Sonnet A Monseingneur le Duc de Rohan, 1637 (VI 4).
Von Daniel Ragor.

Si le Goujat abject se fait veoir au danger
 En Soldat bien dressé: Le Soldat Capitaine:
 Cestuy en Colonel: Le Colonel certaine
 Preuve de General de roy pouvant donner:
 O que le General ses Gens scait bien ranger!
 Grand los en rapportant, en despit de la haine
 De tous ses Envieux, qui n'en ont que la peine,
 De tout cecy Rohan vrayment se peut vanter.
 Qui avec peu d'argent, qui avec peu de suyte,
 Le hautain Espagnol a mis souvent en fuyte,
 Les coups de Serbellon témoins leur part diront
 Et comme l'Ennemy de Rohan la vaillance,
 Prise, l'Amy ingrat monstre sa malveuillance,
 L'un et l'autre toujours son los enrichiront.



58. Le mesme en latin, 1637 (IV 12).
Von Daniel Ragor.

Magnanimi vilis Calo si Militis implet
 Munia, cum turmas dura pericla premunt:
 Centurionis unus Miles sed ferre, Tribuni
 Centurio cum scit, denique et ille Ducis:
 Quam bene jam subeat Martem Dux ipse ROHANVS
 Consilio, laudes agmina ducta vehunt.
 Invidia rabies Heroica facta remordet,
 Permanet ab summi gloria adepta Ducis.
 Parvo qui sumptu, parvo qui Milite dirum
 Hispanum docuit vertere terga metu.
 Id Serbellonis Comitis nova vulnera firmant,
 Laudibus id meritis Hostis et ipse vehit,
 Et licet ingratum (pudet heu!) se praestet Amicus
 Magnificeae augmentum laudis uterque foret.



59. Sonetto alla piissima & inclita Città di S. Gallo, 1625 (VI 2).*Von Gaudenzio Tacchio.*

Pjibimo S. Gallo essere ben dico,
 Zelante del santiibimo Vangelo,
 Predicato dal vnto Rè del Cielo,
 E da dodeci suoi per ogni vico
 Poiche tanto si mostra al Cielo amico
 Quando con tanta caritade e zelo,
 Riceue il popol suo sotto 'l suo velo,
 Lo veste e pasce à l'uso santo antico.
 Vedrà da l'alto un giorno aperto segno
 Quanto habbi fatto cosa grata à Dio
 Ch'altro che carità non è l'suo Regno.
 Si mostrerà uer lui clemente e pio.
 Quel che per lui mori sopra del legno
 Ne quest' opra già mai gl'andrà in oblio.

**60. All' illustrissimo Signor Errico di Roan, 1635 (VI 3).***Von Marcantonio Balcianelli.*

Lauri, che già nel Campidoglio antico
 La fronte ornaste à piu Guerrier famosi,
 Che, lasciati del otio i vil riposi,
 Scalar de la Virtude il colle aprico:
 Correte à gara oue frastuol nemico
 Di Barbari feroci e bellicosi
 Cibo d'eterni fatti e gloriosi
 Porge à la Fama del generoso Henrico.
 Egli piu di valor, che d'arme cinto,
 In piu battaglie sanguinose e fiere,
 Hal' invitto Alleman disfato e vinto
 E perchè ai Gigli d'or l'Aquile Ibere
 Cedan le palme, à nuoua pugna accinto
 Anco diè fuga à lor superbe schiere.



Noten.

Anmerkung: Für diese textkritischen und erklärenden Noten werden folgende Sigla verwendet, die zum Teil schon in den PG gebraucht worden sind:

mhd=mittelhochdeutsch; **ahd**=althochdeutsch; **WB**=Wörterbuch; **Be**=Benecke; **Gr**=Grimm; **Id**=Schweiz. Idiotikon, Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache; **n**=Note (im Original); **R**=Randnote (im Original); **T**=Text; **Ms**=Manuscript (auch **hs**=Handschrift); **add [itum]**: hinzugesetzt; **om [issum]**: ausgelassen; **var**=Variante; **al [ii]**: die andern; die gram. Bezeichnungen sind in der üblichen Weise abgekürzt.

Die in Betracht kommenden **Bibliotheksigla** werden folgendermassen ersetzt:

Stadtbibliothek Zürich (SBZ)

A = XVIII6; D = XVIII1987; E = XVIII2019; G = A9; H = A143;
J = A145; K = A147; L = B65; M = B139; N = B221; O = B253;
P = S162(1611); S = S170(1622); X = S167(1618).

Stadtbibliothek Bern (SBB)

a = HXXI4; b = HXXII30; c = HXXII54; d = HXXII55; wI—VIII
= XII10(61ff.)[Wyss I—VIII].

Stadtbibliothek St. Gallen (Vad[iana])

h = Anhorn I; i = Anhorn II; k = Anhorn III; l = Anhorn IV;
r = Mscr 235; s = Mscr 237; t = Mscr 258.

Kantonsbibliothek von Graubünden in Chur (KBGr)

v = B182 (früher Ms214¹³); x = B1590 (früher Ms211^a, alias 218);
y = Ms142 (alt); z = B53 (alt Ms107).

Die fettgedruckten Zahlen beziehen sich auf die Nummern der Gedichte.

Die erklärenden Noten sind durch cursiven Druck ausgezeichnet.

1. 2,1 *Raht cf24,1 Rahtlich* Be mhd WB2¹, 558 *Rat*; adj., gen. *rades*; ahd *hrad(i)* Graff 4,1150; *schnell bei der Hand*, rasch.
- 2,7 wol T. 4,8 *in die Arme*. 6,1f I 10. Febr R. 6,2 Wo T.
6,3 11. Febr R. 8,1f II 12. Febr R. 8,5 Vgl Glurnserlied (Tobler
VLI80) 18,3. 9,4 13. Febr R. 9,8 16. Febr [zu „Castels“] 14.
Febr [zu „Aspermunt“] R. 10,4 16. Febr R. 10,5 16. Apr R.
10,6 16. Mai R. 10,7 26. Martij R. *verhargten* Be mhd WB 1,662
verher swv (*er verhирget*); *verheere*. 10,8 7. Mai R. 11,2f III
20. Febr R. 11,4 grech s. Be mhd WB 2¹587 gerech, grech:
wohlbesorgt, geordnet, passend. 13,1,3 IV 24. Martij R. 13,4
Caplers *Scheltwort* (? — cf Jd 3,403); *glaubt*: *imperat. in parenthesis*.
14,1 25. Marti(j) R. 16,3 11. Apr. R. 18,1f VI 20. Apr. R.

20,5 *in Eil' (?)* 21,8 *fron mhd WB 3,426 vrône, vrôn* (*vor- oder nachgestellt*): *was den Herrn betrifft.* 22,1 VII. R. 24,1
 22 maij R. 27,2 8. Jun. R 27,4 f 25. Jun. 29. Jun. RR. 28,1 ff
 IIX 22. Jul. Zürich Solothrun [sic] R. 29,4 *Geldrer (?)*; *vielleicht ist Geldter zu lesen: Gelter; d. i. Schuldner oder Gläubiger;*
Jd 2,282. 30,6 alij 3000 R. 32,5 22. Sept R. 33,8 *legren:*
Lager beziehen.

2. T=c (ohne Versabteilungen). 5,4 *Unseyr c*; *dess sin: des Seinen* 10,1 *erhaben cf auch Nr. 6, 16,5* 13,4 *inn c* 22,3 b
 om wi.

3. 2,4 *gewon cf im Plurser Lied (Nr. 12) 4,1 nach ihrem wohn*; s. *Be mhd WB 3,803 wone, won stf: Gewohnheit; gewon adj.: gewohnt.* 6,3 *Diensten: Dienstboten* 11,7 *rächen (PG S 27 N 7b) cf Id 5,112 17,2 Bandierend: bannet: s. Be mhd WB 1,85 banne stv: banne, befehle; benne swv (bante): tue in den Bann.*

4. T=ED; y ohne Versabteilung. 1,2 *Heldenmut y* 3 *Pündtnern d* 2,4 *schaut y Bürg y Burg d* 6 *Darauf d* 3,2 *geschwächt y d* 3 *d Leuth in gefengnuß y d* 5 *gestürzet in y* 4,1 *Bevardawal y d* 6 *verbringen y d* 5,1 *Vatz y d* 6,1 *geschrwuwen r geschreyen y* 4 *Voeglein y d* 5 *haben . . . als y d* 7,3 *Thät sie gar d* 8,4 f *thät . . . hät d* 8,5 *zbest d* 9,1 *Deß y d* 9,2 *Tyranney d* 10,1—3 *cf 10,4—6!* 11,1 *Wertenberg d* 11,3 *Die Pündt zu vndertrucken y d* 12,1 *Cunkeis d* 2 *bei (stiller) d* 4 *Bernburg y d* 5 *gantzen om y* 13,3 *Gar schnell dahingezogen y d* 4 *Alsbald ihr y d* *Feind d* *wart 5 Kahrt y d* *Pündtnern d* 14,3 *Nach d Valladas y* 15,5 *gantz y d* 6 *feindes gwalt y d* 16,4 *sind y* 5 *Wormbs d* 6 *wandte d* 17,1 *auch M. add y d* 3 *sie d* 4 *ins y* 6 *Ist d* 18,5 *underen d* 19,1 *gantz y d* 4 *zu Äschen d* 6 *ihn y d* 20,1 *Hand om y d* 4 *nun y* 5 *stoltze om y d* 21,6 *Daß sie das Feld behalten y d* 22,1 *Pündtner d nit d* 2 *Die y d* 23,1 *gleich y d* 3 *Pleiff y d* 5 *Pündtner d ver- om y d* 24,2 *zu d Apts y d* 25,3.4 *sind y* 4 *zu d* 6 *Münster y d* 26,2 *Bapsts heiligen y d* 3 *Mit d vnderfangen y d* 27,6 *Die d* 28,2 *Sorgen d* *sind y* 4 *Zu verlieren d* 29,1 *nit d* 3 *zer- y* 6 *Gotts y* *Gottes d* 30,1 *nit die y* 4 *Dry Dörffer in dem Münstertahl y d* 6 *B(P)ündtneren y (d)* 33,1 *armen . . . jämmerlich y d* 2 *grausamlich y d* 3 *erschlagen d* 6 *ausgestochen d* 34,3 *die wendt y* 6 *ohn [statt vnd] y d* 35,5 *vnd om d Geld vnd Gwalt y* 3,6 *sind y d* 37,1 *Erzürnet hand ihr Gott, o Bündt y d* 2 *Erzürnet mit y d euwerer y* 38,4 *geübet y d . . . vngerecht y* 5 *Betrachtet y d* 6 *Urthel d* 41,1 *wachet d* 4 *Nur y strecket y d* 5 *Fürs Vatterland, für y d* 42,1 *folget y* 6 *Gott wird y d euch z'schanden y* 43,3.4 *nicht y* 4,5 *Zoren d* 5 *geuss y d.*

5. T = E (ohne Versabteilgn.). 6,8 keiner E 8,2 *nach Herren zu interpungieren* 11,4 *zil Be WB 3,886 zil stn stm Strauch, Busch; Schmeller 4,251 Barl 255,13* 16,4 Nicht interpungieren (?) 20,5 *schimpfen: scherzen* 24,3 *om E.*

7. 4 des T 15 ff Der Nachsatz beginnt 25 und setzt sich fort 31 f 35 unfehlbarlich T 115 cf 155 und 187 125 man erwartet: SCHOW dis EN 158, 159 u. 181—183 wegen eines schwarzen Fleckens im Papier nicht sicher zu lesen. 250 *wüt: wütend* 280 *hut: hüt* (heute).

8. In P ohne Versabteilgn. Zum Rythmus der zweiten Strophenhälfte vgl Huttens Lied: *Ich hab gewagt mit Sinnen.* 7,5 Rettisch = Rätsch, cf 9,15 8,8 Kiben PG S 59 N2 9,3 Lenden = länden, ans Land bringen (?) 9,8 halten P 9,7 cf Nr. 3, 18, 4—6.

9a. T=r 1 Preyenhanter x 2 Herfür krochen x kommen aus Zürich Nest X vßm Zürgher L aus Zürich x 3 So müessendt x hernach volgende Verß x hernach Verß X vff x 4 nit lesen will X stan x 5 etlich x 8 von meinem x 9 wyt X 12 Vatterlandt X 13 söllichem Kumber X sellichem x 15 im selben x 16 om X 18 es stockfinstere xXL 19 niemandt xXL. 20 mocht, X mehr x 23 schon om X mite nacht X 24 seer X nitt vil x 25 wer x 26 stig x ohn gfer x boum ungfaehr X 26 *ohn gfer: ohne Gefährde* 29 trurig X 30 es im Wald her kracht xXL in dem Wald herbracht r 31 boum daruf X 32 luter X 34 zween X lang L 35 inen X 36 schreyten L 37 zwenen x 38 gekleidet x Bekleidt X ^a Nicolas Rusca archipresbyter Sondriensis Ln 39 ^b Baptista Zambra Ln 40 Johann Baptista Zambra x R also jung X 41 himlischer xL himlische r himlich X 43 etlich tag x etlich tagen ußgestanden X 44 von mördrischen Handen xXL 45 verzehret L verzerrt xX 46 in meinem Bett xLX 48 Sich x Sieh X Kamen L khommen x kam r Sieh, da kamend ungemach X 51 fangtendt x fangten X fiengen L uß düfels Raat X 52 und fürtendt gen x in die X 54 by inen wust ich nun wie spät syn X 56 iren hungrigen Kragen xXL 57 führtdent gen Thusis mich mit xXL Ihnn x im X Ihnen L 58 vnsinnen L 60 vnd zwingen wöllen xXL 61 niemalen hab gethan xXL 64 leib L erkracht X 67 muest hangen etlich xXL 69 die achsel xXL 71 wüst x 72 die ich thue nennen xXL 75 schäntlicher x schedlicher L 77 Predicanten vnd Cantenpreyer X 78 lügen x gross L 79 Verhiessen xXL frist für mein xXL 80 würt x 82 hette xXL 83 f eylff Jahr... war in X weggerissen 85 glaubte L Ihrem L 87 vor mehrer pein x grosser pein LX

88 s' hörtendt L 89 Schreyend sy auß L vertheil Mann in X
 91 sampt seim xX vnd sein rL 92 mit dem xxL 93 om r
 syn X 94 feinden r min X Die auch dozmahl zu Tußis gsein
 add r 95 erbatend X schwärdts X 96 wie bist xXL 97 by
 den xXL Graupünten x grauw Püntnern! X thon L 98 neydet
 xXL haßet X 99 verfolget vnd veracht L 101 bist X 102 bey
 yederman in Herrlichkeit xXL 104 Vnd hingeführt in d'finster xL
 Vnd hingeführt zur finster X 105 Zambras L 108 mit eheister
 xX mit ehester L 109 bhendt X 110 darnebendt xXL sein x
 strecken uff ir X 111 woll xXL 112 seine L Khind X sollichen x
 sollich X 113, 114 r; dafür xXL: begert auch hilff von yederman
 Wünschendt daß wöllen z'sammen stahn, all Fürsten vnd baldt
 straffen doch die Pündt, vnd bringen vnder ir Joch, hiemit hörte sein
 Klagen auf. Deß Priesters geist redet darauf. — Nicolai Rusca
 Ertzpriester xR 115 Herr Gott xXL 116 pitt X 117 auch
 die ich X 118 tyrann x 119 Thusis x 120 greil x bruch X
 brauch L 123 Hab ich gmäß glebt xXL 126 Ließ ich im Landt
 nit vndergohn xXL 127 Drumb x 128 schmächtlichen x 129
 finster xL 131 Steigen L Dieb nein L 132 vß x Bettli xX
 betthlin L 134 ich all L 135 Thusis x gfiert x 136 Zambrae
 L vast x 137 Gfoltert L veracht xXL verlacht r 138 Mich
 getödt XL vnd mich x. In x noch zwei Zeilen: nach meinem
 todt khain ruhe mir liessen sonder mich mit den füessen stiessen
 (140) 139 Parenth. bei x 140 nur x vfzogen x 142 haimblich x
 143 schnöllen x 144 wollen x 147 So manchmal haben
 x gfoltert L 148 Daß mein Seel am sayl auffgab ich x 150
 Haben L 153 luth X 154 d'hut X 155 f om L 156 wyß x
 157 das ungrächt gricht X das vngerecht Straffgericht x also hat
 mich das Straffgericht L 158 Tractiert hingricht xL 159 hab L
 ingeben XL 160 Da L Das rxX 161 Durch Marther L 162
 geben sy x geben L feindlich x fründlich X feindlich anblick L
 165 zue x 167 well X drumb x 168 Hiemitt habt ir ein endt
 meinß lebens xL 169 schrey x lut X übrig X 170 mordt X
 171 Dann wir alle seindt auch xL 172 geurtheilt vnd x gdemniert
 L 173 uß X 174 Seindt wir x all worden verbandt xL 174
 XL haben noch folgende Zeilen:

Wir wellend bitten jedermann,
 Mann will vns thrüßlich by stahn,
 Vnd hilf gëben mit wehr vnd wafen
 Das übrig wellen wir wol schaffen.

- ⁵ Der Predicanten krieg zerstören,
 Vnbilligkeit müß bald vfhören
 Vngerechtigkeit och han ein end
 Ihr Hochmüt vnd Thrutz wirt auch behend
 Ersticken, wie durchs wasser Thür

- 10 Ir frässen wirt Inn werd[en] thür,
 Ir Predicanten Salische
 Venedische vnd mörderische
 Vngrächt Straf Richter ir solt wüssen
 Das wir all sin wellen geflissen
- 15 Üch zü töden, üwer hab und güt
 Anzügriffen mit frischem müt
 Zu nacht eüwer hüser anzünden
 Eüch gfangen nemmen und zu binden.
 Ir müssend bald zü Sclaven werden,
- 20 Armselig sin hie vff erden
 Keiner soll by dem anderen bliben:
 Gelt man wirt üch gar bald verthrieben
 Eüwer Hochmüt vnd tyraney
 Gottloss predicantherey:
- 25 Euwer frässen, suffen vnd fräffel
 Wirt eüch lohnен der düfel.
 Ir wolt etlich
 Ey wie wirt er so wenig han
 Wenn wir all üwer vogt nemmen
- 30 Vnd eüch mit ihnen verbrennen,
 Eüwer wib vnd kind all verjagen
 Das soll geschēhen in wenig tagen.
 Darumb bittend wir noh ein mal,
 Fürsten vnd Herren überal:
- 35 Sy wellen vns thrüwlich bystahn,
 Vnser erbarmen, vnd nit verlahn.
 So wellen wir inen dienen gern,
 Nach irem willen vnd begern.

4 strafen X schaffen L 11 Salische L, X ? 14 wollen
 sein L 24 Gott lass X Gottloße L 27 vogtien (?) Man X
 Vogteien machen L 28 werdt Thr (es?) L 29 vogt om L 35
 wollind L 36 Sich vnser L 37, 38 om L.

175—186 om x 175 Ir klagen hat (hett L) demnach ein end
 XL 176 luff L 177 hört L vor etlich X 182 Z'Arden L
 183 om L 184 Dann kein grechtigkeit ist L Der Erzpriester
 hat müssen sterben add L 185 In großer Marter L 188 Solche
 Marther L Solliche marter x außstahn X 189 luff x noch XL
 191 ir wollendt stahn x Ihr wollind stahn L 195 d' om xL
 196 in der r nach vfführer xl Sitten xXL hüefften r 197 So
 baldt der alt zue Ihnen kham xl 198 er also zue xL 199 Liebe
 L zugricht L 200 teufflische x 201 mir mein L 202 mein x
 mynne L 203 gar geren . . . x gar gern L 205 geförchtet L

205 ff in X Rand defekt, Schlussworte der Zeilen nicht ganz zu lesen 206 sie add: auch xL töden xL 208 Dem redlichen vnd xL
 209 Aber ob wol sy mich xL nitht L 211 yedoch bin ich also xL
 215 haben x 216 Nit x 217 mahl om L 218 würd ir auch
 nit xL 220 Daß sy x müend L 221 klagen L 222 Es hat L
 anfangen tagen L 225 Herberg xL 226 Alsbald XL in dem x
 228 welche alle X welche sich alle L also rüsperten xXL 230
 haben x hand L 231 haben x hand L 233 Thund X Thüot x
 vnß schwartz Teüfflen alles nach xXL 235 die auf xXL 236
 Predicanten xi 237 Freündt L 239 1. rR Joh à Porta xR Port r
 Porc X 241 ist ein ehrdieb xL 242 der es L 243 schanden x
 schenden L 246 2. rR Blasius Alexander xR Blasy x sich vnder
 Ihn thut L 247 Dieb, der auch x 248 ghört auch in dises
 Mörderspyl x 249 3. rR; Hernach x 250 Schitzhauß x Schiß-
 haus X Schißhauß L 251 Der will gmein 3 L 252 man würdt
 sein Maul mit Dreckh beschmieren x 253 4. rR; muul X 254 der
 da faul x ful X 257 5. rR 258 Würdt in d' Höll x 259 etlich
 sein x vffm L 260 x allein hat noch 2 Zeilen: Eim Priester hatt
 er auch waß gstolen, Daß redt *Jörg Salutz* vnuerholen 261 6. rR
 Schranß x Genet xX Rotbart der gsin X 262 Hüpf X och xXL
 263 f xXL om r 265 7. rR 266 Herberg L hell X 267 Denen x
 Der X 268 Für sy tragt er gar L 269 Hatt . . . alß ein xXL
 270 Straffgricht x 270 om X 271—274 nur in r 271 8. rR
 275 nit x 276 khönnden x 278 In r noch folgende Zeilen:

Jedoch muß Ich on vnderlaß

Auch nambsen thun den ab Davoß

Cunradt Buol den blinden schleicht

Der auch vil böß heimlich anricht

5 Darumb wollen wir Teüffel all

Das keiner mehr kom vom grichtstall.

Den Zehenden ich auch melde fluchs

Ist *Jacob Anthonj* der fuchs

Ein Schelmisch vnd treuwlosser mann

10 Der auff beid achßlen tragen kan

Er ist gleich wie die argen Katzen

So vorne leckhen vnd hinden kratzen

Er thet alß het er den *Planta* lieb

War doch darneben der ergste Dieb

15 Gleich wie sein Freünd sind vil gewessen

Deren leiber auff dem Rad verwessen

Der ist vns gar ein gutt gespan

Muß in der Hell zuforderst dran.

1 9 rR 7 10 rR 11 f cf Nr. 5 Str 24.

282 ein grose Nasen hatt x 284 Vnd . . . x arß L zerklieben x
 285 vnd om xXL 287 die goümer, schreyer werden sein xXL

288 in d' höllisch xXL 289 syn L 293—296 om xXL; dafür: arglist und dückh steckt sein Hertz voll auf Verrätherey studiert er woll. 298 Frauw xXL 299 Voll . . . Nachthunger vnnd speyßt xXL 300 Stattgricht X 301 tobt xXL vnd ist xXL 302 thuet alles nach xXL 303 darfür om xXL seiner Frauw xXL 304 so setzet (sezt L) sy ihm nit d'hörner auf (uf X) x (XL) 305 von om xXL 306 zue Thusis in dem schölmenstall (schelmenstall X) x (XL) 307 Vnser Landt hatt er wollen xXL 309 hatt es (er x) auch noch alzeit xXL 311 mit sampt allen Venedigern xXL 314 blonnt X 315 Hercliß L 316 ist grosse xXL 317 außtheilt vil x syn X 320 drumb xXL zue nichten xXL 322 Strickgricht x 323 Gerechtigkeit X 324 x allein hat noch: Wie er ins Planta Hauß hatt than, also mueß es ihm auch ergahn 325 Waß soll ich . . . sagen? x 326 Der x Magen xL 327 Wüetgricht x steht er wol an X 328 drumb (darumb X) ist er vnß ein xXL 328, 327 (umgestellt) rX 329—334 om r add xXL 329 schindet X 332 thürres X 334 Hochzit X Trummen X 335 Flysch x Fleisch L Pott X 336 in alle x 337 er rent und laufft xX 339 uß X Dumlestg L Tumlest X 340 schönen nest x 341 Khantenpreyer L 345 ich khan vnd mag sy all nit nennen xXL 346 wer begirig ist, sy xXL 347 in Saustall L 350 Sauffen fressen xXL Sauff Fress r 352 seindt Ihr L 353 mueß Ihnn (Ihn L) auch herheben xXL 354 wann er nit (nicht L) gar kompt vmb sein leben xXL 355 sy vnbillich gfoltert xXL 356 vnser L kan L 357 Drauf xXL spricht L ein jeder X düfel (so auch später) X 358 om XL 359 vnsren L sal X 360 speeren L sprengen X 361 da es sy gwüß nit vast würdt x 363 doch werden wir hüetten fürwahr xX wend wir hüten baß L 368 Khantpreyerey xX 369 Salis, Planta, Hercules xXL 370 Sax Schmid xX Saxenschmid L Casutt Meyr Guleres (Galereß L) xXL 371 Weil Ihrs L 373 Hiemit xX 373—376 om L 378 Wans (Wen L) aber wird dise xX diß wurde L 378 xXL haben folgenden Schluss (367—370): sag ich ihm mit drey Wortten khurtz daß sy Dreckh fressendt sampt ein Furtz; die Frommen will ich außgnommen han, Doch wenig im Calender stahn. Ende. (367) so sag ich L (368) sampt dem X (369) ußgnommen XL (370) X hat am Schlusse von fremder Hand: Erhalt vns Herr by dinem Wort Zerstöre des papstes vnnd Spaniers Mordt.

9b. 20 Zächen: Zecken 21 alde cf PG S73 N56 schabab
ibid. N57. 34 Geistlosen: Geistlichen.

9c. 13 Rag: Id 6,717 rage II Gr Mai[enfeld]: (den körper) recken.

9d. T = x 1 Der Pündnerisch Predigantenstand r 2 Pfuy eine grosse r 3 Gleicht nit der Capuziner orden r 4 sindts allsampt r 5 der Hellen r 8 gwiß dich r 9 Gabriel r 12 nünft r 13 Vnbul die heiligen leuth r 14 Sind Jetz worden des

teuffels beuth r 15 f Vber sy schreyt vnschuldig blutt Raach vnnd wee das Gott wee that r 18 wee r lehr r 20 Ist frölich an dem Schelmen tantz r 21 f Von Diebs arg-Mörderischen stammen Ist Er vnd all sein gschlecht herkommen r 24 sie zu r 25 Der Zinstig r 26 beitz r 28 hellischen gestank von dir r 29 Panerant r 31 seit r außer r 32 verwüsten mit ihrem r 33 fangt r 34 Teuffels r 53 kein Gricht noch r 54 Das die Preykanten alß r 55 f Vnd volgen ihrem Affen thandt Ein Blutschand ists im gantzen landt r 56 *tanten: plural zu land* (?) 57 ziecht r 59 ziehen r 60 Ihr wolts so r 62 Pfaffen r 63 Cathalina ist r 64 bey r 67 fein bey Zeit zu r 68 Das eüch nicht mocht zergehn das Lachen r 70 vereinbaret euch, es ist groß Zeit r 71 Axt r 72 Drumb sucht Frid. Einigkeit r 73 f om r; dafür: Wann ein Reich in ihm ist zertrent So bsteths nit lang nimbt baldt ein Endt Also kündts eüch auch bald ergahn Wann ihr die Predigkanten lahn In gricht vnd Recht das Vrthel machen Mocht euch in kurtz vergehn das Lachen Dann diß ist wider die billigkeit Das sey eüch Pündtnern allen gseyt.

9e. T = x 3 Apostlen r 4 So ist es nur r 7 habend r 8 Zeccin r das r 9 sölliche r hand r 10 Daß r 11 Eh daß r Zeitung vnd r 15 sinds r 18 ein bößen r 21 Sy thundt r 22 garl r 23 Dann wirt sich r 24 Vnd r glyches senden r Gott wölle sy ins Hertz ynnen schenden add r 25 O wenn sich im Veltlin ein r 26 auch dar r 27 f om r 29 wollend dann r 32 söllichs nur r 33 Dann geben Ihnen r sovil r 34 Sy wurden r 35 die Canzel r gahn r 36 lahn r 37 den Muoßhaffen beschauen r 38 sovil r (vf) Verein r 39 (ich) wider zun sachen r 40 muoß om r 41 kein (Jesuit) r 42 (ist) nie so witzig r 43 So r 44 Zusamen habind r so om r 45 so (fyn) r 46 (mit) der r Alles können füren vnd leiten In geistlich vnd wältlich zu beyden seiten add r 49 f Wyter nimpt man die auch zugleich Nach Ihm im Regiment hand vor [? Kürzung] nit lassen brauchen sich r var 53 thun r 54 (Vnnd) andere r lahn r 55 Den Predicanten so diße schedlich vffruhr hand erdacht r 56 Kram r 57 frommen vnd gottseligen r 58 söllichs nüt r 59 (vnd) theuer r 60 Vnd Ihre (Lehr) r 61 begleiten vnd om r 62 weltlich (Regiment) add r (nit) auch r 63 myn r 64 (ich) nit muß r 65 (ich) trätte ab r 66 So om r 67 bittend r (er) sölches Ihr r 69 (hiemit) wil Ih diß myn schryben r 70 Vnd solt es r.

9f. T = x. 2 in des Planten Huß gar r 3 f om r 9 Wyn vnd Korn fundends r 11 f Denk man wirt dich auch noch munter heilen Die Zeggin mit dir theilen var r 16 (von) sym r add 17 Drumb schwyg still r 18 ist dir [?] x 20 hand r 22 Ade hiemit fahr Ich darvon r.

10. T=v Prolog 1—118 om h 1 Historia rt 5,6 Lüthbedüt (u. o.) G 7 nit rt 10 Der... waldt rt 16 letzte gsang rt 17 edle G 29 wart rt 35 Weibt 36 Auf (u. o) r 44 seinem r 47 phauy r 50 Vermahnun r 64 Durchleßends ihrs rt 76 auch (zu) rt 80 preyßen rt preist v 83 daß om G 91 Nit (u. o.) r 94 augen Gr 95 Schuch K 98 heiligen GK r 101 dir G 106 wahlstatt Gr 107 vürs G fürs r 117 o om rt 124 nit wol rt 129 meinsgleich rt 129 f var h [1]: Soll ichs mein Fründen vnd bekanten Mein nachpauren vnd Pundtverwandten Ja meinen liebsten brüederen sagen So werdens mir hinwider kiagen Dan die vyllicht ohn Iren Dankh Auch selbst in dem Spittal sindt krank. 148 seye v sich rt 154 in (arm) v ein G ich rt 161 mein rt 163 Söpfer G 166 h add [2]: Da Jeder auff sein besonder schrott Mich stürzen wyll in angst vnd noth 172 Verknüpft h 177 Mit schenkh h 183 gepfiffen G 190 trostes, om mehr rt 191—196 var h [3]: Durch solch verschlagne Zauberey Sind sy vergalsteret {PGS. 94, N 94} daß auch frey, Die närisch arm gefangne blinden Ir Eigne gfenkhnus nit empfinden Vil weniger die grosse gfaar, Die In vor Augen schwäbet klaar, Dan sy der grossen gwalt vnd pracht Begierig Ehrgyttig tyranisch Macht, Per fas et nefas grimmig wüettig So fräfftentlich vnd übermütig Hat aufgeblasen vnd verstockt Daß Ir Ein böß daß ander lockt, Daß dritt, daß Viert, daß fünffte böß Byß Entlich Ein söllich Krotten Kröß Den Lufft Im gantzen Land vergyfft Daß mir sogar zum Hertzten tryfft. 207 Die mir doch zlon das Hertz abnagen ad d h. [4] 210 (hast) Kraft, macht aller (Macht) rt Du höchste Kraft Macht aller Macht h 214 retten rt rethen v erretten h 217 Ir Irtum h 220—222 var h [5]: Damit dein heiligs teures Wort Die Gottsforcht vnd die Redlichkeit Die Liebe vnd Barmhertzigkeit So aller Regamend Ein schatz Bey mir find wyder stat vnd Platz 222 h add 148 Verse [6]. vnd warheit vnd gerechtigkeit Ein Anderen begegnen beyd Vnd wie die schwösteren sich ymfassen.... Auch würt bey dyßer bößen welt Die Liebe hinder thür gestelt Die Chrystus doch Insonderheit Beuolchen.... Ja sein gantz läben Lehr vnd tod, Sich richtet als auf dyßen schrodt. Da er zu Betlahelm geborn Bließend die Engel nit ds Heer Hornn Den lieben Hyrten auf dem Feld Habens nit Lärmen angemeldet.... Er ist nit wie Ein Kriegsmann kommen Mit Fendlj Pfeyffen vnd mit Trumen Auch [nit] mit Büxen an der Seiten Von gmeind zu gmeind tet vñher reiten Auch sein Apostel vnd Dienstgnossen Nit [h. Mit] trapten har auf hohen Roßen Fräch Ergerlich vnd vnuerschampt.... 223 war doch aus h 224 Auf (u. o.) h 225 Wunderbarlich h 228 Fruchtbare h 229—232 om h, dafür add [7] 59 Verse: Die Päß so wunderlich gericht, Darauff daß gantz Europa sicht... da der höchste grad Deß Spitz biß in die Wolckhen gad Nit ohne

Nutz vnd muessig stadt, Den Edlen Steinbockh vnderheldt: Vyll
 andere thier gár manigfeldt Hyrsch, Bären, Wöllf, Hasen vnd Füx
 Auch Gemsen, Marder, Otter vnd Lüx, Hurmentlin, taxen vnd wylde
 schwein, allerlei gefögel groß und klein, Barnißen, Räbhüener vnnd
 Faßannen Steingeyren Adler vnd Vrhannen... Vyll schöner Flüß,
 weyer vnd See Da die schönen Goldförnen streychen, . . . Was soll
 ich mehr von bergen sagen Von Kraut vnd wurtzlen die sy tragen
 Dienstlich zu manicherley Artzney Besser als alle Spetzerey Die
 man auß India herschafft Vnd nit sollich tugend hat vnd Krafft
 Als die Edle Angelica Astrentzen vnd die Mutrina Die äberwurtz
 vnd Entian Bybernel die vill wunders kan.... 233 tämperierte h
 236 Frisch Wasser so auß h 237—240 var h [8]: An Holtz
 kein Mangel überal Gold Sylber allerley Methall Kupfer bley vnd
 ander Ertz Grabt man herfür auß meinem Hertz, In Suma Waß
 der mensch zum Leben, Bedarf, thuet Gott durch mich hergeben,
 Es sey zur Kleydung oder Speyß Überflüssig in aller weyß. 242
 Kleideren GK rt h Kinderen v 245 Ich meint es wer kein Land
 meinsgleichen h 247 (In) ferne h 250 h add [9] Begärt mich
 wytter nit zu streckhen Dan waß ich möcht mit Eren deckhen
 251 (war) es h 253 f ergetzen... schetzen rt 257 Doch...
 gerechten r t h 258 ließ h laß v 261 Edel [edle] GK rt Edelman
 v 262 (ein) Edle add h 263 f gedacht... bracht G rt 264
 mäniglichen r 267 (Ihn) Ehrlich h 271 freyers K war h
 276 zer om h 280 zerzehrt h 281 geschleift h 285 f trehe-
 ren . . . neheren r t 290 neglen Gr 295 Löwischen h auch
 om h NB R h 298 Ja trenckhendt r 299 Noch h 302 Iren h
 304 gar om h 307 h add [10] 9 Verse. 311 ward r t 312
 schnöd (und) h 313 f om h 317 f om h 320, 319 [umgestellt] h
 323 (rostig) schömlich h rotzig r t 324 o om h vnd om h 325—328
 om h 330, 339 [umgestellt] h 329 löcherend h 330 Veracht-
 lich h Verrichtig r t 331 f om h 333 Ja alles vnglückh hat
 mich troffen h 335 (Ach) das r t 337 Hat[t] r t 338 doch
 om h, dafür add [11] 4 Verse: Ach lieben Kind bedenckend woll
 that ich nit waß ein Mutter soll Ja mer dan Ir selbst kond be-
 geren, thät ich Euch Miltigklich beschären. 342 Von om h 345
 frömbde h 344 h add 2 Verse [12] 347 f om h 349 Diß alles
 hand h 352 f om h 358 h add [13] 45 Verse: . . . Dan sie hatten damals
 mer hertz im leib Dan manicher der Jetz wie ein weib Mit langem
 Haar, der Manheit ztrutz Daher kumpt wie ein Faßnacht butz, Daß
 man schier nit weyb vnd Man, Recht für einander kennen kan... 364
 Hin wurfft als wers h 368 Nur om h 369 (es) werd h 373 Hiemit
 h (Sy, Eüch add h 375 als om h 376 (Hänckt) an solch h
 380 (sy) sich gehalten h 381 Herr Gott behät: in Parenthese
 387 habens (alle) h 389 (all) gleiches h 394 h add [14]
 27 Verse: . . . Mutwyllig trettens Ir mit füeßen [scil, das Kleinod
 der Freiheit] Deßen so vyll Entratten Müeßen, Ja deren schön und

gelbes Haar Gott so lieb ist als Ewers zwaar... 395 Die Ir
 so liederlich thunt brauchen h 395 f bruchen... struchen t 397
 Daß h 401 aller rt 404 verlieren rt verlören h verleuren v
 406 vnd was verstand mag sin rt h 407 verblündt v 407 f
 om h 411 Hüetly rt 416 fahl t hail r 417 Einem r 418
 (wie) die h 419 Thunt h marckten rt diße (sindt) h 419
 h add [15] 8 Verse: Welche Euch kauffen vnd verkauffen Dem Ir
 selbst entgegen Lauffen, Gantz Torrecht wie die Armmen Schaaff
 Ach ist das nit Ein groeß Straaff Daß Ir Euch vmb ein Lönlein
 schlecht Verdinget wie ein Pauren knecht Nur vmb ein wenig Muß
 im Haaffen Macht Ir auß Freyen Euch zu Sclawen. 421 Den
 r Dem h 423 Geneigt hatten h 424 (in) den rt 427 solten h
 431 h add [16]: Da ist ein Gnyppen vnd ein gnappen 432 Zanckhen
 sich vmb h 434 nur allein h 435 ander om rt 439 Ein
 Jeder (sucht) h 440 daß (best) h; h add [17] 8 Verse 441
 Dyß h gmeine h G gmeint v 444 h add [18] 20 Verse 448
 Damit sein guldene Freyheit verpfendt h; h add [19]: Sich selbst, Ja
 auch sein Kind vnd Weib Die Arm frucht Jm Mutter Leib Die doch
 weyßt weder böß noch guett Vmb Dockhen werckh verknüpfen thuet.
 450 Verheißt er gar Jn Hauffen Jn h; h add [20] 14 Verse: . . . Da
 wyll er gar den Türckhen schlagen, den Spanier auß der feste
 Jagen, Vnd Jm den gantz Mundtetsch zerzeren . . . Die alt Loblich
 Frantzösisch Kron Wyll er bey Jr Poseßion Beschützen . . . Deß-
 gleichen wyll er auch Sant Marckh . . . Jn allem Nottfall defen-
 dieren Vyll anders mehr thuet Er brawieren. 451 halten gon rt
 452 So om rt 454 je nit recht bericht h; h add [21] 83 Verse: . . .
 Gehet Jmmer nach seim [h: deim] Eignen Syn Sein Schrytt wie ein
 Saumroß dahin . . . Der größte Hauff so nichts verstath Wyl Alles
 thun nach seinem Rath . . . Da muß sich der gut Pundsbrieff leyden
 Nur Pundtsbrieff, Pundtsbrieff ist die Kreyden . . . Dan Scepter vnd
 gwalt on Verstandt Jst wie daß Schwerdt Jn einer Handt Daß ein
 Thyran bloß füeren thuet, Der nit achtet daß Menschlich bluett. Da
 liegt dan grechtigkeit am Ruckhen, Da muß all Erbarkeit sich duckhen.
 Da muß die Christlich Lieb sich schmiegen Billigkeit Muß sich lassen
 biegen Hass Zorn Bytterkeit vnd Zanckh Regiert allein vnd gehet im
 schwanckh. 455 Dadurch ich armes h 456 Gerat in (sollchen) h
 458 old t freundt old feindt r freundt vnd feyend h 459 Darum
 doch h 461 Gesägnet GK rth 462 noch h 470 vngerimbtes h 475
 (trug) auch kein finantz h 477 Paßcal Padawin r Paduin G
 Paducin v 478 Barbadic G Barbarickh r Barbarickt v Parbaryc h
 479 Veyerent v Vyeret rt Vyzents h Peyerent G 483 hoffend h
 Hoffnung v 484 lößen h 490 (mit) schmach h 491 h add
 [22] 74 Verse: . . . O du verkerte Blinde artt Meinst Jetz du sitzest
 Jm Roßengart Wen du die schwartze Sylberkronnen Zeckinen Dublen
 ganz Karthannen Jn deinen bluet trieffenden Henden Nach Lust
 kanst tröllen vnd vmwenden . . . Wie arm ist doch der vnd vnweiß.

Der durch frömbd Gält so würt verblendt, Sein glückh vnd vnglückh
 nit Erkendt . . . Vnd ob er schon von dißer wäld Ehrlich stirbt,
 doch sein guet vnd gält Daß Ehr hie thuet zusamen Kratzen Etwan
 biß auf den Letzten Batzen gleich wie ein Rauch vnd vnd dampf
 verschwind selten den drytten Erben findet. Er aber Jn Abgrundt
 der Höllen Wartet auf Euch Jr schöne Gsellen Da Euch daß
 Loßamendt ist grüst Kein Fürst noch Herr Euch da vertüst . . . Da
 werdt Jr statlich könen Prangen Ein Ketten von Ottern vnd Schlangen
 Die zächenfach gat vmb den Halß Ein schon Medaya dran gleichs
 faltz Darauf Leibhaftig abgebildet Der Lucifer mit Helm vnd schyldt
 Auch vmb die finger schöne Ring Von würmen vnd maden, kostlich
 ding, Ein Krotten Kröß für einen Kragen Ein worm der Eüch das
 Hertz würt Nagen . . . 492 Schlachend all warnung gar h 494
 f guot . . . gluot (u. o.) rt 495 höllisch h 496 vff Erdt om G
 497 f 1607 RGK rt Jetz etlich h 498 (Ihr) vyll h 499 pöppels
 t Poppels r 501 (u. o.) nit h 503 schaunen G h add [23]
 78 Verse Dem solten Ir so vill nit trawen . . . So ist der gmeine
 Man ein gsell Der mit Eüch spylt durch auß vnd auß Gleich wie
 die Katzen mit der Mauß . . . Die bstendigkeit beim gmeinen gsindt
 Ist wie der Mon sich oft verkehrt Die Erfarung hats manchen
 glert . . . [Die Scipionen, Camillus, Cicero, Rutilius usw. sind] Dem
 gmeinen Man gar lieb geweßen Doch wur die Lieb in Piter gallen
 Verkert wieß kat vom Raad thet fallen . . . In Summa der gmeine
 Man, Ist wie Ein wylt Vylköpfig thier Ich meint Ir soltens' ken
 schier Leib Ehr vnd gut doch baß bedenkhen [504 f] Ja Weib
 vnd Kind nit so bekrenckhen kein söllichs Bad eüch vberhenckhen.
 510 Ja wvrden auch beim h 511 h add [24] So Irs mit Gotts-
 forcht greiffen an 512 So sind Ir noch so h 513 diß h schon
 om h 521 Marc 3 R h 522 auß h 523 An h 525 h add
 [25] Da du o Herr Himel vnd Erd Von Irer Eytelkeit vnd Bschwerdt
 Die Berg vnd thaal vnd grüene Heyd Entledigest von allem Leyd
 526 Vnd mich durch h 528 beregierest t Derigierest r 532
 Ire h 533 Imer wirt haben yhmer [Immer r] zu tr In mir
 würt haben Imer zu h 539. 538 [umgestellt] rt h 539 hört
 man h 542 die alt h 547 o om h behalten h 547 f om t
 551 (sey) darum h add 553 Jetzund h 554 Jerem 23 Rh
 555 bloßen rt 557 (Daß) Bytter h 562 zu Dier o Herr h
 564 verzagung h 568 (meinen) lieben Kinden h 572 Eygne
 573 r add: Vnd ihnen für ihre augen erkenhen h add [26]: Vnd
 Nim von Iren Augen denen *[dannen]* Die Finsternuß daß sie Erkenen
 574 f verachtend . . . trachtend h 576 Ir h 577 dißerem r 579
 Entlediget v Entledigen durch sein h 583 bey In find hinfort h
 593 Geneiget G h geneigt v 601 h [27]: Daß von mir vnd
 mein Lieben Kinden Als böß vnd Vnglückh mueß verschwinden
 602 f verzaget . . . taget h 604 vngewyetter h 605 trüeb (vnd)
 h 607 blickt so fröliglich h 611 (hat) In dier noch h 613

(Knie) dem h 614 f Muetwylliglich nit hand gebogen Dich nit verknüpfet vnd betrogen h [28] 617 nüt h 621 h add [29] 70 Verse:... Tobyam find man auch noch woll... [Gott] wartet mit geduld Auf vnser Bueß vnd Penitentz Geschechs, so hetten wier angents Ein Samson Joel Gydyon... Drum laßt vns alle Faktion Eygensynig oppinion... Setzen weytt vnd feer hindan Jeder fachs bey Im selber an... Also würt sich der Herr Erbarmen [622] 623 h add [30] wie auch der Jungen kleinen Kinden Die noch kein Vnderscheyd nit finden Zwüschen der Linckhen vnd der Rechten Die würt der Herr Gott selbst verfechten 626 ihn rt 627 Mit rt 626 f var h [31]: Haltend Ir liebe Mutter alt Als trüwe Kind In Aller gstdaldt 631. 630 [umgestellt] h 632 f var h: Sich bößer Pratickh Faktion Enthalten vnd der müessig gon 634 (Die) sach h 638 Corumpieren h 644 manches h 646 neme h 648 vnd om h 649 h add [32] 4 Verse 650 So wurdest du h 652 fraud v wahn v wohn rt wohn h 655 verschetzt Grt verscherzt v 656 doch (wirt) add h 657 (wann) eim h 659 h add [33] 4 Verse: Dye threuw vnd Redligkeit der Alten Laßt wyderum bey Euch Hauß halten All bößen Grollen, Neyd vnd Haß Gebt Vrlaub vnd Ein freyen baß. 666 zu veriagen h 670 ist doch h 671 Keim... darf ers h 671 h add [34] 58 Verse: Muß nit verzinsen seinen schweyß... Darff sein Amptlüten nit flatieren Die von ein Emptlin thunt stolzieren Hat Jeder sein Frey Ledig Haut ohn Alle schatzung vnd trybut... Die Zaal der garben er nit acht, Vom süessen Most macht er kein Pfacht Der Zechend Im kein Kumer macht... Kein Heller, Pfenig oder Batzen Aus vmgelt darff zusammen kratzen Sein Fäßlein fült er oben an Nun walt sein Gott, Er sprechen kan kein Fürst noch stoltzer Edelman Nit zfragen hat den groben Pauren Ob er hab süeßen oder sauren... Der wyldban Ist Im vnbekandt. Sein thür vnd thor stehet auch nit offen Jedem Soldat so her kompt gloffen kein Muetwyllig Kriegsvolckh gleichfals Imi würt geladen auf den Halß... 675 (Gott) solch große h 677 Kuntzlen Gt; PG S. 91, N. 91 679 habt h 682. 681 [umgestellt] h 681 h add [36] 34 Verse 683 Drum laßend Euch Vernunft regieren h 684 zfüeren h 685 f om h, dafür [37]: Doch nit mit vnbescheydenheit Sonder nach Kunst vnd Wüßenheit Alsdan ist gmeiner Eyffer guett So weyßheit In Regieren thuett 691. f om h 693 Vnd Ist nit h 694 würts h 696. 698 *Fründ: fremd* 696 Frömbd rath frömbt hilff h 698 frömbde h sol bston h 698 h add [38] 33 Verse: ...thunt Ir daß Schyfflin vmherschwingen Ewer Compaß Sey Gottes Wort So farendt Ir am Rechten Port... 699 f om h 702 sein h 705 Also (mein) h 706 grossen Gottes starckhe h 710 freud vnd Ehr h; h add [39] 6 Verse: Vnd daß der Edle Raetisch Nammen Wie ein schoß auß dem alten stammen Herfür wachs, Redlich styff, vnd vest... 711 Auch widerum h blügen rt blühe om h 712

Sallutz tr h 716 hat triben h 718 Hierin h 719 gefatzet
 h gefaßt G 720 oder getratzet h; h add [40] 30 Verse;... Dan
 die Poetisch medecin Soll gleich woll Corrosyvisch sein... 721
 Hab Ichs doch Jedem heimgestellt h 7 22(ihn) gefelt h 727
 nicht h 728 schlechts poetis t Poetisch schlecht h 729 eil r
 Ich folg dem der ein Bessers spricht h.

12. T=E (ohne Versabteilung) 6,2 zalll E 11,6 *allenklich*
 (?) vielleicht *adv.* zu *allengg[en]* = *allein* Id 1,275 13,1 *verschinen*
 (cf *Fagaus*, Titel u. 1,1) s. Be mhd WB 22, 143 *verschine stv höre*
auf zu leuchten, vergehe. 13,3 *han: haben sie* 19,1 *gehes: jähes;*
 cf 21,5: *gähling*.

15. 1,5 *fehre: fern* (cf Nr 18 Str 44, 2; *Fagaus* 34,6) 23,7
 f Daher kommen Feinde Ihr Geld meide 27 Zeile 5 nach Zeile
 3 eingesetzt und wieder gestrichen, nach Zeile 4 unterstrichen 28
 Die Interpunktionen nach „Zorn“ und „ewigklich“ sind wohl wegzudenken.

16. 28 *erbeuten: erbieten* 56 gewaltlgklich T.

17. T=c (ohne Versabteilungen) 7,2 cf 10,2 14,1 Veltliner
 kommen c.

18. 1,8 *Vermitten: vermieden*, cf 5,3; 23,8; Be mhd WB
 21, 165 *vermide stv trans, mit d. acc. d. Sache: unterlasse* 2,7 *zell:*
gezählt 3,8 *Immossen: in die Maßen* 7,5 *zù rürs: hart aneinander;* Id 6,1243 ff: *Ruer* 6: in adverb. Formeln [15.—18.Ih.] *z'ruers* [1245]. 7,9 *Anghept thu: begonnen zu tun;* Id 2,899: *Ein Frönung*
zu tun angehebt 1611; (Ptc) 890 8,7 *Reuberey* T (cf 22,2) 10,4
gacht: geachtet; cf 15,3; 32,9. 10,9 *joch: auch;* cf Nr 22, Z57;
 Id 3,6 [bis Mitte 17. Jh] 14,2 *Verrert: vergossen;* Id 6,1226:
verreren 16,1 *brüere: berühre* 24,3 *endlich: Be mhd WB* 1,431
endelich, endeclich, adj. 2. *nach dem Ende strebend, eifrig, rüstig,*
umsichtig, Schmeller 1,76; Id 1,318. 26,4 *Künheit?* T 29,2 *Entschuttend: entsetzten*, cf 32,8; Tobler Schw. V. L. I 40,7,6; II 100.
 8,6; Be mhd WB 22,230 *entschüte swv schüttle los; bildlich: eine*
Burg, Stadt entschütten: von der Belagerung befreien. [D. älteste]
Zürch. jarb. 74,3,4; 82,10,12 [hrsg. v. L. Ettmüller 1844]; cf auch
 Nr 32, Str 36,5; Nr 33,161. 32,3 *süpfle: Schlücklein (v. saufen)*
 35,4 *dotzmal: dazumal* 43,1 *nun: nur;* Id 4,764 44,2 *fehr: weit;*
 Id 1,912 ff: *fer[r].* 45,9 (Bklagt) hand sie T (gestrichen).

19. 2 *schweint: schwinden, abnehmen;* Be mhd WB 22801
swinen; sweinen swv: mache swinen 3 *hat R w VIII* 28 (?) w
 48 NB von w 49 NB andern w 53 eh'r? R w VIII 66 *gwogen:*
gewagt 77 *ist er T er ist?* RwVIII 138 (?) des (?) 152
 die T din ? RwVIII.

20. T=G 1 sey J 3 ghört J 6 Reimen J.

21. T=NAH 2 grüst r 5 vnd zu r 6 schweitzen r 7 gedicht r; cf PG S. 131 f, 135 ff 18 thu r 22 fleußt r.

22. 64.71 *tob*: Be mhd WB 3,47 *top* (adj.) unsinnig, *toup* Stalder 1,271 73 *Im*: *ihm* (?) 77 *Zoile*: *Zoilus ein als hämischer Tadler bekannter alexandrin.* (ca 285—247) *Homerkritiker* („*Geissel Homers*“).

23. 19 möcht[en?] cf 28 170 *einen blossen*: *leeren, vergeblichen (Schuss)* (?) *Possen* (?) 176 Zockher T.

24. 2,7 *Kistenfäger*: cf *Fagaus* 21 (XXVIII), 2 (PGS. 159 N 27) 4,8 *handt* (?) 6,2 cf Nr 38,52 8,2 *fuller*: *faulen*.

25. T ohne Versabteilungen 1,8 *thet er* T 3,2 Rellion T 4,3 *psalt*: *bezahlt* 8,6 *alde*: *ade*; PG S. 73, N. 56 8,7 *Waum* (?); *Wau*: *einzelner Laut eines Hundes wie eines Menschen, der mit Unwillen spricht* (Pict. p. 487) Stalder 2,438.

26. T = Landesbibl. Bern A 3023,2. 2 stillt alii laßt al 10.14 20 nit al 12.16 darvon al 14 Floch al 16 Zigner al 23 auwen al 25 Fendlin al 26 getrieben al hind al 27 durchs al Alpgeberg al.

27. T = z 4 Bey r 7 Hauß r 8 sind om z add r 9,10 om r N 18 Es ist J 22 Was r 25 der Herr om r 27 zu schreiben r 28 Aber jetzt will r J 29 ich om r 40 threiben r 42 schweitzen r 46 Lieben r 47.46 [umgestellt] r 47 om N 48 ihnen om N 49 dem hss 54 Hab r 56 nicht r 57 inn r 59 (Ihr) Bößwicht r J 61 Merckhet N 65 gwissen r 80 ein ander r 82 ff feindt r 91. 92. 89 90 [umgestellt] NJ 90 verlästerey J 91.92 om r 91 War Dusis N 92 Hand zu den N J 95 Vallendôß r 103 von dannen r J 104 gschier r 104 om z erworgen J 105 (vnd) auch Khüe r N Küh J 106 fliehen r 111 wacker r N 119 Beroldinger r 122 nach J 124 thut r thuet J 126 kostet r J 127 f r NJ; in z nach 142 132 es z Er etwas r 137 f = stahn... gahn N 139 wirt r 142 ist zu ihm r J 143 (wirt) es add r 144 der Kremmer N war om r 151 ff in z neue Schrift 151 legen z lag auch N lagen auch r Lundten r N 153 feindlein z fendlein N fendlin J fendlj r 155 weckh r N 156 stackhen r N 160 Darfür r 161 Wildtmair r 166 maul r J; cf Nr 26 Z. 30 167 thett r 169 Vnd iher Pferdt... schön Jr 170 An dem berg (mustens) r 171 also zfuß r 173 jetzt von mir r J 174 nüwlich r ist J 177 frommen Jung vnd man r NJ Frauen Jung vnd Man [?] z 178 rüffer r 179 f begeren... Herren z J 182 HERR r; cf PG S. 70 u. N 39. 187 gdicht r 189 Ihr om r J 191 (nicht) baß J 192 (Ich) wolt es wol r J 193 wil Ich es J.

28. T = M 28 In M (ihnen?) 40 *ful-klein*: *völklein?* (Wortspiel?) 44 f *noch*: *nach* (cf 178) 59 *Der* (?) *Den* (?) 81 *bleit*: *geleitet*, Be mhd WB 1,976 *beleite swv leite, geleite* 102 *wurj*: *wehren sollte* (?) 110, 118 cf Nr. 26, Z 30; Nr. 27, Z 166 147 über *wehr*: *Überwehr, Waffen* 152 *wirs*: *üblier, schlimmer*; Be 3,747 *wirs* *adv*, goth *vairs*, ahd *wirs*, *wirser* (comparat.) 170

Das hat gesehen mancher Biderman M 191 f und 195 f scheinen var. zu 193 f und 197 f zu sein 251 In gleitt: eingelegt 273 gehmehrt (?) genehrt (?) cf 294 282 zeschanden (?) 314 Hütt: Hüt (?) 329 beiden Stand: arm und reich, oder: geistlich und weltlich 348 f cf Nr. 27 Z. 57 f 362 Entchrist: Antichrist 398 thollens: Be 1, 377 dol swv ertrage; „dolen ist in d. Schweiz noch allg. gebräuchlich“: leiden, zulassen. 436 Vnnd (?) Zhand (?).

29. T=G; für das ganze Ged. O bei Spr-M (mit d. Korrekturen nach PG 164) 1,1 zeit O I, 1 zyt G 1,4,5 auß... hauß OJ (fast durchwegs Diphth.) I 4,5 uß... huß G 5 haim J 1,6 Aufstande O I,6 uffstande G; (usw) II, 1 soltend wie die Pündt gend GNJ III, 2 vnsre r vnser J 3 Bei... bei J IV, 4 (sy) hettend NJr V, 6 Retten NJr VI, 3 Gsatzt J VIII, 2 der alten r IX, 2 gewimslet voll J 4 (solten) von dieser Erd N 5 (gar) mit feuhr vnd schwert N X, 1 einfarth r (NJ) XI, 1 krey: Id 3, 778 chrei: unbestimmte Aussage, Märe Gr L; mhd Schlachtruf, Feldgeschrei, Losungswort; altfrz. crie 1. 2 cf 6, 1.2 6 wurdend N XII(4),2 geplaget GJ 3 sträffen G XIII(5), 4 Rebellen GJ 5 Zu Irem vnheil spott vnd schand GJ XIV, 5 (vnder)s N vnders J XV(7), 2 hand sy es glich by dem erscheint GNJr 3 Das GNJ 4 kont ziehen G XVI(8), 1 (hat) den hauffen GNJ 6 da nahen J XVII(9), 4 gschatzt G gschetzt NJ XVIII(10), 1 schu NJr XIX(11), 6 was J XX(12), 1 (So) was GJ 3 Von dem Pundt außzuschließen NJr 6 Ihr NJr Jr truw G 13, 4 wegen zerrissenem Rand an der obern Ecke in O eine Lücke XXI(14), 2 (da) das J 4 sturmbten GNJ 5 (Den) Frommer herren GNJ 6 aufgeriben NJ XXII, 5 mochte J köndt J XXIII(16), 3 (ihm) das GNJ 6 auße NJr XXIV(17), 1 Den-selben J 4 Verbranten die, vil lesterwort nach Irer wyß an dißem Ort vßzießen... G (NJr) XXVI, 1 nicht J 19, 2 tribend om O, add XXVI, 2 NJr XXVI, 3 (an) noch G nach J XXVII (20), 2 Wie Gr Wie sie NJ zerschleipfet vnd zerstört GNJr XXVIII(21), 6 haffen N häffen J XXVI(22), 2 röüber GNJr 6 Den Euan-gellischen GNJr XXX(23), 2 armen GNJ 3 gschreit GNJ XXXII(25), 4 Marter NJr 6 Drauff NJr druff G XXXIII(26), 2 Am NJr 3 auch Prättigöuw sie kommen GNJr 4 Hab[en] GNJ XXXIV(29), 5 Retzünß J 6 bald ruckt J XXXV(30), 1 Er nam syn flucht uff GNJr Valendâs GNJ 2 grüst GNJr 3 solch GNJ nicht G nit NJ 5 zwen NJr 6 sy hertz fast war erschrokhen GNJr XXXVII(32), 1 (der) huff GNJr 3 dest GNJr 6 D Orth NJ XXXVIII(34), 6 d ferre NJr hußen G XXXIX(33), 2 (Wie) diße Find gebrucht GJ 5,6 das von den vnßer en auch noch hür die Zahl... GNJr XLII,4 auch mit N 6 nit N XLIII(39), 1 geeylt J 3 zu [an zweiter Stelle] om GNJr floh NJ XLIV(41), 1 beid (Pündt) GNJr XLV(43), 5 den GJN XLVI(44), 2 Pundt GNJ 6 überthon J XLVII(46), 1 Entdeckt hiemit GNJr 3.4

Deßen darff hart beklagen Es hab oben GNJr 5(er) habe ein
 GNJr 6 Jns zwürgen vnd zu gnagen GNJr XLVIII(47), 2 glupft
 den GNJr 3 die Pündtner soll man GNJr 6 Thattends NJr
 XLIX(48), 6 all om J L(49), 5 nimmermehr GNr hat es glaubt
 nimmer mee J LI(50), 1 Darumb rj 2 machte GNJr 3 mußt
 er GJ 6 grossen GJr grosten N LII(51), 4 Harnischt N Harnist J
 5 sach GNJr 6 die flucht GNJr LIII, 1 gleich NJr 2 dreyen NJr
 groß NJr 5 Bleibend NJr 6 g'raubten J Veich Härden Jr vieh Her-
 den N LIV(52) 6 Jhr NJ sy GNJr LV(55), 1,2 So sol Jch noch
 eins zeigen an Wie sich GNJr 3 Berlinger GNJ Bärlinger r 4 an
 Berg NJr dthreit Nr d'reit J LVI(56) 1 seie J gsein Jr Ernst
 zflichen seye N LVII(57), 1 Oberster J 3 Bald(fragt) NJr 6
 tisch(?) r tich GJN gnan wyter G; *tich: PGS, 162, N. 31* LVIII(54),
 2 Leütenambt J 5 het im bald GNJr LIX(58), 1 gab . . . gwet-
 lauf GNJr 2 das ein Haubtman geschniten GNJr 3 Sein Bulgen
 GJ 4 stieß er NJ 6 thet J LX(59), 1 Noch eins soll Jch an-
 melden fyn GNJr 3 seie J 4 eim J verstohn . . . gethon J
 LXI(60) 1 Auch were zu erzellen vil GNJr 3 schnöd NJ(man)
 auch NJr LXII(62), 3 Solten GJ Soltend Nr 6 Tußendt Nr Taußend
 J mußt NJ LXIII(63), 1 Jungen GNJr 3 all N 6 Acht nicht J
 d'not der O die not der J die not deß r der not des N LXIV(64),
 2 du vns NJr 4 mach Jr 65,1 Wie viel trybt an jetz der Hoch-
 mut O 2 sie O 3 Feiltragend O 4 biettend O 5 Die sonst O
 feind O 6 Trutz dem der sie drum schelte O LXV(66), 1 miet-
 tingen GNJr trauw GNr 3 Hufft J schwynen NJr 6 grynen Jr
 LXVI(67), 3 Den NJr vnsre J 5(wider) viler NJr LXVII(68),
 1 Denselben helffen woll bystahn GNJr 5 schnöde GNJr LXVIII(69),
 1 fromme Pundtsleut NJr 4 (als . . . gleit) [in Parenthese] Nr aaß J
 LXIX(70), 2 nicht J 6 dest NJr LXX(71), 1 Sorgen GJ 4 nach J
 5 das GNr LXXI „Beschluss“ om NJ 4 Den drey loblichen
 Pündten guf NJr 5 den (schirm) GNJr Ende add Jr.

30. T ohne Versabteilungen, 11,9 *gezwacht: von zwagen;*
PG 161, N. 30 14,4 *als: alles* 15,8 *beeren: prügeln;* *PG 169, N. 4.*

31. T=v (nach E gehen K u. r, nach d geht y, soweit keine
 Abweichungen bemerkt sind; (E) und (d) bezeichnen die betr. Stütze
 allein). 1,1 Dein E d Mein v K 1,2 Sterck vnd d Stärke E
 1,4 auß d y E (in allen diesen durchgängige Diphthong.) 1,7
 Die Freyheit zu vermehren d 1,8 freyem d 2,1 Alß das d
 2,3 om (d) 3,1 zerstörten d thrüwe E 3,3 vnd (Pr.) y auff
 Cleffen Prettigüwe E 3,7 sind endlich (d) 3,8 Dann d 3,9
 hatten E 4,2 Praticken d 4,3 fromme d 6,1 konte E y 6,7
 Gras (d) 6,8 essen d die Rind (d) 7,1 nicht E 7,3 Speiß y
 7,6 vertrieben sie also gschwind (d) 8,2 vil Götzen (d) 8,7
 Hand B'raubt d 9,8 Hell (d) 10,1 tode E 10,4 Viel Hunger
 d spott vnd d 10,6 om (d) 10,7 auf d 10,8 Gott wird vnß
 nit verlahn d vnd vnß treuwlich beystahn add y 13,4 Daselbst

wohl d 13,7 hat om (d) 14,2 fünfhundert (d) 500 y 14,3.8
 Thun y 14,4 nimmermehr (d) 14,6 und brachen (d) 15,6
 (Chur) auß E 15,7 thät (d) 16,1 Reitmauer (d) 16,7 Dem
 Feind d 600 y sechshundert (d) 17,1 Oberst (d) Obrist y Bal-
 derone d 18,1 Die (Sp.) d 18,2 behend d 18,3 Tyrannisch
 hend sie gehausset (d) 18,4 Schanfick (d) Schalwig E beraubt
 d 18,7 Oberen (d) trennen (d) 18,8 worden zrück (d) 19,1
 Balderon d 1.4 thät (d) 19,3 Zu Zitzers y Zu Zitters (d) 19,5
 Stucke (d) 19,6 bliben ihm (d) 19,7 er entrunn (d) nach d zu-
 rücke (d) 20,3 Balderone d 20,5 durch... durch d 21,4
 Costen v 21,6 verschantzten (d) 21,8 sie das d 23,3 ihn y
 23,4 schaut y Schand mit (d) Noth? E 23,7 Gohnd E 23,8
 kommen E 24,3 hand der feind (d) 24,6 so om (d) Anzahl
 klein y 25,2 Sanger (d) 25,6 Stab (d) 25,7 Balderone d
 26,2 Mit einem d 26,4 Alls (d) 28,4 Brüglen (d) 28,5 Du d
 29,4 vnd stärk ihm d 29,6 deinen y Sing vnd lob Gott om d
 Vierzeiler am Schluß s. PG S. 172.

32. T = E (ohne Versabteilung) 1,6 feühr new r fewr new K
 9,8 dente: war gerichtet, cf PG S. 176 N. 21 9,9 zwagen: waschen,
 cf PG S. 161 N. 30; s. 14, 8, 37, 1. 10,5 gefroren cf PG S. 176 N. 22
 16,5ntün: nur, cf Nr 18 Str 43,1; s. u. 24,6 17,7 Sschiers E 21,5
 ohnverzogen: unverzagt, s. u. 42,7 cf Nr 19,66; 23,2 Zukunft:
 Ankunft; cf Be mhd WB 1,907 zuokunft stt Ankunft; cf Heinrich
 von Neustadt, Gottes Zukunft. 25,5 in: ihn, cf 49,9 26,8 verpfendt E
 verpfendet Kr 29,3 f Interpunktion nach „Volk“, nicht nach „zu-
 sammen“. 29,8 tüschen: tuschen, stillen; Be mhd WB 3,155 tuze
 swv verhalte mich still, tiuze swv mache still, beschwichtige. 30,1
 es war kein r dante [cf Nr 9 d, 56] rK bewärt E alii, bewähret K
 31,8 keine Interpunkt. nach „fechten“ (?), fechten = wehren (?);
 vichte Be 3,310, vichte ane mit dat: streite gegen einen oder etwas.
 33,1 was (?) statt: das ?) 36,7 erkummen: erkommen, begegnen, ent-
 gegenkommen; Id 3,276, pt. pf. kumen 270. 37,2 gnot: Be 21,
 414 genoete adj., ahd genoti; eifrig 42,5 tra- en E 45,1 Erst
 war es jetz r 46,3 im: ihm; cf 25,5 46,8 verhaftte: Be 1,604
 f halte: bin befestigt, verhette swv: belege; Id 2,1062.

33. T = v (r D K gehen mit E) 5 om v 8 eygnen E 9 vor
 altem E 16 (vnd) deß E 21 an (er) E Gwundtens an v 23
 verbunnt: Id 4,1318 verbunnen (u. a. in Basel [cf PG S. 182 N. 30],
 nicht iit Zürich od. Grbdn.) = vergünnen (missgönnen) 38 noch
 E 40 kondt E 41 seygind E 46 Mittlandsässen 55 z'seyn...
 Heer E 66 Der ein v 81f lohn... gohn E 92 nit E 93 hett E 98
 freyen r K 107. 109 b'wärt E 111 Erweckt E 127 lieber E
 trachtend: betrachtet (?) cf 319 191 besten E 199 Er erschreckt
 das Mannesherz der Feinde (?) 299 Päffers v 220 bald v Bad
 E 223 Wo s E 232 d Pauren r K 258 om r 260 Lob,

Preiß r 263 schlähnds E vorwehren E (nicht K) 264 transcheen
 E 275 dem v 287 vmbgehn E 294 cf 282 297 laßt E ließ
 K biß v 316 z'tringen E z;bringen v 319 gärend E 335 deß-
 gleicher E 351 seinr E eingedenk E 352 o Herr vns E 362
 f Konstruktion *ἀπὸ κοινῷ?* 366 harben E 368 Sid E Ritten E
Riten PG S. 181 N 28 375 ein E 377 grünen E.

34. In S ohne Versabteilung 1,4 Herrn S 3,4 verehren:
 verreren (?) cf Nr 18 Str 14,2 24,4 am S.

36. 12,4 *warn: waret.*

37. T = O 1,2. 4. 5 trenckt — geschenkt — gehenkt S 1,3
 dir ein S 2,3 Lyb S (Monophth. durchgehend) 3,1 dich S 3,5
 3,5 nüt S 5,1 stund es, gloub S besser... mir Lücke in v 5,2
 nur din spys S 5,3 Vnd S sech S 5,5 Linem S 6,4 Die
 macht dich vil S 7,1 dorbi S 8,4 Vnd widrumb zsin S 9,2. 4
 nüt — Leut S 9,5 finden S püt S 10,2 dins nachpuren hus S
 10,3 Houphöllig brünt in füwres S 12,2 seuß S 12,3 falschlich
 12,4 nun: (nur) S 13,3 gaht S 13,4 mans S 13,5 leider
 nur S 14,1 nit S 15,3 müßte S 17,2 göhnd sei darmit S
 17,3 pünter S 17,4 Schwytzer S 18,5 Bedenck S 19,4 üch'
 sin thrülich S 19,5 kurtzer S 22,4 auß... Lücke in v, nähm
 aus dem stall vnd thänn S cf Nr 36, Str 26,4 23,3 nun S
 Pünter S 24,1 Edels S 24,5 verner dich S 25,5 Der S.

40. 7 R: actor 12 12 R: actor 7,8 16 R: Jon 2,3 19
 Zeit K, R: Dan 3,6 26 R: apocal. 6 39 Tyrannei (?) K 45 ff
Imperative 51 *vor: zuvor* 55 R: Klag! 86 R: Matth 6 96
 bannet: gebahnt 119 R: Matth 10 121 R: Marc 8 123 Zur
Construct. vgl. Congratulatio 47 f: *Quam si perdiderit totus persol-*
vere mundus Non potis est... 129 R: 1628 Matth 10 143 f
 cf 1 cor 15, 43 f 147 R: apocal 7,21 152 R: 1 cor 2 154
 R: apoc 21.

41. 2 vmb Braut T 7 zuspaltenT.

42. T = M 4 beiij (Zeit) N *Das Akrostichon „Interpositio helvetica militaris necessaria“ der Zeilen 11—50 konnte aus drucktechnischen Gründen nicht hervorgehoben werden.* 18 mich
 (merckt) N 41 Nit N 44 b'wand N 45 f So ihr lang wartet
 vnd beratschlagt diß vnd das So wird der feind als stärker vnd
 rückt einher baß, var N [als: immer] 47 f Aber was dörfft ihr
 frembd hülff, setzt, hettet noch mehr feind Richten wieder all müßt
 euch, wie viel gleich ihr seynd, var N 47 dörfft: bedürft (ihr) 50
 (euch) verstörn N 84 om N.

43. 1 R: 1618 13 f R: 25. Augustii 1618 26 R: 1619 38
 f R: 1620, den 9. Julij 57 R: 1620 70 zu thun T.

44. T ohne Versabteilungen. 12,6 Zorn T 16,5 den(?) T
 19,2 dornig T 19,4 blam T 22,2 gnon (?) T 26,5 Herrn T

34,1 Sanen (?) T 2 zügets: *bezeuget es* (?); Be 3,919 ziuge;
2. zeuge, *bezeuge, beweise.*

45. T = y (ohne Versabteilungen). 1,2 zerreutten: *zerrütteten*; PG S. 204, N 18; s. auch z. B. Nr 46, Str 44,3 4,5 PG S. 205 N 19 4,7 verdäuen d 6,1 thut d Räht abschaffen d 8,5 geben: mit acc. pl. in eigentüml. Bedeutung: *tun, bringen, mit Raumbestimmungen*, Jd 2, 74b 8,7 derselben Speise d 14,3 PG S. 205 N 19b 17,2 schlacht yd 18,2 leider man d 18,6 wie viel der Hexenschaar = *welch grosse H.* (?) 19,1 Fried d 20,5 solches d 21,1 treten d 3 bätten d 22,3 f cf Col 3,16.

46. T = y 4,2 gewätten d; PG S. 206, N 22 12,3 Ist in spaniers d 13,2 darin d 15,2 jetzt d 16,1 daran d 17,2 bin om y 18,1 forderen d 3 Kinderen d 19,2 Hauff d zu fliessen y 20,1 zugericht d 3 vor d 21,3 schlagt d 25,2 *Mißtrauen: adj. 1. treulos, 2. misstrauisch* Gr 6,2314 (schweiz. miss-treu, Maaler) 27,1 Vngehorsam d Neidig, Grimm y Neidig und Grimm d 30,2 Die Freyheit d 31,2 willen d; PG S 207, N 24 33,1 Disc d 2 Die das d 3 waren d daran d 34,1 Darumb d 35,1 schlecht: *schlicht* (?) Gr 9, 524: *aufrichtig etc.* 35,2 die Straff d 35,3 Geschäh d 36,3 Hellen d 39,2 zurennen d 40,2 wol er schlagen d 43,2 meiner d 44,1 deinem d 45,1 Gnädiglich d 46,1 alles d 3 bleiben d 50,1 Gottes d 2 mög d 3 seinem d 51,2 Der die d 52,1 Gelobet d 53,1 Globt y Gelobt sey Jesus Christ... d 53,3 errettet d 54,1 Gelobt d 3 Gneist: *Funke*; Jd 2,674: Gr u. a. o., oft bildl. vom (hl.) Geist; ahd ganeheista, gneista, mhd gneiste 57,2 Elteren d 60,3 zu der d.

47. 3,2 grahten T 4,5 dran T 8,4 eigen: (adv. gen.) ganz eigends, Jd 1,146 eigen 4, eigent 5.

48. T = c (ohne Versabteilungen) 11,2 begehren c 22,8 Eeschland c 23,6 Thale c 28,1 zurschlachte c 3 allermachte c 30,6 Blüt c.

50. Statt der versehentlich gesetzten V v sind überall da W w zu lesen, wo es der nhd Aussprache und Orthographie entspricht. 9R: 1618 15R: 1619 21fR: Im Heumonat 1620 70fR: Den 3 tag Augstm 73fR: Den 9. tag Augstm 97fR: Den 15 tag Augstm 109fR: Den 20 Augusti 129R: Den 22 diß 175 ergremt (cf Z. 408): *ergremmen* = *abschrecken, witzigen, erbittern*, Jd 2,732 190R: den 23 diß 191 Sich: Siehe 201 PG S 120, N 22 229 dotrend: Gr 2,1315 dottern = zittern; Maaler: *sub-dubitare, ein wenig zweifeln* 248 PG S. 121, N 23 260 bringet T 268 selber: *derselbe, solcher* 276 als: alles 287 Seint: seit, Sanders WB 22,1070 sit (veraltet sint, sider usw.) 2: adv. seitdem, 3. conj.: seitdem dass. 304 Schlachtschwartzler: *Schwärzer* (?), d. h. die sich heimlich davon machen; Gr 9,2331 Schwärzer =

Schmuggler, Schleichhändler 342 *ihrres: das ihrige* 369 *Den: scil Feind* 393 *Sie: scil. die Ordnung* (Z 389) 409 *Vor: vorher* 414 PG S. 123, N 24 425R: *Den* 24 *diß* 451R: *den* 30 *diß* 461R: *den* 31 *diß* 491 *nachzuzöken: zöchen, v. act. locken, gewöhnlich in nachteiliger Bedeutung, wofür in Bd zöchnen und in Vw Zg Z zöcken, zöcken* (Pict. p. 523) Stalder 2,476 492 *lusch: Loch, Oeffnung; Id 3,1461: lusch 1. am Schweinepferch: Loch, Deckel, Trog etc., Gr. u. a. o. löcken: locken trans., Id. 3,1253f* 495 *anzu T* 506 *risch: schnell, rasch; Id 6,1463; cf z. B. auch in Schiller, Semele. watz: Sanders WB 22,1593 wetzen Anm. watz: lustern, gierig, erpicht (Hebel); Stalder 2,438; Be 3,532 was, wahs: scharf* 525 *gescid: Gr 42,3846 mhd u. älter nhd geschide: geistig scharf sondernd, kundig, listig.* 540 *Schnarcher: Gr 9,1182f: Trotzer, Prahler* 542 *löhr T (?) öhr: Gr 7,1251 spätahd öri, mhd oere: ohrartige Oeffnung, 3. Handhabe, 4. kleiner Ring, Oese* 566 PG S. 124, N 25 568 *der vile halb: der grossen Zahl wegen* 577 *kit: keck, munter, rüstig, Id 3,567 chitt L Schw Zg* 635ffR: cf PG S. 125. N 26 644 *tewen T (?)* 658 *welchem T* 682 *feinds T* 706 *haur: huren = kauern, geduckt sitzen, Id 2, 1581 Z; zu unterscheiden von hauren = laut rufen, schreien, Id 6,1519* 716 *niederbeklen: niederhauen; Id 4,1111f becken: picken, hacken, schlagen* 726 *für: dafür* 739R: *den 29 tag Herbstm.*

51. T = L 20 qud L 27 EXVDOS ? ENV DOS ? s. Nachtrag zu PG S 222f 32 vasania L 33 Coepit L habe[bi]tis (bi gestrichen) L.

53. 27 obili (?) T 41 Bernas (?) juvat T 44 sub acta T 58 diesque (?) T.

54. T = i 1 Hyems i hyems G 2 canum G 5 ferre iG ferant (?) 9 mentvr (?) G 11 neis G 16 delitiis i 19 Bap[t]ista (t gestrichen) G 26 precesq[ue] i 31 sectatur G 33 caript (?) G 35 ovis (?) i 35, 36 om G 39 thules i Thulles G 42 Inceduat (?) G 44 festos iG festas? diesque i dieque G 45 tellendi G tollenda i sydera iG 46 Relligionis i 48 Morinas G 49 ugitant (?) G 52 vilie G 53 Carmin i 56 obitu i aqua i.

55. 3 Exulet T.

60. 4 Calar c 5 trastuol (?) c il c.



Nachträge

zu meiner Abhandlung über die „Polit. Gedichte aus der Zeit der Bündner Wirren (1603—1639)“ [zit. PG], mit Beziehungen auf die vorstehenden Texte [zit. T].

Das **Motto** (S. 7) ist entnommen einem bei Haller 5, 1255, Weller I 1007 erwähnten Gedichte (Strophe 37), dessen Titel lautet: „Ein ernewertes Lied zu Gunst vnd Ehren allen Dreizehen Orten Hoch-Loblicher Eydgnoßschafft: Vnd jhren lieben Zugewandten / oder sonst mit etlichen Ohrten sonderbar Verbündten lieben Nachparten. — Gedruckt im Jahr / 1669“ [SBZ XVIII, 1984, 10]. Der Anfang lautet: „Ihr Herren, ich muss gsungen han.“

Zu S. 8, N. 1. C. v. Moor, Gesch. v. Currätien etc., Chur, 1870/74, 3 Bd.

Zu S. 19 (Zeile 4 v. u.). Infolge einer Neuordnung bekommen die Mscr KBGr neue Signaturen. So ist jetzt Mscr 107 = B 53; 211^a (alias 218) = B 1590; 214¹³ = B 182. Im Interesse der Ueber-einstimmung mit den PG behalte ich hier die alten Bezeichnungen bei. — S. *Anmerkung* bei den Noten zu den Texten.

Zu S. 21 (al. 2). Auch Gioach. Alberti, Antichità di Bormio, Como 1890, gibt p. VIII ff reiche Literaturangaben über die Bündner Wirren: er erwähnt z. B. das Rynacherlied (PG S. 113; T Nr. 18), die „Wahrhaftte Relation“ (PG S. 146), eine „Histor. Relation“ (= Landesbibl. A 3023²; cf Nachtrag zu S. 146), Zwei schöne Liedlein zu Ehren Ihr Excellenz Herrn Hertzog von Rohan (PG S. 211; T Nr. 47 u. 48); endlich gibt er pag. XXVIII zu dem Titel: „Pasolini Conte Pietro Desiderio, Spigolature (di Casa Savoja), Imola, 1888, Galeati, in 12⁰“, die Anmerkung: „A pag. 29 leggesi un sonetto del duca di Savoja „sopra l'armi del Rè cristianissimo per la ricuperatione della Valtellina“, tolto da un codice della Nazionale di Firenze.“ Die „Spigolature“ finden sich Univ.-Bibl. Basel (A.P. III 103); das Gedicht nennt nicht direkt das Veltlin, noch weniger die Bündner, sondern wendet sich an die Oberitaliener oder Mailänder (Insubri) und Spanier (Iberia) und mahnt, vom vergeblichen Widerstand gegen den französischen König abzustehen und die ungerechte Beute zu lassen.

Zu S. 29, N. 12. 1617 oder spätestens 1618 war Pfarrer in Scharans Jenatsch, nicht mehr Janett. Vgl. S. 64, Z. 8 (N. 21 meint seine Herkunft) und Haffter Jenatsch, S. 42 u. 415 f, n. 86 f.

Zu S. 38, N. 34a. (Vgl. S. 22, N. 1.) Die Erzählungen von den Gräueltaten Donats von Vatz gehen nach dem Zeugnisse Campells zurück auf den Minoriten Johann von Winterthur (Vitoduranus), den Zeitgenossen und politischen Gegner Donats. — T Nr. 4 Str. 5—8.

Zu S. 39 (Z. 3). Die Initialen könnten gedeutet werden: Vincentius Paravicinus Minister. Vgl. J. R. Truog, Pfr., Die Bündner Prädikanten 1555—1901 nach den Matrikelbüchern der Synode, Chur 1902, S. 16 (XXXI. Jahresb. d. hist.-antiq. Gesellschaft v. Grbdn., 1901) und Nachtrag zu S. 57.

Zu S. 45, N. 10. Vgl. auch Goedeke, Dichtungen von Hans Sachs I (Lpz 1870) S. 52 ff Der süß traum. Die Visionen lassen sich zurückverfolgen bis auf Walafried Strabo.

Zu S. 54, N. 13. [T Nr. 7 Z. 210ff.] Die Anspielung scheint eher auf den röm. Kaiser Gratian (359—383) zu gehen (s. Z. 218—220). Er folgte Theodosius in der systematischen Unterdrückung des Heidentums und begünstigte durch eine Reihe von Gesetzen gleichzeitig den orthodoxen Klerus und seine Kirche (Hauck, Real-Encyclop. f. prot. Theol. u. Kirche 7, 62 (1899), Art. v. A. Harnack).

Zu S. 57. Aus den Matrikeln der evgl.-rhät. Synode (s. Nachtrag zu S. 39) seien folgende Eintragungen der politisch oder literarisch hervortretenden Prädikanten genannt: Pag. 114, 25.—26. Mai 1586, Nr. 149: Lucius Papa, Samadenus (PG S. 74, N. 61); Nr. 152: Bartholomäus Anhorn (PG S. 100 u. o.); Pag. 117, 6. Juni 1591 Curiae Nr. 170: Georg Saluz (PG S. 64; 72, N. 43); Nr. 173: Jacobus Antonius F. Vetonensis: muss wohl der bekannte Prädikant Vulpi sein (cf Nr. 229 u. 252; PG S. 46; 69 N. 36; 73 N. 51; 74); Pag. 119, 18.—26. Juni 1593 Curiae, Nr. 184: Stephanus Gabriel (PG S. 64 N. 22; 72; 74); Pag. 120, 21. Juni 1595, Nr. 193: Joh. a Porta, Davosiensis (PG S. 63 N. 16; 72; 45; 74); 9. Juni 1599, Pag. 123, Nr. 209: Joannes Petrus Janettus (PG S. 64, N. 21; 73, 54); 24.—26. Mai 1600 Curiae, Nr. 210: Jo. Petrus Dantzius (s. Nachtrag zu S. 216ff); 21. Juni 1606 Ilantii, Pag. 126, Nr. 234: Michael Deuter, Ilantinus (PG S. 74, N. 62; auch die S. 73, N. 52 u. 58 angenommene Deutung des „hungrigen Michel“ ist vielleicht dahin zu berichtigten, dass nicht Finer, sondern Deuter gemeint ist); 4.—16. Juni 1607 Maienfeldii, Pag. 128 Nr. 245: Abrahamus Gries Messelodi, Sanctae Mariensis, vall. Monasterii (PG S. 74 N. 62); Pag. 130, 2. Juni 1608 Davosii, Nr. 251: Conradus Buolius, Davosiensis (PG S. 24; 69 N. 35; 72, 47; 74); 17. Juni 1609 Curiae, Nr. 253: Gaudentius Tackius, Engadinus; Pag. 131, 8. Juni 1610 Curiae, Nr. 261: Gaudentius Tackius, jun. Es hat also gleichzeitig zwei Prädikanten dieses Namens gegeben; welchem sind nun die unter diesem Namen publizierten Gedichte (T Nr. 16 und 59; cf PG S. 109 f) zuzusprechen? 25. Mai 1611, Zernezii Pag. 132, Nr. 266: Casparus Bonorandus jun. (PG S. 64 N. 20; 72, 48; 74); 14. Juni 1612 Scanfii Nr. 271: Daniel

Anhorn Maiae villae (PG S. 100); 26.—27. Juni 1614 Curiae, Pag. 133, Nr. 278: Bonaventura Toutschius, Cerneciensis (PG S. 69 N. 34; 73, 52; 74); 9. Juni 1615, Pag. 135, Nr. 288 Blasius Alexander, Sento-Raetus (PG S. 64 N. 17; 72 Plasch Lischander ist ebenfalls Bl. A. cf N. 49; 74); 23.—24. Juni 1617 Dominsii N. 292 Hartmannus Schuarz (PG S. 73 N. 59; 74); Nr. 293: Georgius Jenatius subscrispsit etc. (cf Haffter, Jenatsch, S. 258 f; 414 f N. 82; 504 f; PG S. 64 N. 19; 73, 50; 74); Pag. 136, Nr. 298: Casparus Alexius (PG S. 64 N. 18; 72, 46); 24. Juli 1619, Zuzii, Pag. 137, Nr. 308; Vincentius Paravicinus, Voltureno-Caspanensis (cf Nachtrag zu S. 39); Juni 1620, Malansii, Nr. 309: Lucius Gabriel, Ilantinus (PG, S. 36); 6. Juni 1634, Curiae, Pag. 141, Nr. 340: Bartholomaeus Anhornius, Falisciensis (PG S. 100).

Zu S. 62, N. 14. [T Nr. 9a Z 187] Hottinger, Helv. Kirchengesch. (1707) 3,1015 hat zu der Angabe, Rusca sei 70jährig gewesen (nach Sprecher-Mohr I 84 war er etwas über 50 Jahre alt) die Note (z): „Invidiac maioris causa Murerus ei 80. annos tribuit. Murer. Helv.“ Ob hier dem Paravicini aus dem gleichen Grunde zehn Jahre zugesetzt sind?

Zu S. 66f. Das Verhältnis der Handschriften weist darauf hin, dass, wo KBGr 211^a und Vad 235 auseinander gehen, die Zürcher HSS B65 und S 167 der bündnerischen HS näher stehen. Dass sie nicht einfach Kopien derselben sind, beweisen — von der Orthographic abzusehen — ihre selbständigen Lesarten, der Zusatz nach Zeile 174, sowie besonders der Umstand, dass sie die Lücke von 211^a (211^a Z. 176 ff) und anderseits auch einige kleinere Zusätze von 211^a nicht haben. Die Angabe von Vad 235, die zwei Pasquille (das „wunderliche Gesicht“ und der „Appendix“) seien „von Wort zu Wort aus den gedruckten Exemplaren“ hergesetzt, gewährleistet noch keinen einwandfreien Text. Dagegen spricht z. B. die Lesart „feinde“ statt „freunde“ in Z. 94, der Zusatz nach Z. 278 (zu welchem vielleicht auch schon die Zeilen 271—274 zu rechnen wären) u. dgl. Die Lücke Z. 329—334 und der Schluss von Z. 378 an scheinen ebenfalls die besondere Eigentümlichkeit von Vad 235 und nicht ursprünglich zu sein. Ich habe daher zwar diese HS dem Texte des „Wunderlichen Gesichtes“ zugrunde gelegt, mich aber nicht an sie gehalten, wo mir die Gruppe der andern HSS zuverlässiger zu sein schien. Die Zeilenzählung nach KSGr 211^a (wie in den PG) ist dem Texte rechts beigesetzt — T Nr. 9a.

Zu S. 70, N. 38. In Vad 235 scheint man Capalleres lesen zu müssen; eine Familie Capella gab es im Oberhalbstein. S. Moor, Gesch. v. Currätien 2² S. 718 — T Nr. 9a Z 370.

Zu S. 71. [T Nr. 9a] Für die Autorschaft Pomp. Plantas spricht es auch, dass Vad 235 im Titel von einem *vornehmen „Bundsmann“* redet: „Kurtze vnd warhaffte Bechreibung eines wunderlichen Gesichts, so einem fürnemen Pundtsmann zue Hochen Realta nit weyth von

Thusis gelegen, in einer nacht erscheinen, in welchem deß Straffgrichts Ritterliche Thaten, so sy mit dreyen Personen begangen, beschrieben oder erzelt werden, allen frommen Pündtnern zu einer Guthertzigen Warnung an tag geben, geschehen den letzten Septembris des Abgeloffenen 1618 Jahrs.“ Bei 211^a steht statt dessen vor „begangen“: „fürnemblich“!

Zu S. 71, N. 40a. Nach Sprecher, hist. mot. p. 63 (Sprecher-Mohr I 84) ist der Name Richard Rusconera ein Pseudonym.

Zu S. 72, N. 44. Der „Lütinant Johan Calgar von Schams“ wird auch in den Akten des spanisch gesinnten Churer Strafgerichtes von 1616 aufgeführt.

Zu S. 73, N. 58. Auffallend ist, dass Jackli Marx unter den venedischen „Verrätern“ erscheint, da er doch anderseits das zweite Pasquill geschrieben haben soll (T Nr. 9b, 35).

Zu S. 77 (Z. 4 v. o.). Vgl. sesquipedalia verba Hor. ad Pis. 97.

Zu S. 78. Plantas Excerpte scheinen aus einer eigenen HS zu stammen; Aufschluss war zurzeit nicht erhältlich.

Zu S. 82, N. 74. *Προσωποποιία* ist auch die Bezeichnung einer rhetorischen Figur. Quintil. Inst. orat. (ed. Zumpt Lps. 1831) lib. VI, 1, 25: His praecipue locis [in der peroratio] utiles sunt prosopopoeiae, id est fictae alienarum personarum orationes, quales litigatorem decent vel patronum. Mutae tantum res movent, si cum ipsis loquimur, aut cum ipsas loqui fingimus. Vgl. auch III 8, 49—54; IX. 2, 29 ff (fictioes personarum, quae *προσωποποιίαι* dicuntur... Urbes etiam et populi vocem accipiunt...); Cic. in Catil I 18. 27 (beidemal wird das Vaterland klagend eingeführt). — T Nr. 10.

Zu S. 94, N. 93. Die Prosop. in Anh. I ist von Haller schon 5, 737 erwähnt; darauf bezieht sich die Einführung bei 5,739; der von Haller mitgeteilte Titel ist unzweifelhaft, wenn auch nicht wörtlich genau und nicht vollständig, der von Anh. I. — Ebenso gewiss bezieht sich seine Notiz 5, 799 auf SBZ A 147 (Samml. Waser).

Zu S. 95, N. 95. Die Richtigkeit der Angabe Hallers bestreitet Haffter, Anz. f. Schweiz. Gesch. 1897 S. 550 n. 9.

Zu S. 97 [23]. Metellus (gens Caecilia, b. Pauli-Wissowa 3 (1899) Sp 1174 ff, 139 Nrn.); Marcellus (b. Pauli 4 (1846) S. 1515 ff, 27 Nrn.); Rutilius (b. Pauli 6¹ (1852) 24 Nrn.) sind sehr häufig vorkommende Namen. Metellus Numidicus (P-W Nr. 97) und P. Rutilius Rufus (P. Nr. 7) möchte Anhorn aus Sall. Iug., letztern auch aus Cic. Brut. 29 kennen; Marcellus, der berühmte Eroberer von Syrakus, (P Nr. 3) war ihm offenbar aus Liv. 24 und Plutarch bekannt. — Note zu T Nr. 10, Z 503.

Zu S. 98, Z. 1 v. u. Zu der Wendung Anhorns „der brieffen vyll vnd wenig trüw“ vgl. in Adam Saluz' Gedicht von der Ursache des Uebels (PG S. 43 ff) die Stelle: „dass sie machend pündnus nüw — vil brief und wenig trüw“ (PG S. 44).

Zu S. 100. Betr. die Schrift der Prosop. sagt der Cat. d. Mscr. u. Incun. d. Vad. S. 61: „Ueberhaupt ist in sämtlichen 10 Bänden alles seine [des ältern Barth. Anhorn] eigene Schrift, ausgenommen die prosop. und einige beigegebundene Briefe.“ Da nun gemäss nochmaliger gütiger Collation der Schriften durch Hrn. Prof. Dr. Dierauer die Hand der Prosop. auch in Anh. II u. III erscheint, begleitet von Randnotizen des ältern Anhorn, so wird die beim Titel stehende Zahl 1620 (PG S. 83, N. 77) das Jahr der Eintragung bezeichnen. Der Enkel kann demnach die Prosop. nicht geschrieben haben. Anhorn scheint sich für das Abschreiben von Aktenstücken u. dgl. fremder Hilfe bedient zu haben, wie denn auch das Mscr 231 („Pündtner Auffruor“) zwar nicht von ihm, aber unter seinen Augen geschrieben ist (von anderer Hand als die Prosop.), da er das Vorwort und einige andere Stücke selbst unterzeichnet und eine kurze Anrede an den Leser eigenhändig eingetragen hat (vgl. Cat. Mscr. u. Incun. d. Vad. S. 67 zu Nr. 231). Wenn Barth. Anhorn sen. als Verfasser des „Bündner Spiegels“ angesprochen werden kann (s. Nachtrag zu S. 189), so besteht die grösste Wahrscheinlichkeit, dass die Prosop. nach seinen Weisungen eingetragen wurde und dass also er der Autor der Zusätze ist.

Zu S. 101. Für die polit. Ausdeutung des Bergsturzes von Plurs liefert einen Beleg auch der Titel der Schrift des Rusconera mit der Ausführung: „Martyrium b. Ruscae... et in eo ipso tempore, quo Pluriense in eadem Rhetia Grisonica municipium montis ruina opprimeretur sub patibulo prope Tusium sepulti...“. Vgl. auch Hottinger, Helv. Kchgesch. (1707) 3, 1016: „P. Murer will, Gott habe dieses Verfahren gegen Rusca gestraft durch den kläglichen Einfahl des Berges Conto, von welchem... Schilon, und der... Flecken Plurs... plötzlich bedeckt worden...“ (P. Murers Helvetia Sancta erschien zuerst 1648). Der Spruch von Plurs steht SBZ A9 im Anhang zu einer „Erschrockenlichen Zytung, wie der schöne Haubtfläckhen Plurs“ etc., in Prosa (Mscr.). Diese Zeitung erschien auch gedruckt zu Zürich bei Johann Hardmeyer (1618, in 4^o, 8 S.; SBZ Mscr S. 167 Nr. 43). — T Nr. 12.

Zu S. 102, N. 106. Das von Weller II 443 für Frauenfeld vermerkte Lied von Plurs findet sich dort nicht mehr.

Zu S. 105 f. Zum Titel der „Sathan. Spinnstuben“ vgl. SBZ Gal XVIII 21, 8: „Turgöuwische Kunckelstuben“ etc. M. DC. LV. Der Druck im German. Museum (HB 397) ist offenbar die Vorlage Scheibles; der Text (in 3 Columnen) bietet zu den beiden Stücken, die Vad 233 hat, noch ein lat. Carmen „Lectori zelotypo“ über die „patres quadruplex quos Cornu denotat atros“.

Zu S. 107. Der „Cains Mordt“ in Prosa findet sich KBGr (KL 28) und Ulm (unsign. Bl.).

Zu S. 108. Auf den Veltliner Mord scheint sich auch ein Lied (Weller I 549) zu beziehen: „Klägl. Beschreibung des grossen Jammers und Ellendts so sich in d. Schweiz begeben und zugetragen. Gedruckt zu Prag (Schweiz) 1620. 8.“ Anfang: „O Jammer Not vnd Herzeleid.“ Das Gedicht ist mir nicht bekannt; Weller gibt keinen Ort an.

Zu S. 110 f. Die dem „Newen Lied von dem jetzigen dißer Welt zustand“ (T Nr. 15) in SBZ B 26 vorausgehenden und nachfolgenden Stücke haben die Jahrzahl 1640, spätere auch noch 1636.

Zu S. 113 f. Das Msgr. des Familienarchivs Steiner ist ohne Zweifel Original; es ist auf Papier geschrieben und umfasst ein Heftchen von 38 Seiten gr. 8^o. Bl. 1 ist Titelblatt; S. 3—8 folgen die Widmungen; S. 9 die vier Wappen der Geschlechter Steiner, Schmid, Stucki und Binder; S. 10 blieb leer; S. 11—33 stehen die Strophen des Gedichtes, je 2 auf einer Seite; S. 34—38 sind wieder leer. Der Abdruck des Textes erfolgt mit freundlicher Erlaubnis der Geschwister von Steiner. — T Nr. 18.

Zu S. 118. Das genannte Uetikon (sic) ist nicht das am See, sondern Uitikon am Albis.

Zu S. 128, N. 28 (cf S. 117f). Bächtold erwähnt Redinger u. a. als „Feldprediger in Piemont“ und verweist für das weitere über diesen abenteuerlichen Lebensgang auf Leonh. Meister, „Ueber die Schwermerei“ 1775 p. 79—115, wo sich Nachrichten über Redinger nach seinen eigenen Aufzeichnungen finden. Als Augenzeuge (T Nr. 50, Z. 755 f) könnte dieser R. über den Veltliner Feldzug allerdings nicht geschrieben haben (gegen die Annahme PG S. 117 f), da er nach Leu 25, 52 anno 1688 im 70. Jahre gestorben, also erst um 1618 geboren wäre.

Zu S. 132 f. Die Reimworte auf die Prädikanten sind dem Drucke des „Kelchkriegs“ in Prosa am Schlusse auf einer besonderen Seite beigefügt (auch in A 143 S. 325; in B 221 defekt). Sie sind eingeleitet mit der Bemerkung: „Weil aber die Prediganten die für-nembsten in diesem Handel gewesen / soll ich billich etlich jrer Ehren Titel hernach setzen nit underlassen. Die sind Ministri“ etc. Nach den Reimworten folgt noch eine latein. Prosa schmähenden Inhalts und zwei latein. Psalmstellen (aus ps. 73 und 78).

Zu S. 144 f. Liebenau hat vermutlich seine Angabe dem Catalog der Manusercpte und Incunabeln der Vadiana (1864, von G. Scherer) entnommen, wo S. 61 nachgewiesen ist, welche von den in Anhorns zehn Originalbänden eingereihten alten schweizer. Druckschriften sich bei Haller (Bd. V) verzeichnet finden. Hiebei wird bemerkt: „Nr. 867 [es ist die „Warhaffte Relation“] ist laut Handnotiz B. Anhorns, Gestelt durch Geörg Jenatsch.“

Zu S. 146. Den von Weller I 1199 für Zürich erwähnten Druck der „Warhafften Relation“ mit angehängtem „Beroldinger“ [T Nr. 26]

habe ich in Zürich nicht gefunden; wohl aber besitzt ihn die Landesbibl. in Bern (sign. A 3023, 2). Der genaue Titel dieses Druckes lautet: „Warhaffte Historische Relation und Bericht, was sich in den Gemeinen dreyen Bünden / in altem hohen *Rhetia* gelegen / seythero dem vorgangenen vn menschlichen verübten Blutbad *de Anno 1620.* im Veltlin / biß auff gegenwärtige Zeit nämlich zu anfang diß Monats Junij / Anno 1621. begeben vnd zugetragen. Beschrieben durch einen Liebhaber der Warheit. Anno M. DC. XXI.“ Darunter steht, mit Tinte geschrieben, die jedenfalls zeitgenössische Anmerkung: „init. m. Jun“, auf der Rückseite u. a. die neuere Notiz: sehr selten. Die dem Gedichte vorangehende Prosa stimmt im wesentlichen, aber nicht wörtlich, mit der „Warhafften Relation“ überein; der „Beroldinger“ selbst hat nur geringfügige orthographische Abweichungen von den andern Ueberlieferungen (S. d. Noten zu T Nr. 26). Mit dem „Liebhaber der Wahrheit“ vgl. den „Liebhaber des Vaterlands“ in der gegnerischen Schrift: „Kurtz beschribne Pündtnerische Handlungen, deß 1618., 19. und 20. Jahrs... 1620“, die dem Pompeius Planta zugeschrieben wird (PG S. 70 f).

Zu S. 149. Bei nochmaligem Nachlesen ergeben sich mir auch in KBGr Mscr 107, 3, Z. 18 u. 176 bessere Lesarten; so auch für den Lobspruch (PG S. 181) in SBZ XVIII, 2019. S. Texte Nr. 27 und 33.

Zu S. 155. Ob man vielleicht Hemig lesen dürfte? Ein Geschlecht Hemmig, auch Hemminger, erwähnt Leu Lex 10, 92; Hämid gibt es jetzt noch in Zürich. — T Nr. 28.

Zu S. 173, N. 13. Vgl. auch den Stammhelden im Rhetus (T Nr. 3).

Zu S. 173 f. Dass KBGr Mscr 214¹³ nur Abschriften enthält, bezeugt auch die unchronolog. Reihenfolge der Gedichte, nach welcher der „heroische wilde Mann“ (1622) und der „Lobspruch“ (1622) der „Prosopopoeia“ (1618) vorangehen (PG S. 81).

Zu S. 175. Dass der Spruch vom „Wilden Mann“ zeitgenössische Beziehung hat, macht ein ähnliches Sprüchlein noch wahrscheinlicher, das am Schlusse eines Prosadruckes steht: „Wessen man sich gegen Spanien versehen soll [von Theophilus Wahrmundt von Totenheim, Mülinen und Diessbach gewidmet] Cum Licentia Superiorum 1618“ [SBZ S. 167 (1618) Nr. 28]: „Dem Edlen Teutschen Blut / Ist Spanien nicht ein bißlein gut.“

Zu S. 182, N. 30. Für einen Hinweis auf einen Basler Rainckli (Renklin) s. die Note zu T Nr. 33, Z. 23.

Zu S. 183. Auf dem Titel des Fidelisliedes ist handschriftlich noch auf „Hottinger Helv. Kirchengesch. 3. Th. [1707] S. 1028 f“ verwiesen. Hottinger erzählt die Begebenheit, indem er zitiert: Spraecher [Unruhen] p. 424/9. — T N. 34.

Zu S. 189. Candreja, „Der Bund zu Vazerol“ etc. (Beilage zum Kantonsschul-Programm, Chur, 1907) S. 77 ff hat es m. E. einleuchtend gemacht, dass Deduktion und Relation nicht von Guler, sondern von B. Anhorn sen. verfasst sind. Uebrigens hat schon der Cat. d. Mscr. u. Incun. d. Vad. S. 61 diese Schriften Anhorn zugeschrieben; er sagt von den Druckschriften, die sich bei Anhorn eingereiht finden, die von Haller Bd. V aufgeführten Nrn. 885 [Deduktion] und 886 [Relation] seien „von B. Anhorn selbst verfasst“; eine Notiz, die bei Candreja nicht erwähnt ist. Wenn demnach Anhorn als Verfasser des „Pündner Spiegels“ [T N. 36] erscheint, so legt seine schriftstellerische Art (z. B. seine Bearbeitung der Proso-popoeia, s. Nachtrag zu S. 100) weiter die Vermutung nahe, der satirische „Traurige Pündner Spiegel“ könnte event. die Priorität haben und von Anhorn im erbaulichen Sinne umgeformt worden sein.

Zu S. 190, N. 7. Die Angabe Hallers 5, 886 betr. den Druck in Lünigs „Grundfeste Europ. Gerechtsame“ und Meyers „Cont. Londorpii“ stimmt nicht; es handelt sich an beiden Stellen um die „Deduction“ (ohne Gedicht), nicht um die „Relation“. Vgl. auch Candreja. D. Bund zu Vazerol (1907) S. 83.

Zu S. 191. Der „Traurige Bündner Spiegel“ wird im Cat. KBGr (1885) S. 188 Nr. 3 mit einem Fragezeichen in das Jahr 1621 ange setzt. Die Copie der Urkundensammlung der Geschichtsforschenden Gesellschaft von Graubünden ist unterm 5. Dez. 1837 vom Direktor der Standeskanzlei, Th. Hößli, als gleichlautend mit SBZ Bündn. Mscr. L. u. B. 253/804 II. Bd. pag. 91 beglaubigt. — T Nr. 37.

Zu S. 192, N. 10. Die Schreibweise „Wohn“ od. „Wohnd“ (statt „Wun“) [T Nr. 38, Z. 62] ist in bündn. Urkunden häufig (E. Haffter).

Zu S. 198. In SBZ B139 folgen auf die „Status et ordines“ noch eine ganze Reihe handschriftlicher Opuscula ähnlicher Art und mit ähnlichen Titeln (Nr. 18—26. 28 f). Bei Nr. 19 heisst es: „von Johan Philippo Cuspiniano [Spiess] verfertiget“; Nr. 25 nennt den Namen mit dem Vermerk: „Not. [arius] Pal. [atinus]“. Die Sachen betreffen z. T. die Eidgenossenschaft, speziell auch den Thurgau. — T Nr. 42.

Zu S. 200, Z. 6ff v. o. Das Druckjahr der Landsatzungen ist (statt des versehentlichen 1629) natürlich 1619 zu lesen und demnach der Spruch [T Nr. 39] chronolog. einzuordnen (auch im tabell. Verz.).

Zu S. 200, Z. 24 v. o. Ein Geschlecht Denzler blüht heute noch in Zürich; Leu Lex. erwähnt es 6,56. — T Nr. 43.

Zu S. 201, Z. 11ff. Das von Denzler erwähnte Monstrum ist beschrieben und abgebildet im Theatrum Europaeum I (1635) S. 505/506. (T Nr. 43, Z. 49 ff).

Zu S. 201, Z. 7 v. u. Der Titel hat „im 1621. Jahr“ (!) (recte 1620).

Zu S. 206 u. 208. Zur zeitlichen Fixierung der beiden Lob- und Ehrenlieder ist noch besonders zu beachten die 12. Strophe des fünften Liedes (T Nr. 46): „Veltleyn das Edel Landt... Ist in des Spaniers Handt“, wornach sie jedenfalls vor 1639 anzusetzen sind.

Zu S. 208. Vgl. für das Verhältnis des Drucks in SBB H XXII 55,2 und der HS KBGr 142 auch Uebereinstimmungen wie im „Hahnengeschrei“ 20,1.5; 38,5 (T Nr. 4 und Noten), und dann wieder Differenzen wie im „Heroischen wilden Mann“ (T Nr. 31 u. Noten) u. dgl.

Zu S. 211. Bei dem Exemplar des Hrn Oberst v. Sprecher fehlt im Titel das Wort „Heinrich“. Da das Exemplar im übrigen mit SBB HXXII 54 übereinstimmt, handelt es sich vielleicht um einen Titeldruck, der eben dieses Fehlers wegen bei andern Exemplaren ersetzt wurde. Das erwähnte Exemplar trägt auf dem Titel noch den handschriftlichen Vermerk: PDR de Porta [darunter:] 1764.

Zu S. 215 f. Als Verfasser des roman. Rügeliedes vermutet Decurtins (Ztschr. f. rom. Philol. III [1883] S. 99 ff) einen Pfarrer im Oberengadin: er „scheint dem Pfarrer Jan P. Dantz [s. PG S. 106 u. Nachtrag zu S. 57] nahe gestanden zu haben, wenn nicht mit ihm identisch zu sein“.

Zu S. 217 ff. Die einigemale etwas ungenaue Umschreibung der lat. Gedichte lässt sich dem Wortlaut mehr annähern, wenn man liest: S. 223, Z. 22: und du wirst deine trotzigen Widersacher schlagen; S. 224, Z. 3 f v. u. das praes, bzw. fut, statt des praet.; S. 225 Z. 6: die als fromm und treu bekannt; Z. 20: Zum schweren Werke will mir fast der Mut entsinken; S. 229 Z. 17: Wir siegen mit Grund, mit glühendem Eifer kämpfend.

Zu S. 222. Von den im Eingang des Gedichtes [T Nr. 51] genannten Namen finden sich z. B. in Haucks Real-Encycl. f. prot. Theol. u. Kche erwähnt: Barrière (RE 6,62), Clemens (8,759 f), Girardus (8,760), Guignartus (8,760), Chastel (8,760), Ravaillac (8,760). — Das Gedicht scheint direkt auf die Apologie Ruscas durch Rusconera Bezug zu nehmen (Z. 7—11). — In Zeile 27 (ENVOTOS?) könnte vielleicht eine Anspielung auf den Kirchenvater Ennodius (†521) beabsichtigt sein, der sich päpstlicher als der Papst gab und aus seinem Anti-augustinismus kein Hehl machte (Hauck Real-Encyclop f. prot. Theol. u. Kirche 5,393 ff [1898], Art. v. D. Th. Förster).

Zu S. 229, Z. 6. J. T. ist wohl jener Josephus Tannenberg an der Lateinschule in Chur, der auch in den der Biographie Gulers von Sprecher beigefügten Epicedien als Dichter erscheint Vgl. PG S. 219, T Nr. 56.

Zu S. 229, Z. 5. v. u. Der Anfang des Sonetts lautet nach dem bereinigten Text: Ihr Lorbeern, die ihr schon auf dem antiken Kapitol die Stirne kröntet mehr als einem berühmten Krieger, der, nachdem er die feige Ruhe der Müssigkeit verlassen, erstieg den sonnigen Hügel der Tugend; eilt um die Wette dahin, wo feindlicher Lärm wilder und kriegerischer Barbaren Nahrung ewiger und ruhmrreicher Taten bietet dem Namen des edeln Heinrich, etc.

Zu S. 231. Ueber einige lat. epigrammat. Gedichte auf Jenatsch aus der Zeit seines Studiums in Zürich (1611/12—1616) s. Haffter, Jenatsch, S. 30 ff.

Corrigenda.

I. Zu der Abhandlung (PG).

Seite 8 Zeile 21 lies: scrupellosen, statt: scrupulosen — S. 14
 11 l.: S. 113 ff 117 f — S. 24 Z. 2 v. u. l.: Ein schön neu w
 Lied — S. 35 Z. 16 l.: Selbstbesinnung st.: Selbstbestimmung — S.
 41 Z. 11 l. von 1572 bis 1614 — S. 63 N. 12 l. S. 68 u. f. —
 S. 65 Z. 10 l. Lohn st. Sohn — Z. 11 l. er st. jeder — S. 67 Z.
 25 l. Titul st. Tital — S. 69 Z. 8 l. bringt Vad später, st. fehlen
 bei Vad — S. 78 Z. 4 v. u. setze dazu (?) — S. 94 N. 93 Z. 7f
 Der Satz: „Die Information... Inhalts“ ist zu streichen — S. 132 Z. 2
 l. Vad 235 (Kap. 30) — S. 133 Z. 23 l. CCCCXI — S. 135 Z. 5 v. u.
 l. Kurtzer — S. 146 Z. 21 streiche HXXII 53; Z. 22 lies noch:
 Landesbibl. A 3023,2 — S. 157 N. 23 l. B 253 (804) st. B 221 —
 S. 163 Z. 22 l. [Vad., B 221] — S. 165 Z. 20 l. Bünde st. Bände —
 S. 178 N. 23 l. noch: S. S. 181 — S. 182 Z. 19 l. nach Nr. 19 noch:
 sowie Vad Anh. IV. — S. 188 N. 5 l. noch: SBZ XVIII,125,4 — S.
 189 Z. 10 l. des st. das — S. 204 Z. 2 l. S. 318 st. 5,318 — Z. 12
 l. eine st. einer — S. 215 Z. 23 l. Eindruck st. Einfluss — S. 216
 Z. 3 l. Spruchgedicht st. Sprachgedicht — S. 218 Z. 7 l. Beziehung
 st. Beziehung — S. 222 Z. 22 u. 24 l. Märtyrer st. Märtyerer — Z. 3
 l. könnte st. konnte — Z. 25 trägt st. trug — Z. 1 v. u. l. Georgius
 st. Gorgius — S. 224 Z. 2 l. den st. einem — S. 230 Z. 22 f. l. doch
 seinen... Ruhm mehren — S. 234 Z. 4 f. l. er hatte als Protestant...
 S. 239 Z. 5 l. Trägen st. Träger.

Tabellarisches Verzeichnis [6 Spalten] Nr. I, 1, Sp. 4 l. Epilog
 (34 Z.) — I 6 Sp. 5 l. SBB; KBGr l. noch: 142; Bern = DSBZ
 XVIII 2019,6 — I 9 Sp. 5 l. noch: Weller I 570 — I 10 Sp. 4 Z. 2
 l. 3c 3e 3e 3d — Sp. 5 l. Soltau 468 st. 968 — I 13 Sp. 5 l. noch Pri-
 vatbesitz Oberst Sprecher Maienfeld — I 15 Sp. 3 l. Luci st. Luis —
 I 16 Sp. 5 l. SBZ B253 — I 21 Sp. 3 l.: von B. Anhorn sen. (?) st.

von Guler (?) — II 4 a Sp. 3 l. von Pomp. Planta — Sp. 5 l. ~~4~~ Fragm.
 b. Giovanoli — II 4 b Sp. 3 l. von Jackli Marx (?) — II 4 d Sp.
 3 l. von Rheti-Berchtold (?) — II 5 Sp. 5 l. SBZ st. SBB — II 7
 Sp. 4 l. 200 st. 198 — II 9 Sp. 3 l.: von Georg Jenatsch — Sp. 5 l.
 SBZ B 221 st. D 221, streiche HXXII, 53; füge zu: Landesbibl. A 3023,2
 II 10—13 Sp. 2 u. 3 um 2 Zeilen zu heben — II 13 Sp. 5 bei
 Vad. l. noch: Anh. IV — II 15 Sp. 6 l. 109 f st. 83 — II 16 u.
 II 18 Sp. 5 l. Gal XXV 1396 st. XXVI 396 — II 16 Sp. 5 streiche 5,
 917 (bei Fasc. Mira etc.), l. b. Haller noch: 5, 901 — III 1 Sp.
 2 l. noch: [1622] — III 8 Sp. 4 l. (2) — III 9 Sp. 5 l. noch:
 Cat. S. 64 a. — Haller 5,859 — III 10 Sp. 5 l. noch: A 147, 895
 — III 12 Sp. 5 streiche Anh. Mohr u. das folgende — III 15 Sp. 2 l.
 1619 st. 1629 — III 18 Waserisches Heldenlied 1652, Auch die ge-
 achte Ständ (20 Z.) SBZ Zürcher. Geschlechterbuch Tom XV W Ms L
 77 f s. 199 Texte Nr. 49 — IV 3 Sp. 5 l. noch: DA 143 — IV 11
 Sp. 3 l. J. T[annenberg?] — IV 12 Sp. 4 l. 14 Disticha — V 12
 Sp. 3 l. noch: von J. P. Dantz? — VI 5 Sopra le armi del rè
 cristianissimo, Udite, Insubri, udite a mie parole, Sonetto, Basl.
 Univ.-Bibl. AP III 103, Nachträge, Zu S. 21 (al. 2).

Geringfügigere Errata wird man leicht selber verbessern.

II. Zu den Texten.

Nr. 1; 5,1 lies: du — Nr. 2; 15,3 l. ungezwungen — Nr. 5;
 20,5 l. vnd — Nr. 6; 20,5 l. Tugend — 25,2 l. mag — 29,6 l. schon
 — Epil. Z. 6 v. u. l. ELter — Nr. 7; Z. 50 l. ihnen — Z. 256 l.
 vernommen — Nr. 8; 2,7 l. Silber — Nr. 9a; Z. 25 l. wußte —
 Nr. 9c: 14 l. püt — Nr. 9e; Z. 28 l. wie — Nr. 10; Z. 68 l. Sohn
 — Z. 70 l. Preißen — Z. 258 l. ließ — Z. 483 l. hoffend — Z. 579
 l. Entledigen — Nr. 18; 8,7 l. Reuterey — 26,4 Interpunkt.: Komma
 — Nr. 23; Z. 116 l. Wuschen — Nr. 25; III , 2 l. Religion — Nr. 27;
 Z. 151 l. lagen — Nr. 28; Z. 333 l. Vnnd — Nr. 31; 13,7 l. erschla-
 gen — Nr. 32; 5,8 l. sie — 21,3 l. sich — 55,8 l. zhalten — Nr. 33;
 Z. 21 l. an ehr — Nr. 34; 5,4 l. lernen — Nr. 36; 6,2 l. wunder-
 samer — Nr. 44; 33,3 zu streichen; 34,1 l. richlich; — Nr. 45;
 18,6 l. uil — Nr. 47; 7,4 l. Worms — Nr. 48; 9,1 l. Wie — Nr. 53;
 Z. 47 l. vincunt.



Inhaltsverzeichnis.

Jahrgang 1910.

| | Seite |
|---|---------|
| Vorbemerkung | 109 |
| <i>Texte</i> | 111-240 |
| 1. Ein schön Danklied um die Freiheit, 1617 (I, 3). Von Conrad Buol | 111 |
| 2. Ein schön neu Lied zu Ehren der drei Bünde, 1615 (I, 2). Von Fortunat Sprecher von Berneck | 115 |
| 3. Rhetus, 1621 (I, 5). Von Adam Saluz | 117 |
| 4. Das bündnerische Hahnengeschrei, 1621 (I, 15). Von Luzi Gabriel (?) | 119 |
| 5. Ein Lied zu Ehren den drei Bünden und Wallis, 1601 (I, 8). W. K. | 123 |
| 6. Ein neu Lied und Frohlockung, 1602 (I, 1). Von Michael Stettler | 126 |
| 7. Rheti-Berchtoldus, 1602 (II, 3). Von Antonius à Graffenried | 130 |
| 8. Ein neu Lied (über den begehrten Pass), 1612 (I, 18) | 137 |
| 9. Pasquille vom Thusner Strafgericht, 1618 (II, 4) | 138 |
| a) Beschreibung eines wunderlichen Gesichts. Von Pompeius Planta | 138 |
| b) Postscripta. Von Jackli Marx (?) | 147 |
| c) Venedische Marxbrüeder | 148 |
| d) Aliud [I] | 148 |
| e) Aliud [II] | 149 |
| f) Houptman Battista von Salis | 151 |
| 10. Prosopopoeia Raetica, 1618 (II, 5). Von Adam Saluz | 152 |
| 11. Christliches Bedenken über den Kometen von 1618, 1619 (III, 6) | 168 |
| 12. Neue Zeitung vom Untergang von Plurs, 1618 (I, 14) | 169 |
| 13. Abscheulicher Cainsmord (1620) (III, 18) | 172 |
| 14. Aus: Fünferlei Zeitungen, 1621 (I, 10) | 173 |
| 15. Ein neues Lied von dieser Welt Zustand (I, 26) | 173 |
| 16. Danksagung an St. Gallen, 1625 (II, 15). Von Gaudenz Tacchio | 174 |
| 17. Ein lustiges Lied von dem Veltliner Land, 1621 (I, 19) | 176 |

| | Seite |
|---|-------|
| 18. Ein Lied von dem harten Streit vor Tiran, 1620 (I, 9). Von Heinrich Rynacher | 177 |
| 19. Klagschrift über den Tod Mülinens, 1620 (II, 6) | 183 |
| 20. Symbolum Autoris, 1621 (III, 10) | 187 |
| 21. Vorwort zum Kelchkrieg, 1620 (III, 9) | 187 |
| 22. An den Autoren des Kelchkriegs, 1621 (II, 8) | 188 |
| 23. Kurzer und wahrhafter Bericht des Kelchenkriegs, 1621 (II, 7) | 190 |
| 24. Ein Lied aus dem Land Bünden und Veltlin, 1620 (I, 4) | 195 |
| 25. Ein neu Lied, vom redlichen alten Eidgenossen, 1621 (I, 20) | 197 |
| 26. Flucht der Spanier und Fünförtischen („Beroldinger“), 1621 (II, 9). Von Georg Jenatsch | 198 |
| 27. Kurzer Bericht, wie es den fünf kath. Orten ergangen, 1621 (II, 11). Von Conrad Dolder | 198 |
| 28. Neue Zeitung über die Vorgänge des 1621. Jahrs (II, 10). Von Barth. Häning | 203 |
| 29. Der Bündnerische Fagaus, 1621 (I, 16) | 213 |
| 30. Aus: Drei Schlachten Mansfelds etc., 1622 (I, 11) | 214 |
| 31. Der heroische wilde Mann, 1622 (I, 6) | 215 |
| 32. Der Bündnerische Prügelkrieg, 1622 (I, 12) | 218 |
| 33. Lobspruch der tapfern Prätigauer, 1622 (II, 13). Von Hab. Gott lieb Rainckli (?) | 224 |
| 34. Ein schönes Lied vom Vater Fidelis, 1622 (I, 23) | 233 |
| 35. Anhang zum „Vertraulichen Discurs“, 1621 (III, 13). Von Daniel Anhorn | 234 |
| 36. Der Bündner Spiegel, 1621 (I, 21). Von Barth. Anhorn, sen. (?) | 235 |
| 37. Trauriger Bündner Spiegel, 1622 (I, 22) | 238 |
| 38. Der Schweizer Stier (II, 12) | 239 |
| 39. Titelspruch zu den Landsatzungen, 1619 (III, 15) | 240 |

Jahrgang 1911.

| | Seite |
|---|-------|
| Vorbemerkung | 25 |
| <i>Texte</i> | 29–84 |
| 40. Glückwünschung Herrn Blasii Alexandri, 1622 (II, 14). Nach Blasius Alexander | 29 |
| 41. Politischer Eidgenössischer Spiegel, 1627 (III, 16) | 33 |
| 42. Ad status et ordines Helveticos, 1629 (II, 17). Von Joh. Phil. Spies | 34 |
| 43. Aus: Denkwürdige Erinnerung, 1631 (II, 18). Von Hans Dentzler | 37 |
| 44. Ein Lied von dem „gehepften“ Bündner Krieg, 1631 (I, 17) | 39 |
| 45. Lob- und Ehrenlieder, [1685]. Das Vierte (I, 7) | 45 |
| 46. Lob- und Ehrenlieder, [1685], Das Fünfte (I, 27) | 47 |

| | Seite |
|--|-------|
| 47. Das erste Lied von Rohan, 1635 (I, 25) | 51 |
| 48. Das andere Lied von Rohan, 1635 (I, 13) | 53 |
| 49. Aus: Waserisches Helden-Lied, 1652. Von Georg Müller | 58 |
| 50. Steiners Kriegsverrichtungen 1620, 1654 (II, 19). Von Joh. Jak. Redinger (?) | 59 |
| 51. In pseudo-martyras Ignatio-Loyolitanos. 1620 (IV, 4) | 77 |
| 52. Arx et propugnaculum piorum nomen Domini, 1620 (IV, 5) | 78 |
| 53. Elegia de martyribus in ipso templo subito interfectis, 1620 (III, 6). Von Joh. Huldr. Grob | 79 |
| 54. Elegia de laudibus martyrum apud Rhaetos, 1621 (IV, 7). Von Joh. Huldr. Grob | 80 |
| 55. De Henrico duce Rohanensi, 1637 (IV, 10) | 82 |
| 56. In victoriam geminam, quam Henricus Rohanij Dux ad Vallem Tellinam reportavit, 1635 (IV, 11). J. T[annenberg?] | 82 |
| 57. Sonnet A Monseingneur le Duc de Rohan, 1637 (VI, 4). Von Daniel Ragor | 83 |
| 58. Le mesme en latin, 1637 (IV, 12). Von Daniel Ragor | 83 |
| 59. Sonetto alla piissima ed inclita Città di S. Sallo, 1625 (VI, 2). Von Gaudenzio Tacchio | 84 |
| 60. All' illustrissimo Signor Errico di Roan, 1635 (VI, 3). Von Marcantonio Balcianelli | 84 |
| Noten | 85 |
| Nachträge | 106 |
| Corrigenda | 115 |



